Die „Abendpost" veröffentlicht heute 352 Kleine Anzeigen.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 352 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 28. September 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 231

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

### Auch viele Todte!

**Man spricht allein von 50 Opfern in Pensacola, Fla. — Dutzende anderwärts. — Mehr als 50 Millionen Dollars Schaden. — Nachrichten noch dürftig.**

Atlanta, Ga., 28. Sept. Den Angaben von Flüchtlingen aus Pensacola, Fla., zufolge sollen dort, resp. im Flottenhofdistrikt, reichlich 50 Menschen durch den Sturm umgekommen sein! Viele Frauen und Kinder in Pensacola mußten aus Fenstern der zweiten Stockwerke gerettet werden: so hoch stand schon die Fluth. Ganz Pensacola ist jetzt nicht viel mehr, als eine Trümmermasse.

New Orleans, 28. Sept. Viele Dutzende von Menschen sollen an der Küste entlang umgekommen sein!

Der Sachschaden wird auf mehr als 50 Millionen Dollars geschätzt!

Man glaubt, daß die finanziellen Verluste in New Orleans allein auf 15 Millionen Dollars kommen werden.

40 Insassen eines Dampfers auf dem See Pontchartrain werden vermißt. Sie kamen alle von NewOrleans und waren auf der Fahrt nach Milneberg. Ob das Schiff selber unterging, läßt sich derzeit nicht in Erfahrung bringen.

Der weiterrückende tropische Sturm fegt jetzt wüthend durch Kentucky und Tennessee.

Man erwartet noch eine Menge Berichte über Schiffsunglück an der Golfküste entlang.

New Orleans, 28. Sept. Zu früher Stunde heute war unsere Stadt noch immer vollständig von der Verbindung mit Punkten der Golfküste östlich von hier abgeschnitten. 36 Stunden hindurch war keine Nachricht von diesen Plätzen gekommen, außer solche, welche man durch eine Bahnfahrt von einer Stunde in der Richtung nach Mobile, Ala., erlangen konnte; und die Besorgniß um diese Plätze, welche hauptsächlich Sommervergnügungsorte für New Orleans sind, und wo noch viele hiesige Familien Angehörige haben, wurde immer lebhafter!

Der weiteste Punkt ostwärts, den man mit der Eisenbahn oder mit dem Telegraphen oder dem Telephon augenblicklich erreichen kann, ist 25 Meilen von hier; weiterhin ist die Verbindung durch eine riesige Auswaschung am Geleise der Louisville- & Nashvillebahn unterbrochen.

Noch Stunden lang, nachdem der Orkan über den Theil der Bahngeleise gebraust war, welcher durch die einströmende Fluth überschwemmt wurde, verursachte die ausströmende Fluth nicht geringen Schaden!

Die hiesigen Beamten der Louisville & Nashville-Bahn machten bekannt, daß der Betrieb aller ihrer Züge bis auf Weiteres eingestellt ist.

Die ersten Berichte aus dem inneren Mississippi ließen erkennen, daß der Orkan in seiner Bewegung nordwärts großen Schaden gethan hat. Aus Vicksburg und McComb City wird gemeldet, daß eine ganze Reihe Gebäude beschädigt ist. Jackson und Brookhaven berichten einen Verlust von 10 Prozent an der Baumwollernte.

Dr. J. W. McGallard, Passagier auf dem ersten Zug der New Orleans & Northwestern-Bahn, welcher gestern Nacht hier einlief, erzählt, daß der Zug nur sehr langsam durch den Sturm laufen mußte, während fort und fort Bäume stürzten, und manche die Geleise zu versperren drohten. Allenthalben bemerkte man abgedeckte oder zerstörte Negerhäuschen. Vielfach war das Getöse vom Wind und dem Krachen der Bäume ein so großes, daß man das Rasseln des Zuges nicht mehr hören konnte!

Der See Pontchartrain ist jetzt wieder im Fallen.

New Orleans, 28. Sept. Beamte der Louisville- & Nashvillebahn machten, auf ermuthigende Nachrichten aus Bay St. Louis, Miss., hin, schließlich doch bekannt, daß sie in den nächsten Stunden einen Versuch machen werden, einen Zug in der Richtung nach Mobile hin laufen zu lassen.

Bay St. Louis ist der erste der Golfküsteplätze, von welchem man seit dem Losbrechen des Sturmes hört. Bis dorthin soll das Bahngeleise mit Ausnahme einer einzigen ausgeschwemmten Stelle in gutem Zustande sein.

Louisville, 28. Sept. Die Verbindung mit Memphis und Birmingham ist wiederhergestellt. Ueber die Größe des Sturmschadens in Mobile, Ala., läßt sich noch nichts in Erfahrung bringen.

Fichtenwälder im Staate Mississppi sollen stark beschädigt, und die Bäume zu Hunderten entwurzelt worden sein!

New Orleans, 28. Sept. Die ersten Nachrichten von Golfküstenplätzen in Mississippi seit Beginn des Sturmes machen es wahrscheinlich, daß dort kein Menschenverlust zu beklagen ist, und die Bahngeleise bis nahe an die Alabama'er Grenze hin nicht bedeutend beschädigt sind.

Im Mississippi-Delta sieht es aber furchtbar aus, und Hunderte von Fischern sind hier obdachlos!

### In Sachen Stensland-Bank!

Ein abgelehntes Ersuchen des Masseverwalters.

Springfield, Jll., 28. Sept. Der Generalstaatsanwalt Stead lehnte das Ersuchen des Masseverwalters Fetzer von der verkrachten Milwaukee Avenue-Staatsbank in Chicago ab, den, von ihm in Richter Windes' Gerichtshof vorgebrachten Fall in das Superiorgericht von Cook County zu verlegen und denselben mit dem Fall zu vereinigen, welcher jetzt dort in der Schwebe ist.

### Brand und Explosion.

Cleveland, 28. Sept. Ein Feuer, das unmittelbar auf eine Explosion in dem Gebäude der „Pittsburg Plate Glaß Co." an der West 3. Straße folgte, zerstörte den sechsstöckigen Bau vollständig, und eine Zeitlang stand auch eine Anzahl Nachbargebäude in der größten Gefahr. Zwei Feuerwehrleute wurden verletzt, aber nicht lebensgefährlich. Man schätzt den finanziellen Gesammtschaden auf $200,000.

### Gattenmord u. Selbstmordversuch.

Minneapolis, 28. Sept. Harry Sueßman ermordete im „Glenwood Hotel" seine junge Gattin und machte dann einen Versuch, sich zu entleiben, indem er fünf Gashahnen andrehte. Er wurde aber noch lebendig gefunden und in's Bewußtsein zurückgebracht. Später gestand er die Mordthat. Die Frau hatte sich geweigert, in einem Fälschereiprozeß zu La Crosse, Wis., für ihn auszusagen, und er hatte ihr Untreue vorgeworfen.

### Ausland.

### Zu Allem bereit —

Nur um ein gewaltsames Einschreiten zu verhüten! — Aber dieselbe kommt wohl doch!

Havana, 28. Sept. Hervorragende Vertreter der gemäßigten und der liberalen Partei waren von später Stunde gestern Nacht bis heute Vormittag in Konferenz und beschlossen, auf Alles und Jedes einzugehen, — nur um eine Intervention abzuwenden!

Es ist offenbar nicht mehr zu bezweifeln, daß beim Zusammentritt des Kongresses eine beschlußfähige Mitgliederzahl vorhanden sein wird.

Havana, 28. Sept. Hervorragende Gemäßigte (Regierungsparteiler) erklärten der Assoziirten Presse heute, daß sie gewillt seien, irgend Jemanden als Präsidentschaftskandidaten anzunehmen, — selbst den Rebellenführer Pino Guerra für die Präsidentschaft würden sie einem militärischen Einschreiten vorziehen!

Andere jedoch, darunter der Vizepräsident Mendez Capote, sprachen den Glauben aus, daß die Amerikaner zum Einschreiten auf alle Fälle entschlossen seien, gleichviel, ob Palmas Abdankung angenommen werde, oder nicht!

Havana, 28. Sept. Kapt. Roosevelt, Quartiermeister der amerikanischen Marinesoldaten, sagt, er habe Befehl erhalten, von 2 Uhr heute Nachmittag an Alles zu sofortiger Landung bereit zu haben, sich jedoch nicht thatsächlich in Bewegung zu setzen, bis er eine weitere Ordre bekomme.

Havana, 28. Sept. Der amerikanische Brigadegeneral Funston, welcher gestern auf dem Dampfer „Olivette" eingetroffen war, bestieg heute Vormittag das amerikanische Flaggenschiff „Louisiana" und berieth sich mit Kapt. Couden, Befehlshaber der amerikanischen Flottenstreitkräfte und sonstigen Marineoffizieren. Der General erklärte, er sei auf Alles bereit, was kommen möge, und erwarte einfach Befehle.

Bereits hat er auch ei Rebellenlager besucht und dort Unterredungen mit früheren Bekannten gehabt.

Havana, 28. Sept. Senator Alfredo Zayas, Führer der liberalen Partei, wurde vom amerikanischen Kriegssekretär Taft in einem Zimmer empfangen, und Senor Montalva, stellvertretender kubanischer Sekretär des Innern, der unmittelbar nach Zayas kam, vom amerikanischen Hilfsstaatssekretär Bacon in einem anderen Zimmer.

Als Zayas von der Konferenz herauskam, sagte er, es sei Hoffnung auf den Erfolg seines Planes, den Senator Sanguily (Unabhängigen) als Nachfolger Palmas zum Präsidenten erwählen zu lassen.

Senor Montalvo wollte keine Aussagen für die Oeffentlichkeit machen.

Washington, D. K., 28. Sept. Pläne für die Sendung von noch mehr Marinesoldaten nach Kuba haben durch den Sturm an der mexikanischen Golfküste entlang eine ernstliche Störung erlitten.

Oberst L. T. W. Waller, der aus Norfolk nach Kuba beordert wurde (wo er den Oberbefehl über alle dortigen amerikanischen Seesoldaten übernehmen soll), wird zu Jacksonville, Fla., festgehalten, erwartet jedoch, am Samstag nachMiami weiterfahren und sich von dort mit dem ersten Boot nach Havana begeben zu können.

Mit den Marinesoldaten zu Pensacola, Fla., und New Orleans hatte man heute Nachmittag noch keine Fühlung gewonnen.

Weder die Armee, noch die Flotte hatte bis zu dieser Zeit irgendwelche Berichte von Golfplätzen. Man fürchtet, daß auch das Regierungseigenthum bedeutenden Schaden genommen hat.

Havana, 28. Sept. Es wird berichtet, daß Präsident Palma Freunden, welche in ihn drangen, seine Abdankung zurückzuziehen, seinen persönlichen Aerger und seine persönliche Enttäuschung beiseite zu setzen und sich lediglich durch Patriotismus leiten zu lassen, die Antwort gegeben habe: „Ich bin auf die eine Wange geschlagen worden; ich kann nicht auch die andere hinhalten."

Havana, 28. Sept. Die neuesten Instruktionen von Präsident Roosevelt an die amerikanischen Kommissäre gehen dahin, daß sie noch einen letzten Hauptversuch machen sollen, die Streitigkeiten beizulegen. Die Kommissäre verzweifeln daran, wollen aber das Vorgehen des kubanischen Kongresses abwarten, ehe sie zu einer militärischen Besetzung der Insel schreiten.

New Orleans, 28. Sept. DerSturm hat die programmgemäße Abfahrt der kleinen Abtheilung Marinesoldaten, welche hier lag, nach Kuba nicht gestört, und der Dampfer „Excelsior" ist abfahrbereit.

Havana, 28. Sept. Es wird berichtet, daß Rebellen auf eine Regierungsstreitmacht unfern der Toledo-Plantage, südlich von Marianao, gefeuert, und ferner, daß sie die elektrische Beleuchtungsanlage von Marianao angegriffen hätten!

### Durch vergiftetes Fleisch

Wurden 30 Personen in Schlesien wahnsinnig!

Berlin, 28. Sept. Eine Depesche an das „Berliner Tageblatt" aus Kattowitz, Preußisch-Schlesien, meldet, daß 30 Personen im Dorfe Zlobin, bei Kattowitz, durch den Genuß vergifteten Fleisches plötzlich wahnsinnig geworden sind.

### Grenzstreit beigelegt.

Jerusalem, 28. Sept. Der Sinai-Grenzstreit zwischen Großbritannien und der Türkei ist endgiltig beigelegt worden. Die türkischen Truppen zu Kuzimeh, welches die Türkei für einen strategisch sehr wichtigen Punkt hielt, wurden zurückgezogen.

### Seiner Verwundung erlegen.

Der Kegelbahnbesitzer EdwardGray, 5023 State Str., der gestern von dem Mohren Walter Christian durch einen Revolverschuß verwundet worden war, ist dieser Verwundung erlegen. Christian befindet sich noch auf freiem Fuße.

### Aus dem Kriminalgericht.

**Der Farbige Benjamin Gates bekannte sich des Mordes schuldig.**

Vor Richter Kersten bekannte sich heute der Farbige Benjamin Gates des Mordes schuldig. Er gab zu, am Abend des 4. Juli seine Frau umgebracht zu haben, nachdem sie mit einem gewissen Johnson seine Ersparnisse im Betrage von $200 durchgebracht und als er ihr Vorwürfe machte, ihm gedroht hatte, ihn zu verlassen.

„Was glauben Sie wohl, daß Ihnen geschehen soll?" fragte der Richter den Mohren.

„Das weiß ich nicht, das überlasse ich Ihnen, Herr," lautete die Antwort.

„Glauben Sie, daß Sie gehängt werden sollen?"

„Ob ich glaube, daß ich gehängt werden solle?" rief der Schächer.

„Jawohl."

„Na, wenn Sie mir dieEntscheidung überlassen, so lautet meine Antwort: „Nein, ich glaube nicht, daß ich gehängt werden sollte."

Der Richter hat sich die Entscheidung bis zum Oktobertermin vorbehalten.

**In Anklagezustand versetzt.**

Von den Großgeschworenen wurden heute dem Richter Pinkney Anklagen wegen angeblichen Diebstahls gegen den früheren berüchtigten Konstabler Louis Greenberg, den Friedensrichter John R. McDonald zu Lyons, Jll.; den Konstabler W. A. Snyder zu Lyons und Christopher Munch, einen Bewohner der Ortschaft, unterbreitet. Der Anklage liegt angeblich eine Verschwörung zur Schädigung des Konstablers Edward Powell zu Palos Park zu Grunde, der in einem kürzlichen Wahlkampf um das Amt des Konstablers über Greenberg den Sieg davontrug.

**Auf dem alten Fleck.**

Heute vor 13 Tagen wurde mit der Auswahl der Geschworenen begonnen, die über Shea und Genossen zu Gericht sitzen sollen. Obgleich über 600 Kandidaten auf ihre Brauchbarkeit geprüft wurden, ist bisher auch nicht einGeschworener gefunden worden, der den gestellten Forderungen genügt hätte.

Nachdem heute Anwalt Jacob C. Le Bosky eine Stunde lang einen Kandidaten geprüft und ihn dann abgelehnt hatte, stellten die Hilfsstaatsanwälte Holt und Fake den Antrag, der Richter möge eine bestimmteZeitspanne, die nicht überschritten werden dürfte, für die Prüfung jedes der Kandidaten festsetzen, da man sonst nicht vom Flecke komme. Die Anwälte Le Bosky und Daniel D. Cruice bekämpften den Antrag. Richter Ball hat ihn aber in Erwägung gezogen.

**Mangel an Kriminalrichtern.**

Staatsanwalt Healy hat heute Richter Windes, den Oberrichter des Kreisgerichts, schriftlich ersucht, mehr Richter dem Kriminalgericht zur Dienstleistung zu überweisen. Zur Zeit säßen im Kriminalgericht zwei Richter, während zehn zu thun hätten, die schwebenden Fälle zu erledigen. Das Gefängniß sei überfüllt. Wenn nicht Abhilfe geschaffen würde, dürften viele Untersuchungs-Gefangene, sich auf die „Vier Termin-Akte" berufend, in Freiheit gesetzt werden müssen.

**Auf die Menschheit losgelassen.**

Anthony R. Silverston, ein angeblicher Hochstapler, der vor Monaten unter der Anklage verhaftet wurde, einen Check im Nennbetrage von $2500 entwendet zu haben, mußte heute aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Da heute der letzte Tag des vierten Gerichtstermins seit Silverstons Verhaftung zur Rüste geht, außerdem aber der Hauptbelastungszeuge Chas. B. Orbis, New York, inzwischen gestorben ist, ersuchte Hilfs-Staatsanwalt Newcomer den Richter Kersten, den „Fall" im Terminkalender streichen zu lassen und den Gefangenen auf freien Fuß zu setzen. Dem Antrage wurde entsprochen. Silverston war in den Richter Chetlain'schen Kuddelmuddel verwickelt. In den Spalten einer hiesigen englischen Zeitung wurden kürzlich interessante Erlebnisse aus seinem reichbewegten Bauernfängerleben veröffentlicht.

Einsacken oder laufen lassen?

### Comerford verhauen.

**Nennt Rosenthal Lügner und bekommt Schläge.**

Im Hause von Willim Smillie, 351 91. Straße, sollte heute die Aussage des kranken Detektivs Sheehan im Falle Lavin aufgenommen werden. Anwalt Comerford und die Detektives Radloff und Maher, Anwalt Rosenthal und Inspektor Lavin begaben sich zu diesem Zwecke nach dem Hause, außer ihnen waren noch andere Personen anwesend. Sheehan wurde angekleidet und auf ein Sofa gesetzt, vor ihm saß der Stenograph, in seiner Nähe Comerford, unmittelbar hinter diesem nahmen Rosenthal und Lavin Platz. Als Sheehans Verhör bezüglich der beiden Wilkinsonschen Diamanten beginnen sollte, geriethen die beiden Anwälte in einen Wortwechsel, und Comerford soll Rosenthal Lügner genannt haben. Im nächsten Augenblick schlug Rosenthal ihn ins Gesicht, und Comerford sagt, er glaube, daß auch Lavin ihn geschlagen hat. Radloff, erzählt Comerford weiter, kam ihm zu Hilfe, wurde aber von Lavin an der Kehle gepackt und an die Wand gedrückt. Die Kampfhähne wurden schließlich auseinander gebracht und kehrten unverrichteter Sache nach der Stadt zurück. Rosenthal gesteht zu, Comerford geschlagen zu haben, und dieser behauptet, dasVerhör Sheehans sei überhaupt nur angezettelt worden, um ihn nach jenem Hause zu locken und ihn durchzuprügeln.

**Die „Abendpost"**

veröffentlicht heute

**352**

**Kleine Anzeigen.**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

## Die Bankplünderer.

**Zwei Beamte der „Steel Ball Company" angeblich darunter.**

**Klagen gegen Glücksspieler.**

Man wird vielleicht versuchen, auf diese Weise das Geld zurückzubekommen. — Bankeigenthum wird morgen verkauft. — Stensland sortirt Besenkorn in Joliet.

Im Kriminalgerichts-Gebäude verlautet, daß unter den von Stensland als Mitschuldige an der Plünderung der Milwaukee Ave.-Staatsbank Bezeichneten auch zwei Beamte der von Stensland gegründeten „Steel Ball Company" sind und sich daher in Gefahr befinden, in Anklagezustand versetzt zu werden.

Masseverwalter Fetzer und seine Anwälte Weißenbach und Loeb reisten gestern Abend nach Springfield ab, um mit Generalanwalt Stead zu sprechen, der im Kreisgericht Schritte zur Zurückziehung seiner Klage in der Verwalterschafts-Angelegenheit eingeleitet hat.

Die Bankeinrichtung nebst dem im Jahre 1914 erlöschenden Pachtrecht auf das Gebäude werden morgen an Vertreter des Syndikats, an dessen Spitze Bankier Forgan steht, für $43,000 verkauft werden, und für $8000 wird das Syndikat einen Antheil an den Sicherheitsgewölben erwerben. Der Arbeitsraum des Masseverwalters wird nach dem Hause 215 Dearborn Str. verlegt werden.

Gestern kam ein ehemaliger Kunde Stenslands nach dem Zuchthause in Joliet mit dem Anliegen, Stensland möchte durch seine Unterschrift ihn von einem Posten als Trustee von $700 befreien. Als Stensland unterzeichnete, waren ein Deputy und Anwalt Robert Cantwell im Zimmer. Sie wollen gehört haben, wie Stensland dem Manne $5 als Gebühr abverlangte. Herr Cantwell theilt mit, daß die Gebühr in solchen Fällen nur $2 beträgt.

**Gelder mögen eingeklagt werden.**

Die Staatsanwaltschaft hat nun zwar eine Untersuchung eingeleitet, welche die Erhebung von Anklagen gegen die von Stensland als Mitschuldige Herings bezeichneten Personen zur Folge haben kann, aber da die Betreffenden angeblich bekannte Glücksspieler sind, dürfte es sehr schwierig sein, genügende Beweise vor die jetzige Grand Jury zu bringen. Die Anwälte des Masseverwalters werden daher vielleicht zu einem anderen Ausweg schreiten, den ihnen das Staatsgesetz bietet, nach welchem der dreifache Betrag des von Spielern verlangten Geldes eingeklagt werden kann.

Die jetzige Grand Jury wird morgen Bericht erstatten und sich vertagen. Alle Beweise, die später ermittelt werden mögen, können der am 15. Oktober zusammentretenden Grand Jury vorgelegt werden, wie Staatsanwalt Healy sagt. Herr Healy hat ein gewisses Mitleid mit Stensland, er hält Hering für den bei Weitem größeren Schurken. Nach des Staatsanwalts Meinung wäre Stensland nicht in diese schreckliche Lage gerathen, wenn er auf die Rathschläge ehrlicher Leute gehört hätte, selbst vor drei Monaten wäre es noch Zeit für ihn gewesen, aber sein norwegischer Hartkopf verbot ihm, sein Unrecht einzugestehen. Intime Freunde hatte er nicht. Es ist noch kein Jahr her, daß dem Bankier $500,000 für seine Bankaktien angeboten wurden. Hätte er das Angebot angenommen, so würde das die Lage wesentlich verbessert haben. Stensland glaubt der Bank nur $400,000 zu schulden, Herr Healy glaubt aber, daß es, mit Zinsen, $500,000 sind. Stensland wußte, daß Andere Diebstähle begangen, aber er wußte nicht, wie viel sie gestohlen hatten.

**Sortirt jetzt Besenkorn.**

Die dem ehemaligen Bankier im Zuchthause zugewiesene Arbeit besteht in dem Sortiren von Besenkorn. Er hat dem Zuchthaus-Vorsteher Murphy gelobt, alle Hausvorschriften zu erfüllen, bedauert aber, daß er nicht rauchen darf. Vielleicht wird er in einigen Tagen zum Verhör nach Chicago gebracht werden.

Hering hat seine Erklärung wiederholt, daß er die Anklagen bekämpfen wird. Daß Stensland sich schuldig bekannt hat, scheint ihn kalt zu lassen.

Die Verzögerung der Auszahlung von weiteren 20 Prozent an die Einleger der Milwaukee Ave.-Staatsbank infolge des Eingreifens des Generalanwalts ist ein Unglück für Josie Kuhn, 1551 Winchester Ave. Sie verließ gestern die Bank in Thränen, weil sie die $8 nicht erhalten konnte, die es ihr ermöglicht haben würden, zu ihrer sterbenden Mutter in Alma, Wis., zu reisen.

**Jones' Weihnachtsgeschenk.**

Daß Bankprüfer C. C. Jones seinerzeit von den Beamten der Bank ein Weihnachtsgeschenk in Gestalt eines Korbes Champagner angenommen hat, wurde gestern in Bankkreisen viel besprochen. Die allgemeine Ansicht war, daß das Geschenk ihm zwar nicht die Augen verschlossen haben mag, daß es ihn aber hätte darauf aufmerksam machen müssen, daß etwas nicht richtig war in der Bank. Dagegen theilt Staatsauditeur McCullough, der Vorgesetzte des Herrn Jones, diese Ansicht nicht, jedenfalls hat er gegenwärtig nicht die Absicht, den Bankprüfer abzusagen, oder auch nur zu tadeln.

### Bartzen gebietet Einhalt.

**Läßt die Arbeiten am Neubau von Marshall Field wieder einstellen.**

**Gesundheits-Kommissär verbietet falsche Berichte.**

Baukommissär Bartzen hat heute die Arbeiten an dem Neubau von Marshall Field & Co. an der Washington und State Straße abermals einstellen lassen, weil die Firma angeblich ihr Wort mit Bezug auf die Anlage weiterer Treppengänge nicht gehalten hat und heute die für die Treppen angelegten Oeffnungen von Handwerkern zugemauert wurden. Er ließ darauf Polizei kommen.

Der Kommissär versichert, daß er infolge der Saumseligkeit mancher Firmen in der Befolgung der Bauvorschriften zu scharfem Vorgehen gezwungen werde. Die Geschäftsleute sollten ein für alle Mal wissen, daß für genügend Ausgänge undRettungsleitern gesorgt werden müsse. Er gab das Gebäude der Thompson F. Taylor Spice Co. wieder frei, nachdem deren 200 Angestellte zwei Stunden lang vor den Eingängen gewartet hatten. Gegen 50 Hausbesitzer im Hauptgeschäftsviertel wird Kommissär Bartzen Strafantrag stellen, weil sie die ihnen vor mehreren Monaten aufgetragenen baulichen Veränderungen nicht vorgenommen haben. Unter diesen Firmen sind Sprague, Warner & Co., J. & B. Moos und die Chemical Bank. Montgomery Ward & Co. haben ihn heute in Kenntniß gesetzt, daß sie sofort mit den ihnen aufgetragenen Treppenbauten beginnen würden. Der Kommissär ordnete eine Inspektion des „LaSalle Institute", 35. Str. und Wabash Ave., und der Schule „Our Lady of Sorrows" an.

Gegen Frank Henning, Superintendent des Bethesda-Heims, stellte er wegen verweigerter Inspektion der Anstalt Strafantrag.

**Speisewirthschaft als unrein geschlossen.**

Unter der neuen Speisehaus-Inspektionsordinanz wurde heute das erste Speisehaus geschlossen. Es war das von John Smalga, 1201½ State Straße. Inspektor van Praag stellte fest, daß nicht nur die Speisewirthschaft selbst, sondern auch die dort verkauften Speisen schmutzig waren. Der Inspektor wird obendrein gegen Smalga Strafantrag stellen.

**Die fehlende „Propperty".**

Gesundheitskommissär Whalen hat heute die verschiedenen Inspektoren zur Vorsicht in ihren Angaben gemahnt, da verschiedene Firmen sich beschwert hätten, weil wohl die Beschlagnahme von ihren Waaren bekannt gegeben worden sei, nicht aber deren Freigebung als einwandfrei. Ueber solche Beschlagnahme sollte erst das Publikum Kenntniß erhalten, wenn die Waaren vom städtischen Chemiker für gesundheitsschädlich erklärt worden seien. Alle solche Mittheilungen an die Presse behalte er sich daher persönlich vor.

**Campion kritisirt den Bürgermeister.**

Der frühere Feuerwehrchef Campion warf heute dem Bürgermeister vor, daß er stets nur eine Seite einer Frage anhöre. Die Feuerwehr beweise das. Diese könne nur dann Tüchtiges leisten, wenn der Feuerwehrchef sie unbehindert von Politikern und Agitatoren leiten könne. Es ist eine Niedertracht, den Feuerwehrleuten den Anschluß an die Federation of Labor zu gestatten. Was habe diese in die Verwaltung der Löschmannschaften hineinzureden? Der Feuerwehrchef sei für die Manneszucht in seinem Verwaltungszweige verantwortlich. Was solle daraus werden, wenn die Leute selbst ihm sagen dürften, was sie zu thun häten. Für die gegenwärtigen Zustände mache er den Redakteur Gardner von Firemen's Journal und Präsident Harrigan vom Verband der Feuerwehr verantwortlich. Das Zweischichtensystem habe sich nicht bewährt denn jetzt fehlten manchen Trupps die nöthigen Bedienungs-Mannschaften. Seinen Nachfolger Horan treffe kein Vorwurf, denn diesem habe der Bürgermeister die Hände gebunden.

Feuerwehrchef Horan wird heute noch mit dem Bürgermeister über die geplante Gründung einer Gewerkschaft der Feuerwehrleute Rücksprache nehmen. Vorher wollte er sich nicht über die Sache aussprechen.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen regnerisch; lebhafter Ostwind.

Jllinois: Heute Abend regnerisch; morgen im nördlichen Theile des Gebietes regnerisch, im südlichen klar; lebhafte östliche und nördliche Winde.

Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen regnerisch; nordöstliche und nördliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend regnerisch; morgen theilweise trübe im westlichen, regnerisch im östlichen Theile des Gebietes.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad, Nachts 12 Uhr 65 Grad, Morgens 6 Uhr 62 Grad, Mittags 12 Uhr 66 Grad.

# Gespräch mit Hausfrauen.

**Nummer 2.** Wie man „Blauen Montag" in „Schönen Montag" verwandelt.

„Es ist wieder Waschtag". Gewöhnliche Redensart am Montag Morgen. Warum? Weil Waschen schwere Arbeit ist. Wodurch wird sie schwer? Gewöhnlich durch schlechte Seife. Je besser die Seife, desto schneller verschwindet der Schmutz. Je früher die Kleider rein werden, desto schneller ist Eure Wäsche fertig.

Ein Wort über Seife. Seifenhändler, die Swift's Pride Seife verkaufen, thun es, weil sie gute Seife verkaufen wollen. Swift's Pride ist reine Seife.

Ein paar Gründe, weshalb Ihr ausschließlich Swift's Pride Seife kaufen solltet: Sie macht reichlich Schaum; löst den Schmutz leicht; ist reine Seife, keine freien Säuren, keine Schädigung Eurer Wäsche; gemacht aus reinem Talg und Oelen; schädigt nicht die Hände. Swift's Pride Seife ist wirksam und sparsam. Versucht sie am nächsten Waschtag und seht, wie ein „schöner Montag" es sein wird. Nachdem Ihr Pride Seife versucht, möchtet Ihr erfahren, wie sie gemacht wird. Wir laden Euch ein, unsere Seifen-Fabrik in den Viehhöfen zu besuchen. Führer stehen bereit. Kommt zu irgend einer Zeit.

Swift & Company, U. S. A.

Schneidet dieses Gespräch aus um stets an die Verwendung von Swifts Pride Seife erinnert zu werden. Achtet auf weitere Nummern.


# O, diese Engländer!

Von **Käthe van Beeker.**

(4. Fortsetzung.)

„Ja, weiß Gott", nickte Mabel, „ganz anders. Ich habe wohl zu viel Illusionen gehabt!"

Dazu seufzte sie und blickte immer noch an Gertie vorüber nachdenklich in die Weite.

Diese verstand Mabels sonderbares Benehmen gar nicht zu deuten. Sie hatten das Thema doch schon besprochen. Mabel hatte es reizend gefunden, wie Gertie es schilderte, und nun kam sie noch einmal extra fragen und that, als wenn ihr mit der mangelnden großen Abendtoilette ein direkter Kummer bereitet würde. Wenn ihr so viel daran lag, sollte sie sich getrost ausputzen wie ein Pfau. Noch weniger beliebt, als sie schon war, konnte sie sich kaum machen. Vielleicht blendete sie dann wenigstens durch ihre Schönheit und Eleganz.

Und darum antwortete Gertie mit gutmüthiger Nachsicht: „Du kannst anziehen, was Du willst; blos darauf mußt Du gefaßt sein, daß es kein Dinner gibt wie bei euch!"

Mabel wehrte hastig mit der Hand ab. „Ach, laß doch, das ist ja total gleichgiltig, auch mit der Toilette, — Alles ist gleichgiltig, wirklich alles!"

Dazu sah sie so niedergeschlagen aus, als wenn sie eben ein Königreich verloren hätte.

„Nur pünktlich mußt Du sein, bitte. Papa als Militär ist in dem Punkte gräßlich ungeduldig", mahnte Gertie und musterte verlegen und ganz verständnißlos das in sich gekehrte Gesicht der Freundin.

„Ja, ja", nickte diese zerstreut und schritt langsam zur Thür. Aber dort wandte sie sich und fragte zögernd: „Du, Gertie, sag' mal, hast Du im Familienkreise schon von mir gesprochen?"

„Selbstverständlich."

„Hm, — und, Gertie, — aber ehrlich, bitte, — hast Du mich sehr abschreckend geschildert?"

„Aber, Mabel, wie kannst Du nur so fragen?"

„Ach, — sei nicht böse, — aber, — man mag hier wohl häßliche Frauenzimmer nicht leiden?"

Gertie wurde blutroth: „Nein, — ja, — was willst Du damit nur sagen? Du bist doch nicht häßlich. Ich begreife Dich nicht!"

Mabel faßte heftig ihre Hand. „Sag's ehrlich, bin ich eine rothhaarige, häßliche Hopfenstange?"

„Um Himmelswillen, — nein! Wie kommst Du darauf?"

Jetzt war Gertie ganz blaß. Sollte Brun?

„Der dumme Junge! Ohrfeigen muß er haben! Papa soll ihm die Hosen strammziehen", stieß sie unbesonnen hervor.

Unerwarteterweise lachte Mabel jetzt hell auf.

„Nein, ich glaube nicht, daß er das thun wird, die Zeit dazu ist verpaßt! Aber beruhige Dich, der Kleine hat nichts gesagt. Der Kleine ist sogar schon mein Verehrer und tritt für meine Reize ein. Haha, eigentlich ist die Geschichte gar nicht übel. Ich werde überraschen. Meinst Du nicht, Dachschen, daß ich angenehm überraschen werde?"

„Ja — aber — woher weißt Du denn?"

„Das ist mein Geheimniß", lachte Mabel plötzlich in ganz veränderter, lustiger Stimmung. „Du darfst keinem Menschen etwas davon sagen. So, da hast Du einen Kuß aus Dankbarkeit dafür, daß Du mich als rothhaarige, häßliche Hopfenstange geschildert hast. Ja, ja, das hast Du!"

„Nein, Mabel, wahrhaftig nicht. Wie kannst Du das nur denken? Aber unser Pensionsbild —"

„Aha, also darum! Na ja" — sie klatschte übermüthig in die Hände —, „die Hopfenstange hat sich etwas verändert, ein ganz klein bischen nur, aber —" lachend guckte sie in den Spiegel — „man kann sie jetzt beinahe für einen Rosenbusch halten! Und jetzt, mein Schatz, stürze, renne, rase ich, um mich verblüffend schön zu machen und pünktlich, überwältigend pünktlich zu sein!"

Draußen war sie, und bestürzt und unsicher sah ihr Gertie nach. Woher und was wußte Mabel? — Es war, um sich todt zu schämen! Und wie würde es noch in der Folge werden? Vom Haß gegen die Engländerin ahnte das arme Ding nicht das Geringste, und unter dem würde sie mehr leiden müssen als unter dem Vorurtheil gegen ihr Aeußeres, das zu entwaffnen ihr freilich sehr leicht sein würde. — —

Unten im Eßzimmer schritt der Oberst verdrießlich und kriegerisch gestimmt mit langen Schritten auf und ab. Die ganze Familie war versammelt; fünf Minuten zeigte die Uhr schon über die sonst so eisern festgehaltene Abendtischstunde, und diese Person, die Engländerin, wollte noch immer nicht erscheinen.

Gertie hatte gar keine Zeit gefunden, Axel oder Benn in die Beichte zu nehmen über Mabels seltsame Kenntnisse, die Mutter spedirte sie gleich hinauf, der Freundin helfen und deren Kommen zu beschleunigen.

Aber mittlerweile fraß sich in den beiden Männern der Haß gegen die Engländerin gleich wieder tiefer.

„Natürlich, die Nation denkt, sich Alles erlauben zu können", grollte der Oberst. „Ganz typisch, fühlen sich als Herren der Welt! Ob Deutschland verhungert, das ist ja gleichgiltig, wenn sie nur ihren Spaß haben!"

„Aber, Mann, — eine Dame —"

„Ach, was Dame! Du bist auch eine Dame, viel mehr Dame, und Unpünktlichkeit existirt nicht. Dem Volk fehlt der militärische Drill, Männern wie Weibern!"

„Na, die sollte zu mir unter die Rekruten kommen! Militärmaß hat sie ja! Die wollt' ich schon mores lehren!" Axel befand sich in sehr feindlicher Stimmung. — „Aber natürlich, je häßlicher die Frauenzimmer sind, desto mehr Zeit brauchen sie, um sich zu putzen!"

Da ging die Thür auf, und in ihrem Rahmen stand die Erwartete, mit rosigen Wangen und leuchtenden Augen, auf den frischen Lippen ein halb bittendes, halb schelmisches Lächeln. Das leichte, weiße Seidenkleid floß in sanften Falten an ihrer anmuthigen jungen Gestalt herab, im goldflimmernden Haar hingen, achtlos in die lauschigen Puffen geschoben, ein paar tiefrothe Weinblätter mit ihren dunkelblauen Beeren und ein gleicher Zweig, wohl von der Umrahmung ihres Stubenfensters gepflückt, hob sich in purpurner Pracht von dem Stückchen des weißen Halses, das der Ausschnitt des Kleides freiließ.

Sie hatte nicht umsonst gesagt, daß sie sich verblüffend schön machen wollte. Die Absicht war gelungen, sie sah wirklich verblüffend schön aus. Und als sie jetzt näher trat, bittend die Hände hob und, den Kopf neigend, lächelnd sagte:

„Pater peccavi! Die strengen militärischen Herren haben mir gewiß schon Arrest diktirt. Aber ich hoffe, daß die liebe Mama mir verzeiht und um Gnade bitten hilft!"

Da hatte selbst der Herr Oberst total vergessen, daß da eine Engländerin und ein unpünktliches Frauenzimmer vor ihm stand, daß sein Magen knurrte, und daß er eben noch voll Grimm und Haß diese Person an's Ende der Welt gewünscht hatte.

Besiegt vom Zauber der Jugend und Lieblichkeit, betheuerte er mit vollkommener Charakterlosigkeit, daß schöne Frauen das Vorrecht hätten, sich erwarten zu lassen, und — Gertie bekam fast einen Ohnmachtsanfall — drückte sogar seine Lippen galant auf die hübsche, weiße Hand des jungen Gastes.

„O diese Männer!" dachte Gertie, und die Mama lächelte leise. Sie kannte diese Männer schon, sie hatte nichts Anderes erwartet. Natürlich, ihren lieben Alten verließ nie die Geistesgegenwart, der ließ sich selbst von dem Unerwartetsten nicht verblüffen. Wie hätte er es auch sonst zum Oberst bringen sollen? Ein deutscher Oberst thut im richtigen Augenblick immer das Richtige und beherrscht immer die Situation. Ja, auf ihren Mann konnte sie sich verlassen!

Mit halb militärischem, halb fraulichem Stolz sah die Frau Oberst auf ihren Mann und lächelte dann ein bischen mitleidig und boshaft zu Axel hinüber. Ihr Junge war noch nicht so weit. Dem sah man die Ueberraschung zu deutlich an. Beinahe ungeschickt und ganz steif verneigte er sich vor dem jungen Mädchen.

Das liebe, dumme Kind sah gleich erschreckt und verschüchtert aus. Das wußte noch nicht, daß Entzücken und Bewunderung auch lähmend wirken können. Nun, die Kleine würde schon noch dahinterkommen. Sieg auf der ganzen Linie. Da hatte man es ja wieder. — O, diese Engländer!

Aber Frau v. Mengernheim dachte das in diesem Augenblicke nicht empört, sondern still vergnügt und befriedigt. Es kommt doch immer noch darauf an, in welcher Gestalt diese Engländer auftreten. Die erste Klippe hatte Mabel also mit Glanz umschifft, denn auch Axels Geistesgegenwart und Sicherheit kehrten schnell zurück. Leider erst, nachdem er den Handkuß, zu dem das Beispiel des Vaters berechtigte, in totaler Verwirrung verabsäumt hatte. Aber das würde er bei diesem bezaubernden Geschöpf schon noch nachholen! — Blos dieser Dachs! Widerspricht mit keinem Wort all den Scheußlichkeiten, die er auf dieses goldene, entzückende Köpfchen häufte!

Eben lächelte Mabel zu ihm auf. Und diese Zähne! Na ja, die sollten ja ihre einzige Schönheit sein.

Dieser abscheuliche Dachs, ihn so anzuführen!

Der Anfang der Unterhaltung gestaltete sich so harmlos und freundlich wie möglich. Das Thema der Pensionszeit und Pensionsfreundschaft gab nicht den leisesten Anlaß zu politischen Konflikten. Beide junge Mädchen schwelgten in Erinnerungen und schwatzten lustig durcheinander. Mabel schilderte mit köstlicher Schalkheit und einem kleinen Zusatz amüsanter Bosheit das ganze Blumenbeet, wie sie die Pensionsmädchen nannte.

„O, Gertie war schon damals ein süßes Ding und repräsentirte ihre Nation sehr anmuthig", erzählte sie lachend. „England müßte sich davor verstecken. Es wurde nur durch zwei Exemplare vertreten. Das eine, Miß Kunhardt — weißt Du wohl, Gertie? — war grobknochig und derb, hatte eine dicke, rothe Nase und schielte auf einem Auge ein bischen. Sonst war sie aber ganz niedlich, nicht? Nun, und ich —"

„O, mein gnädiges Fräulein", fiel Axel enthusiastisch ein. „Sie wetzten alle Fehler und Schäden der Anderen glänzend aus!"

„Ich? O nein, ich war eine rothhaarige, häßliche Hopfenstange! Ganz gewiß, man kann es nur mit diesen galanten Worten ausdrücken, glauben Sie es nur, Herr Leutnant!"

Dazu sahen ihn die nußbraunen Augen ganz seltsam schelmisch, fast spöttisch, an.

„Nicht möglich", stammelte er verwirrt und warf Gertie einen schrecklichen Blick zu.

Gertie bemerkte ihn nicht, sie erzählte eben mit großer Lebendigkeit dem Vater eine köstliche, ihm noch unbekannte Episode der Pensionszeit, und die Mama hatte eine kleine, aber sie sehr in Anspruch nehmende Auseinandersetzung mit Benn, dessen Blicke nach dem Heringssalat ihr etwas zu ausdrucksvoll erschienen. Alle waren im Moment beschäftigt und achteten deshalb nicht auf das Gespräch zwischen den beiden jungen Leuten.

Mabel sah das mit schnellem Rundblick und benutzte die günstige Gelegenheit.

„Doch, ganz sicher", nickte sie immer noch mit diesem beängstigenden Lächeln auf den Lippen.

„Ein rothhaariges Scheusal war ich, dürr wie eine Hopfenstange, mit langer Nase und — nein, Sommersprossen waren das einzige, was mir zum richtigen Bilde fehlte. Nur gute Zähne hatte ich immer. Aber das ist doch wirklich ein bischen wenig. Meinen Sie nicht auch?"

Axel saß mit einem unglaublich bestürzten Gesicht da.

„Das ist aber scheußlich!" stieß er halb unbewußt hervor. „Ich habe nur keine Ahnung —"

Mabel überhörte die Fortsetzung. Sie hielt sich an seine ersten Worte.

„Sehr richtig. Scheußlich war ich auch, aber finden Sie nicht, daß ich mich ein klein bischen zum Vortheil verändert habe?"

Nun lachte Alles an ihr, Lippen, Augen, Wangengrübchen, überall gaukelten entzückende kleine Schelme.

Der arme Leutnant schloß eine Sekunde lang geblendet die Augen. Dann öffnete er sie mit vorwurfsvollem Blick.

„Sie rächen sich grausam, gnädiges Fräulein. Ich begreife nur noch immer nicht —"

(Fortsetzung folgt.)

— „Haute Finance". — Es muß doch ein schönes Gefühl sein, Herr Kommerzienrath, sowie Sie zum Geldadel zu gehören! — Wie heißt Geldadel? Zum Goldadel gehör' ich!


# Heilt Fits (Fallsucht.)

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

**Probe-Packet frei versandt.**

Endlich ist eine Kur erfunden worden — unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dosis an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute für ein freies Probepacket und überzeugt Euch selbst. Adressirt: Dr. Luecke, P. O. Box 99, Cincinnati, Ohio.

—Mo.tgl



# Ask Your Doctor

About Schlitz beer. He knows the importance of purity.

Tell him that Schlitz beer is aged for months before it is marketed—aged in glass enameled steel tanks. He will say that it cannot cause biliousness.

Tell him that every bottle is Pasteurized after it is sealed. He will say that such beer must be germless.

Ask your doctor what these virtues mean to you.

*Ask for the Brewery Bottling.*
*Common beer is sometimes substituted for Schlitz.*
*To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded*

Schlitz

Phone Monroe 378
Joseph Schlitz Brewing Co.
Ohio & Union Sts., Chicago

The Beer
That Made Milwaukee Famous.


### Wunder im Pflanzenreiche.

Von der erstaunlichen Fruchtbarkeit mancher Gemüsepflanzen werden in einer englischen Zeitschrift einige bemerkenswerthe Beispiele zusammengestellt. So brachte eine Unze Zwiebelsamen, der in einem Garten in Newton Abbet ausgesäet war, 460 Pfund Zwiebeln, ein Beispiel, das nicht vereinzelt dasteht. Ein Ackerbauer in Musbury erntete von einer gewöhnlichen Wintersaubohne 660 Bohnen. — Ganz außerordentlich ist auch die Kraft der wachsenden Pflanzen, wie man in den Gärten von Kelsey-Park, Beckenham, beobachten konnte. In dem Mauerwerk eines Backsteinbaues bemerkte man Risse, und allmählich verschob sich die Stellung eines Blockes, der über 1½ Zentner wog. Mehrere Ziegeln mußten herausgenommen werden; dabei fanden die Arbeiter eine Masse Pilze im Gewicht von drei Pfund drei Unzen, die in der Mitte der Mauer wuchsen. Die Kraft der Melone ist einmal durch Versuche festgestellt worden. Man befestigte um eine Melone, die 18 Tage alt war und einen Umfang von 27 Zoll hatte, eine Art Harnisch, an dem ein langer Arm oder Hebel saß. Am Ende des Hebels befand sich ein Gewicht, mit dessen Hilfe die Kraft der Melone gemessen wurde. Einige Tage nach Anlegung des Harnisches wurde die Kraft auf sechzig Pfund gemessen; nach 17 Tagen hob die Melone 5000 Pfund. Der Samen der runden Rübe hat einen Durchmesser von ein Zwanzigstel Zoll, im Verlauf von ein bis zwei Monaten hat er sich 27 Millionen mal vergrößert, wobei die vielen Blätter nicht berücksichtigt sind. Genaue Versuche haben gezeigt, daß der Rübensamen unter günstigen Bedingungen in einer Minute sein Eigengewicht verfünfzehnfacht. Rüben, die im Torfgrund wachsen, vermehren das Gewicht ihres Samens in einem einzigen Tage um das 15,000fache; durch besondere Mittel kann man das Wachsthum noch mehr beschleunigen. Werden Pflanzen z. B. in luftdichte Gruben gebracht und 24 bis 26 Stunden lang mit Aether genährt, bis sie von den Dämpfen durchdrungen sind, so reifen sie in etwa der halben Zeit, die sie sonst ihrer natürlichen Entwickelung nach brauchen. Man glaubt, daß durch diese Ernährungsmethode eine völlige Umwälzung in der Aufzucht von Blumen und Gartengemüsen herbeigeführt werden könnte. Um sich vor drohenden Gefahren zu schützen, brauchen manche Pflanzen die sinnreichsten Listen. So gibt es z. B. in Südafrika eine Mimosenart, die sich in Zeiten der Gefahr todt stellt, um nicht von Gras fressenden Thieren abgerissen zu werden. Im natürlichen Zustande ist die Pflanze lebhaft gefärbt, sie sinkt aber in einen Haufen anscheinend todter und verwelkter Stengel zusammen, sobald sie von einem lebendigen Thiere berührt wird. Der Werth mancher Bäume ist sehr groß. So haben einige braune Eichen aus dem Park des Herzogs von Exeter je 1400—1620 Mk. gebracht. Eine braune Eiche vom Besitzthum des Lord Fitz Williams wurde für 2200 Mk. verkauft, mehrere dem Herzog von Portland gehörende für je 2000 Mark, eine in Tivetshall in Norfolk gefällte für über 1800 Mk., die letztere hatte einen Stamm von 19 Fuß Länge und einen durchschnittlichen Umfang von 21 Fuß. Der Stamm wog über 400 Zentner und war sehr schwer fortzuschaffen, da der Standort etwa eine halbe Meile von der Chaussee entfernt war. Mehrere Ketten und Drahtseile brachen, als er einen Abhang heruntergerollt werden sollte, und eine Maschine von vierzehn Pferdekräften brauchte 1½ Tage, um den Stamm etwa 50 Meter weit zu ziehen. Schließlich wurde er nach Cambridge geschafft, wo er zu Möbeln verarbeitet wurde. —


# Herren-Kleider-Moden

Mit der größtmöglichen Sorgfalt gewählt und angekauft in Uebereinstimmung und genauen Kenntniß der gegenwärtig herrschenden Nachfrage, und durchaus garantirt in Bezug auf Qualität, Arbeit und Passen, sind jetzt zu näherer Besichtigung in unseren Verkaufsräumen ausgestellt zu den möglichst niedrigen Preisen, in Uebereinstimmung mit unserer regulären Geschäfts-Methode.

**$10 bis $25**

Lincoln
CLOTHING CO.

Lincoln Avenue, nahe Wrightwood.

Unser neues Schuh-Departement ist eine Ueberraschung für Jedermann.


### Vorbedingungen des gesunden Schlafs.

Je mehr in jetziger Zeit die Anspannung des Geistes und der Nerven wächst, desto größer wird auch die Zahl der Leute, die an Schlaflosigkeit leiden. Daraus erklärt es sich, daß jetzt kaum eine Woche vergeht, in der nicht irgend ein neues Schlafmittel auf den Markt gebracht wird, und die Zahl der Rezepte, die der einzelne zur Beförderung des Schlafes geben zu können vermeint, ist geradezu Legion. Der eine macht vor dem Zubettgehen gymnastische Uebungen, der andere meint nicht gut schlafen zu können, wenn er nicht kurz vorher so und so viele Aepfel verzehrt hat; der dritte muß zu demselben Zweck bestimmte Waschungen mit sich vornehmen u. s. w. Man sollte denken, daß es schwierig ist, überhaupt noch etwas Neues in dieser Hinsicht zu sagen. Eine ganz nützliche Zusammenstellung der Dinge, auf die man achten sollte, wenn man gut schlafen will, bringt Dr. Dabbs in der Wochenschrift „English Mechanic". Nachdem die Rücksichten auf genügende Lüftung des Schlafraums und auf leichtes Abendessen in nicht zu kurzer Zeit vor dem Zubettgehen als selbstverständlich erwähnt worden sind, gibt der Arzt noch folgende Anordnungen. Sei aufmerksam auf alle Gashähne in Deiner Wohnung und sieh zu, daß sie nicht offen sind oder gar offen stehen. Laß keine Gasflamme in der Nacht brennen, denn sie verdirbt die Luft in außerordentlichem Maße. Hüte Dich vor einer Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche, denn in dieser verwickelten hastigen Welt wird es selbst zur Nachtzeit selten irgendwo ganz ohne Geräusch abgehen. Deine Ruhe muß in Dir selbst sein. Wer einen leichten Schlaf hat, kann trotzdem gut schlafen. Was man die Tiefe des Schlafes nennt, ist noch kein Merkmal einer vollkommenen und erquicklichen Ruhe. Bemühe Dich nicht darum, die Schlafzimmer künstlich zu verdunkeln, sondern schließe wenigstens das natürliche Licht nicht aus. Laß es ungehindert durch das Fenster eintreten und gewöhne Dich dabei zu schlafen. Trinke und benutze viel Wasser und athme große Mengen reiner Luft. Es ist Unsinn zu sagen, Nachtluft sei unter allen Umständen schädlich. Die Luft in einem Zimmer, dessen Fenster dicht verschlossen sind, würde auch Nachtluft sein, aber diese Nachtluft ist weitaus schädlicher als irgendwelche sein kann, die aus dem Freien hereinkommt.

— Hoffährtig. — Um die fehlenden Schüler festzustellen, verliest der Lehrer die Namen der einzelnen Kinder. „Cohn! — Cohn! — Fehlt der Cohn?" fragte endlich ärgerlich der Lehrer. Da erhebt sich endlich der Gerufene und erwidert: „Cohn ist nicht hier, aber von Cohn, mer sain said gestern geadelt!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Jene St. Louiser Budeleien.

St. Louis, 28. Sept. Die Großgeschworenen erhoben Anklage gegen Robert M. Snyder von Kansas City, wegen Bestechung in Verbindung mit dem Durchdrücken einer Gerechtsame der Zentralstraßenbahn im St. Louiser Stadtrath 1908. Desgleichen wurde der frühere St. Louiser Stadtverordnete Friederick G. Uthoff, jetzt in Denver ansässig, wegen falschen Zeugnisses vor den Großgeschworenen, in Anklagestand versetzt.

Uthofff wurde hier verhaftet und unter $3000 Bürgschaft gestellt.

### Beschränkung der Kinderarbeit.

New York, 28. Sept. Nächsten Montag tritt der neue Zusatz zum staatlichen Arbeitsgesetz in Kraft, welcher die Beschäftigung von Kindern unter 16 Jahren in irgend einem Berufszweig nach 7 Uhr Abends untersagt. Es wird angekündigt, daß diese Bestimmung künftig durchgeführt werden soll.

### Schiffszimmerer wollen streiken.

New York, 28. Sept. Am 5. Oktober soll ein Ausstand der Schiffszimmerer im New Yorker Hafen beginnen, behufs Erzwingens einer Lohnerhöhung. Die Arbeitgeber treffen ausgedehnte Gegenvorkehrungen. Es werden Leute in Norfolk, Baltimore und Philadelphia geheuert.

### Bank verkracht.

Pomeroy, O., 28. Sept. Die „Middleport Bank", eine Privatanstalt in Middleport, O., hat zugemacht. Es heißt, daß sämmtliche Einlagen im Gesammtbetrage von $115,000 verschwunden seien, und große Aufregung herrscht!

## Ausland.

### 39 Verurtheilte:

Ende des Breslauer Krawallprozesses. — Kein Kolonialbahnbau auf Privatkosten. — Die braunschweigische Frage.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Sept. Der Breslauer Krawallprozeß hat sein Ende erreicht. Von den 48 Personen, welche sich wegen der, am Abend des 19. April auf dem Striegauer Platze in Breslau vorgekommenen Tumulte zu verantworten hatten, sind 39 zu Geldstrafe oder Gefängniß verurtheilt worden. Das Strafmaß schwankt zwischen fünf Mark Geldbuße bis zu sechs Monaten Gefängniß. Es war ein ganzes Heer von Zeugen auf Antrag des Staatsanwaltes wie des Vertheidigers geladen worden. Die Krawalle ereigneten sich zur Zeit des lang andauernden Metallarbeiter-Streiks. 90 Anklagen waren vor Beginn dieses Prozesses niedergeschlagen worden.

Der, schon früher von amtlicher Seite desavouirten Angabe, daß der Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, Oberst v. Deimling, den Weiterbau der Eisenbahn Lüderitzbucht-Kubub bis Keetmanshoop auf eigene Faust angeordnet habe, waren neuerdings Meldungen gefolgt, daß der Bahnbau auf Kosten von Privatleuten begonnen worden sei. Aber auch diese Nachrichten erfahren heute ein halbamtliches Dementi.

Der Braunschweigische Regentschaftsrath hat sich nach Homburg v. d. Höhe begeben, um dem, dort zur Nachkur weilenden Reichskanzler v. Bülow als Vorsitzenden des Bundesraths die einstimmig vom Landtag angenommene Resolution zu übermitteln. Der Landtag wünscht bekanntlich, anstatt der Erneuerung des Provisoriums, die Wiederbesetzung des herzoglichen Thrones und erwartet vom Kanzler die Einleitung der erforderlichen Verhandlungen zwecks Verständigung zwischen der preußischen Krone und dem Herzog von Cumberland.

Die Blätter betonen: obwohl der Herzog von Cumberland der zunächst berechtigte, aber „an der Uebernahme der Regierung bislang behinderte" Thronfolger sei, müsse er unzweideutig für sich und seine Nachkommen erklären, daß er allen Ansprüchen auf Hannover entsage.

In einem sehr scharf gehaltenen Artikel wendet sich die „Kölnische Ztg." gegen den Herzog von Cumberland.

Der Gouverneur von Köln, General d. Inf. Freiherr von und zu Egloffstein, hat seinen Abschied eingereicht. Er war im Mai 1903 zu diesem Posten ernannt worden.

Der Prager Dirigent Leo Blech wird, wie nunmehr feststeht, in den Verband der hiesigen königlichen Oper übergehen.

Aus Wien wird gemeldet: Abermals ist von einem Mordanschlag auf den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand die Rede, dessen Ausführung glücklicherweise vereitelt wurde. Nahe der Station Rakitovitsch wurden vor der Durchfahrt des Erzherzogs auf dem Bahnkörper Dynamitpatronen entdeckt. Mehrere Italiener sind unter Verdacht in Haft genommen worden.

### Im Zarenreich.

Kiew, Rußland, 28. Sept. Der Präsident des hiesigen Zweiges der reaktionären Schwarzen Hundert („Liga des russischen Volkes") ist nachträglich des Hochverraths angeklagt worden. Er hatte seinerzeit an den Premierminister Goremykin ein Telegramm gerichtet, worin er die Auflösung des, damals tagenden Parlaments verlangte und dessen Mitglieder „kriminelle, blutdürstige Verräther" nannte!

— General Stoessel, welcher die russische Garnison in Port Arthur befehligte, soll auf sein Ersuchen aus der Armee entlassen worden sein, nachdem der Zar die erste Veranlassung dazu gegeben, um zu vermeiden, daß der Bericht der Untersuchungskommission in die Oeffentlichkeit dringe.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Walter Harrod in Fort Wayne, Ind., 28 Jahre alt, erschoß seine 23jährige Gattin und sich selbst.

— Viele neue Klagen hört man aus Baltimore über heimtückische und gewaltsame Entführungen auf Austernboote.

— Eine Explosion von Naturgas zertrümmerte das Edgar'sche Zinkschmelzwerk zu Cherryvale, Kans., 2 Todte, 3 tödtlich Verletzte!

— Wegen der Entlassung eines Vormanns streikten sämmtliche Angestellten in den Waggonwerkstätten der Iowa-Zentralbahn zu Marshalltown.

— Eine Zugentgleisung wurde auf der Southern Bahn zu Barton, S. K., vorsätzlich herbeigeführt. Niemand wurde getödtet. Mit Schweißhunden werden die Bahnfrevler jetzt verfolgt.

— Wegen Vermiethens eines Hauses zu unsittlichen Zwecken wurde E. H. Habbel in Des Moines, der reichste Mann Iowas, zu $600 Geldbuße verurtheilt. Er appellirt.

— Herr Bryan hielt gestern in Tulsa, im Indianerterritorium, eine Ansprache. Er wurde von dem früheren Osage-Häuptling John Palmer vorgestellt. Auch sprach er in Guthrie und Oklahoma City.

— In Albina, Ja., wurde der 8jährige Oskar Napier, welcher den 7jährigen Frank Adams ermordete, bis zu seinem 21. Jahre der Reformschule überwiesen.

— In Sacramento, Kal., wurde der, wegen Elternmordes zum Tode verurtheilte Adolph Weber gehängt. Er bewahrte seine Kaltblütigkeit bis zum letzten Augenblick.

— Der Armenier Armo Taschjan in New York gestand, seinen Bruder ermordet und die Leiche zerstückelt zu haben, weil derselbe der gemeinste und geizigste Mensch gewesen sei, der ihm je vorgekommen.

— Etwa 40 mexikanische Banditen oder Schmuggler, die sich Revolutionäre nannten, besetzten das mexikanische Grenzstädtchen Jiminez. Später griffen 75 Mann berittener Regierungstruppen dieselben an und zersprengten sie. 2 Todte.

— Auf der Fahrt nach Dawson, Alaska, verbrannte auf dem Yukon der Dampfer „Columbia." Ein Kajütenjunge wurde tödtlich verletzt; der Steuermann und ein Heizer werden vermißt.

— Joseph Hanna, Salvator Rizotti und Josephine Sarote, Kinder von etwa 8 Jahren in New York, spielten mit einem Revolver; dieser fiel zu Boden, ging los und tödtete den Erstgenannten.

— Gräfin Mankowski, eine Tochter des verstorbenen Schuhwichsfabrikanten John M. Bixby in New York, wurde für irrsinnig erklärt, und für unfähig, ihr Eigenthum im Werthe von mehreren Hunderttausend Dollars zu verwalten.

— Die Great Northern Bahn wurde von Geschworenen des Bundesdistriktsgerichts in La Crosse, Wis., zu $300 Geldbuße und den Kosten verurtheilt, weil sie nicht die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen an ihren Wagen in Superior anbrachte.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 4, Washington 2: Cleveland 10, New York, 1; Cleveland 2, New York 2 (2. Spiel); Detroit 3, Philadelphia 0; St. Louis 9, Boston 3. „National League" — Brooklyn 4, Chicago 0; Philadelphia 9, Pittsburg 3.

## Ausland.

— Eine Geldklemme wird in Paris und London gefühlt; weitere bedeutende Goldabfuhren nach Amerika sollen verhindert werden.

— Eine neue und sehr starke russische Terroristenorganisation zur Befreiung politischer Gefangener ist amtlicher Mittheilung zufolge gegründet worden.

— Die beiden Töchter des verstorbenen Kanonenkönigs Krupp erhielten anläßlich ihrer kommenden Vermählung vom türkischen Sultan einen Orden.

— Der neue Flügel der Universität in Aberdeen, Schottland, wurde im Beisein des Königs Edward und Hunderten von Gelehrten aus vielen Ländern eingeweiht.

— Gegenüber Hudson, Quebec (Kanada), versank im St. Lawrencestrom der Dampfer „Maude" nach Zusammenstoß mit dem Dampfer „Ottawan." 3 Ertrunkene.

— Die meisten Hotels und Privathäuser in Zürich, Luzern und anderen Schweizer Städten wollen keine Russen mehr aufnehmen, anläßlich des kürzlichen Bombenattentats in Interlaken.

— Zu Nischnij-Nowgorod, Rußland, wurde der Kassirer des Zweiggeschäfts einer amerikanischen Nähmaschinenfabrik von Räubern getödtet. Diese erbeuteten indeß nichts von Bedeutung.

— Der, zu Zuchthaus verurtheilte Räuber Joseph Wright in St. Louis warf dem Sheriffsgehilfen Richard Feitz — trotzdem des Räubers Hände gefesselt waren — ein Packet mit rothem Pfeffer in's Gesicht. Obwohl halb geblendet, schoß Feitz den Gefangenen nieder.

— Lizzie Halliday, eine irrsinnige Zigeunerin, welche ihren Gatten und zwei Frauen umgebracht hatte, erstach im Hospital für irrsinnige Verbrecher zu Newburgh, N. Y., die Wärterin Frl. Wicks, für die sie eine krankhafte Neigung gefaßt hatte, und wurde erst nach verzweifeltem Kampf überwältigt. Frl. Wicks wollte nächstdem das Asyl verlassen, und die Zigeunerin wollte es ihr nicht erlauben.

# Lokalbericht.

## Zu Ende.

### Die letzten Verhandlungen des Amerikanischen Städtetages.

#### Die Verstadtlichungsfrage.

Interessante Vorträge für und gegen den Plan. — Beamtenwahl und andere Verbandsgeschäfte. — Frl. Jane Addams tritt für das Frauenstimmrecht ein.

Der amerikanische Städtetag ist heute Nachmittag zum Abschluß gekommen. Als letztes Vergnügen stand noch eine Dampferfahrt auf dem See auf dem Programm, das trübe Wetter aber und die von der Wetterwarte angekündigte Warnung vor den Nachwehen des westindischen Orkans, welche sich gegen Abend einstellen würden, sowie die Sehnsucht nach den heimischen Penaten hatten eine nur geringe Betheiligung zur Folge. Der Kongreß ist, vom Standpunkte der Nützlichkeit betrachtet, ein entschiedener Erfolg gewesen. Die Delegaten haben viele Eindrücke mit heimgenommen, welche ihnen in ihrer amtlichen Thätigkeit von Nutzen sein werden, wenngleich gar viel leeres Stroh gedroschen worden ist.

Heute Vormittag standen zwei Vorträge auf dem Programme und zwar über die Verstadtlichung öffentlicher oder halböffentlicher Nutzbarkeiten. Für die Verstadtlichung trat ein Prof. Frank Parsons von Boston, während Prof. Frank H. H. Roberts von Denver sie entschieden bekämpfte. An die Vorträge schloß sich eine allgemeine Erörterung. Prof. Parsons führte aus, daß bei der Lösung der Frage der Verstadtlichung zwei Punkte ins Gewicht fielen, nämlich daß der öffentliche Betrieb von öffentlichen Nutzbarkeiten dem Privatbetriebe vorzuziehen sei, ob er bessere Ergebnisse, wirthschaftliche, politische und soziale, zeitige oder nicht, und ob die örtlichen Verhältnisse so gestaltet werden können, daß sich eine angemessene Grundlage zum erfolgreichen Betriebe der betreffenden Nutzbarkeit finden lasse. Wäre das eine oder das andere nicht der Fall, so möchten die Folgen sehr ernste sein.

Grundsätzlich sollten öffentliches Eigenthum und öffentliche Aufgaben nicht einer Privatgesellschaft übertragen werden, um sie zu ihrem eigenen Vortheil auszunützen, sondern das öffentliche Eigenthum und öffentliche Befugnisse sollten im Interesse der Allgemeinwohlfahrt verwaltet und erledigt werden. Privatgesellschaften würden nur an ihren persönlichen Vortheil denken. Straßen und Gerechtsame zur Benutzung von Straßen seien ihrer Natur nach Eigenthum des Gemeinwesens. Die Vertheilung der Macht sei die Grundlage freier Regierung und des Rechtsgedankens. Freiheit sei zu menschlichem Fortschritt unbedingt erforderlich. Lizens oder das Recht, Unrecht zu thun, zerstört die Freiheit. Privatmonopol gewähre einigen Wenigen eine Lizens und verneine den Massen die Freiheit. Verstadtlichung schließt Lizens aus und biete Allen die Freiheit.

Ein öffentliches Unternehmen bezwecke gewöhnlich, Allen dienstbar zu sein, während ein privates Unternehmen bezwecke, für Wenige Dividenden zu erlangen. Die Zeitströmung zur Vereinigung und zur Vorherrschaft öffentlicher Interessen deute auf die Verstadtlichung als eine nothwendige Folge industrieller und politischer Entwickelung hin. Volksregierung sei die wahre Grundlage für die Verstadtlichung aller anderen öffentlichen Nutzbarkeit, eine „Boß"-Regierung sei hingegen auch ein Privatmonopol.

Bei der Verstadtlichung von Nutzbarkeiten sei der Zweck nicht, finanzielle Gewinne zu erzielen, sondern dem Volke die Einrichtungen zu geringem Preise und in zufriedenstellender Form zugänglich zu machen. Es sei häufig behauptet worden, daß die Wirksamkeit von privatem Betrieb öffentlicher Nutzbarkeiten größer sei, als unter öffentlichem Betriebe. Das sei wahr, wenn letzteres durch Unternehmer oder durch Beutepolitiker besorgt werde. Dagegen gebe es aber ein vortreffliches Mittel, nämlich die Verwaltung in die Hände unparteiischer Kommissionen zu legen, wie es die Stadt Detroit mit ihrer Beleuchtungsanlage gethan habe. Es gäbe keine vortrefflichere Verwaltung, als die der öffentlichen Nutzbarkeiten durch deutsche und englische städtische Behörden.

Der Vortragende führte zum Schluß aus, daß die Uebernahme der Nutzbarkeiten durch die Gemeinwesen die Wurzel der Korruption in den gesetzgebenden Körpern der Städte und Staaten ausrotten werde, wofür er als Gewährsmänner den verstorbenen Gouverneur Pingree und den Präsidenten einer Eisenbahn im Mittelwesten anführte.

Ein anderes Bild.

Prof. Roberts von der Universität in Denver, Kol., hielt die Verstadtlichung von öffentlichen Nutzbarkeiten für ein sozialistisches Problem, das logischer Weise zum Staatssozialismus, zur Verstadtlichung und zur Verstaatlichung aller geschäftlichen Unternehmen und Gewerbe führen müsse.

Die Erfahrung englischer Städte beweise, daß man sich nicht auf die Verstadtlichung der vier Nutzbarkeiten, Wasser, Elektrizität, Gas und Straßenbahnen beschränken werde, betreibe doch Glasgow 44 verschiedene Geschäfte, eine andere englische Stadt sogar eine Geflügelzucht und Liverpool den Rübenbau.

Hierzulande sei es unmöglich, geeignete Fachmänner zur Verwaltung der Straßenbahnen, Gas- und Elektrizitätswerke zu erwählen. Treffe der Stadtrath die Wahl, so habe er die Beamten beständig zu beaufsichtigen, und das erfordere nicht nur Fähigkeit und so viel Zeit, daß tüchtige Leute ihre Privatgeschäfte vernachlässigen müßten. Die Folge wäre natürlich, daß aus den Stadträthen allmählich die Geschäftsleute ausscheiden würden.

Die Furcht vor einer Ausdehnung der Verstadtlichung schrecke Unternehmer ab und verhindere die Vergrößerung bestehender Geschäfte. Das Kapital wende sich solchen Ländern zu, wo es unbehindert sei.

Die in den städtischen Betrieben angestellten Arbeiter würden sich nicht besser stehen als im Privatbetriebe. Denn wie jeder Arbeiter, so sei auch jeder Steuerzahler selbstsüchtig. Dieser verlange möglichst große Sparsamkeit in der Verwaltung, und dieses Bestreben stehe den Forderungen der Arbeiter im Wege. Die Massen der Arbeiter müßten aber auch durch das Verscheuchen des Kapitals und die Nichtausdehnung geschäftlicher Betriebe leiden.

Ferner würden durch Verstadtlichung die Steuern erhöht. In Liverpool seien im letzten Jahrzehnt, also in der Zeit, in welcher die Verstadtlichung den größten Umfang erreichte, die Steuern für ein städtische Verwaltungszwecke um 29½ Prozent gestiegen, in Glasgow, das angeblich von seinen Einnahmen aus dem eigenen Betriebe von Nutzbarkeiten alle Ausgaben decke, um über hundert Pro ent, in London die jährliche Haussteuer seit 1890 bis 1904 von $66.75 auf $109 im Durchschnitt, oder für den Kopf der Bevölkerung von $10.37 auf $15. Unter der Verstadtlichungspolitik hätten die englischen Städte sich in solche Schulden gestürzt, daß ihre Bonds im Auslande keinen Absatz mehr fänden.

Mit Bezug auf Chicago prophezeite der Vortragende, daß der Straßenbahndienst ein ganz anderer werden würde, wenn die Verstadtlichungs-Agitation drei Jahre lang eingestellt und die Straßenbahnbesitzer mit Gewißheit wüßten, woran sie wäre. Von ihrem Standpunkte aus sei es geschäftliche Thorheit, jetzt Verbesserungen vorzunehmen, für die sie nicht mehr Entgelt bekämen, als für die alten Anlagen.

Der Kongreß lehnte es ab, für oder gegen Verstadtlichung Stellung zu nehmen.

Frl. Jane Addams hielt einen Vortrag zu Gunsten des Frauenstimmrechts und rühmte dessen Werth zur Herbeiführung paradiesischer Zustände in der städtischen Verwaltung. Dr. Quitman Kohnke, Gesundheitsbeamter von New Orleans, pflichtete ihr bei und die Zuhörer klatschten mehr oder minder heftig Beifall.

Bürgermeister Dunne wurde zum Präsidenten des Verbandes gewählt. Sein Kollege Timmanus von Baltimore erhielt die zweitgrößte Stimmenzahl.


In der Eile?

Weicht etwas

**Grape-Nuts**

in Milch oder Rahm und ein köstliches Mahl ist fertig.

Kein Kochen nöthig.


### Des Daseins überdrüssig.

Eine, die sich für überflüssig hielt.

Die 23jährige, verkrüppelte Amelia Diehl, Nr. 327 Austin Ave., erschoß sich gestern Abend in ihrem Schlafzimmer. Sie hatte oft ihrem Vater gegenüber geäußert, daß sie sich für überflüssig halte, da sie ihm ja doch nur zur Last falle. Aller seiner gegentheiligen Behauptungen ungeachtet, verrannte sie sich immer mehr in diese fixe Idee, verfiel in Schwermuth und griff schließlich zum Revolver. Als gestern Abend ihr Vater von der Arbeit heimkehrte, fand er ihre Leiche.

Vor einem höheren Richter.

Wie gestern berichtet, hat sich der Kontraktor Jean de Nemours, Nr. 2829 5. Ave., erschossen. Den Angaben der Polizei gemäß wurde er am Montag in einer Wirthschaft an Madison und Dearborn Str. unter der Anklage verhaftet, für $50 drei Kerle gedungen zu haben, die einen gewissen Harry Pruitt mißhandeln sollten. Hätte er seinem Leben nicht ein Ende gemacht, so wären angeblich er und sein Bruder George unter der Anklage verhaftet worden, sich verschworen zu haben, von gedungenen Niederschlägern Wm. Waters die Auger ausschlagen und außer Harry Pruith auch George Besser und Wm. Stead schwer mißhandeln zu lassen.

Er hatte angeblich den Kontrakt für die Lattenarbeit im Anbau zum Boston Store übernommen, war dann aber vom Kontrakt zurückgetreten, ehe die Arbeit vollendet war. Als Waters es übernahm, die Arbeit zu vollenden, soll de Nemours ihm gerathen haben, seine Hand davon zu lassen, wenn ihm seine gesunden Glieder lieb seien.

Pruith und Waters sprachen angeblich gestern in der Bezirkswache an Harrison Str. vor, um einen Haftbefehl gegen George de Nemours zu erwirken. Als sie von dem Selbstmord seines Bruders in Kenntniß gesetzt wurden, zogen sie den Antrag zurück.

Wieder ein Verbrechen.

Die gestern an Erie Str. aus dem Nordarme des Flusses gezogene Leiche ist als die des 31jährigen John Hollinger, Nr. 208 N. Curtis Str. identifizirt worden. Freunde des Verstorbenen befürchten, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde. Die Polizei ist überzeugt davon, daß ein Unfall vorliegt. An der Leiche waren keine Spuren äußerer Gewalt wahrnehmbar, auch hatte man in den Taschen der Kleider eine kleine Summe Geldes gefunden.

## Erschütternder Abschluß.

### Charles G. Kline, Evanston, erschießt seine Frau und sich selbst.

#### War wohl irrsinnig.

Die Opfer der Tragödie hatten angeblich in glücklicher Ehe gelebt. — Wusch ihre Ehre in Blut rein. — Vater und Sohn. — Gelungenes Gaunerstück.

Im Hause Nr. 2318 Ridge Ave., Evanston, fand heute früh eine bis dahin äußerst glückliche Ehe einen erschütternden Abschluß. Muthmaßlich in einem Anfall von Geisteszerrüttung brachte kurz nach Mitternacht der Kohlenhändler Charles G. Kline seiner Gattin mit einem doppelläufigen Jagdgewehr eine tödtliche Schußwunde bei, richtete dann den Lauf der Waffe gegen die eigene Brust und entzog sich durch einen zweiten Schuß der irdischen Gerechtigkeit. Nach Verlauf einer halben Stunde starb auch sein Opfer.

Kline war mehrere Jahre lang geisteskrank gewesen und auch in einer Heilanstalt behandelt worden.

Er war Vater von sechs Kindern. Außer diesen wohnte seine Mutter bei ihm. Sie Alle hatten sich kurz vor Mitternacht zur Ruhe begeben. Um zwölf Uhr 15 Minuten durchgellte von der Frau des Hauses ausgestoßenes Angstgeschrei das Haus. Dann krachten in schneller Folge zwei Schüsse.

Die Kinder sprangen entsetzt aus den Betten. Merritt, der 18jährige, älteste Sohn stürmte in langen Sätzen die vom dritten nach dem zweiten Stock führende Treppe hinunter und in das Schlafzimmer der Eltern. Dort bot sich ihm ein Anblick dar, der ihm das Blut in den Adern erstarren ließ. Seine Mutter lag, mit einer klaffenden Wunde in der Seite, blutüberströmt im Bett; der Vater war entseelt auf den Dielen zusammengebrochen. Neben ihm lag das Jagdgewehr, aus dem die Schüsse abgefeuert worden waren.

Es wurde sofort Dr. M. C. Braydon geholt. Dieser stellte Klines Tod fest. Die Frau war auch nicht zu retten. Sie starb, ohne zuvor wieder zu sich gekommen zu sein.

Zärtlich wie ein Brautpaar.

Frank J. Kline, ein Bruder des Verstorbenen, machte folgende Angaben: „Die Veranlassung zum Mord und Selbstmord ist mir ein Räthsel. Charles muß irrsinnig gewesen sein. Seit zehn Tagen litt er an Nervenerschütterung, doch glaubten wir, daß er sich auf dem Wege der Besserung befinde.

„Er lebte in glücklichster Ehe. Obgleich er 22 Jahre verheirathet war, war seine Liebe zu der Frau nicht erkaltet. Die Leute waren zärtlich wie ein Brautpaar. Ihr Eheglück schien ungetrübt zu sein."

Charles Kline wurde vor 43 Jahren in dem an seine Wohnung grenzenden Hause geboren. Er hatte während seines ganzen Lebens in Evanston gewohnt. Seine Gattin Harriett war 39 Jahre alt. Das jüngste Kind steht im Alter von sechs Jahren.

Der Verstorbene war 16 Jahre lang Geschäftsführer der Evanston Elevator & Coal Company. Diese Stellung gab er auf, um die Vertretung der Peabody Coal Company zu übernehmen. Im Mai dieses Jahres organisirte er mit seinem Bruder die Kline Brothers' Coal & Feed Company.

Hatte eine Vorahnung.

Heute wurde im Trauerhause der Inquest über den Tod der beiden Opfer abgehalten. Freunde und Verwandte Klines sagten aus, daß letzterer zuweilen unbewußte Handlungen beging, deren er sich später nicht erinnern konnte. Von besonderem Interesse waren die Aussagen des Richters Boyer. Dieser gab an, von Frank W. Coffeen, von der Firma F. W. Coffeen & Co., Evanston, einem guten Freunde Klines, erfahren zu haben, daß dieser wiederholt die Befürchtung geäußert habe, er würde in einem Anfalle zeitweiligen Irrsinns seine Frau und sich umbringen. „Coffeen war ein intimer Freund des Verstorbenen", sagte der Richter. „Mir erzählte er einst, daß Kline ihm gegenüber geäußert habe, er spreche zuweilen von Sachen und begehe Handlungen, deren er sich später nicht entsinnen könne. Er fürchte sich daher vor sich selber. Es würde ihn gar nicht wundern, wenn er in einem derartigen Zustande von Geistesschwäche sich und seiner Frau schweres Leid zufügte." Der Richter betheuerte, felsenfest davon überzeugt zu sein, daß Kline thatsächlich Irrsinnsanfälle hatte. Im Uebrigen sei der Verstorbene, sobald er im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war, ein herzensguter Mensch gewesen.

Wie ein Hund niedergeschossen.

Die Farbige Irene Spence, Nr. 2716 Dearborn Straße, jagte gestern Abend gegen 11 Uhr ihrem Zimmerherrn und Rassegenossen Samuel Clifton vier Kugeln in den Kopf und tödtete ihn auf der Stelle.

Ihren Angaben gemäß hatte Clifton, der als Koch in einem Speisewagen beschäftigt war und seit mehreren Monaten bei ihr wohnte, wiederholt versucht, mit ihr anzubändeln. Gestern Abend, als ihr Mann nicht zu Hause war, habe der Unhold einen verbrecherischen Angriff auf sie verübt und sie umzubringen gedroht, falls sie davon etwas verlauten lassen würde.

Sie habe später mit Beatrice Green, Nr. 1106 Chicago Straße, Joliet, eine befreundete Familie besucht. Als sie mit ihrer Begleiterin heimkehrte, habe Clifton, mit einem Vorschneidemesser in der Hand, ihrer harrend, auf der vorderen Veranda gesessen. Sie habe sich durch die Hinterthür in die Wohnung geschlichen, einen Revolver gepackt, die nach der Veranda führende Thür geräuschlos geöffnet und das Scheusal wie einen Hund niedergeschossen.

Die Polizisten Fletcher und Baker hatten die Schüsse gehört. Als sie den Thatort erreichten, saß Clifton, noch immer das Messer umspannt haltend, entseelt auf dem Stuhle. Seine Leiche wurde nach Johnsons Bestattungsgeschäft, Nr. 2812 State Straße, geschafft. Frau Spence befindet sich in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. in Untersuchungshaft.

Unerwartetes Wiedersehen.

Als George Regan, Nr. 372 Grand Ave., vor etwa acht Tagen, wie gestern berichtet, seine Wohnung verließ, um eine Dauer-Sauftour anzutreten, äußerte er den frommen Wunsch, daß ihn der Himmel davor bewahren möge, seinen 20jährigen Sohn Arthur jemals wiederzusehen. Das Schicksal hatte es anders beschlossen.

Während Regan sen. in den Kneipen herumlungerte, wurde Arthur im Kriminalgericht wegen Diebstahls zu einem Jahre Strafhaft in der Bridewell verurtheilt.

Inzwischen hatte bekanntlich Regan sen. einen Versuch gemacht, seine Frau und sich umzubringen. Er wurde verhaftet, gestern dem Richter O'Donoghue vorgeführt und unter $100 Strafe und den Kosten der Bridewell überwiesen.

Im blauen Wagen, der eine Abtheilung verdammter Sünder nach dem städtischen Arbeitshause befördert, trafen sich Vater und Sohn. Regan sen. hatte eben Platz genommen, als ihm eine bekannte Stimme zurief: „Hello, Pa! Wir werden jetzt wahrscheinlich eine geraume Zeit wohl oder übel zusammen schuften müssen, nicht wahr?" Der Alte knickte zusammen und schwieg.

Suchet, so werdet Ihr finden.

Chas. W. Wallace, Cripple Creek, Colo., hatte schon viel von hiesigen Bauernfängern gehört und gelesen. Als er gestern nach Chicago kam, beschloß er, nicht eher zu rasten, bis er ein Individuum dieser interessanten Gattung persönlich kennen gelernt habe. Wie er später in der Bezirkswache an Harrison Str. angab, brauchte er nicht lange zu suchen. „In einer Wirthschaft an Madison und Dearborn Str. lernte ich diesen Mann kennen" — er deutete auf den auf seine Veranlassung verhafteten 27jährigen John Thomas, Cleveland, Ohio. „Er versuchte, mir Aktien der Standard Oil Co. aufzuhängen. Als ich dankend ablehnte, veranlaßte er mich, mit ihm um Geld zu würfeln. Ich glaubte natürlich, es mit einem ehrlichen Spieler zu thun zu haben. Ehe ich mich aber dessen versah, hatte er mir $70 abgeknöpft. Bei uns im Hinterwalde geht Alles ehrlich zu; dieser Mensch aber ist ein Erzgauner."

Thomas gab zu, das Geld gewonnen zu haben, betheuerte aber, daß er nur zum Zeitvertreib und ehrlich gewürfelt habe.

Detektive Johnston ließ beide buchen. Wallace wegen angeblich unordentlichen Betragens und Thomas wegen angeblichen Betrugs.

Wallace wurde später gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Er gab an, nach Chicago gekommen zu sein, um Grubenaktien zu verkaufen.

### Ein brennender Möbelwagen.

Ein Fahrgast eines Wagens der Halsted Str.-Linie warf heute ein noch brennendes Streichholz, mit dem er sich die Zigarre angezündet hatte, an 16. Straße auf einen Möbelwagen von Friedman Bros., 691 Halsted Str. Die Polstermöbel fingen sofort Feuer, aber der Wagen war schon fast einen Block gefahren, als ein Polizist die Flammen bemerkte. Die Feuerwehr wurde alarmirt, das Feuer griff weiter um sich, und die Pferde wurden unruhig. Endlich sah der Kutscher, Philipp Loudre, einen Schlauchwagen kommen und fuhr ihm in voller Hast entgegen. An 18. Straße hielt er an, strängte die Pferde ab, der Wagen wurde umgekippt und nach einigen Minuten war der Brand gelöscht. Die Möbel waren ruinirt und der Wagen war beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf etwa $300.

### Ist kein Kandidat.

Richter T. D. Hurley macht bekannt, daß er sich der Praxis als Rechtsanwalt widmen und sich bei der kommenden Wahl nicht um ein Stadtrichteramt bewerben wird.

— Modern. — Weißt Du, was eine Braut eigentlich ist?" — Junggeselle: „Gewiß, weiß ich das! — Es ist eine Frau, die im Begriffe ist, einen Mann unglücklich zu machen!"


Jeder Lohnarbeiter in Chicago

sollte unseren großen Familien Kredit-Plan kennen — Ihr sollt ihn kennen. Kommt her und wir erklären Euch den Plan. Wir kleiden die ganze Familie für den Winter und lassen Euch die Rechnung zu der

**Rate von $1 die Woche**

abbezahlen. Wir bieten Euch helfenden Kredit, wir gestatten Aufschub bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Dies ist das liberalste und generöste Kredit-Kleidergeschäft in Chicago. Der Lohnarbeiter erhält hilfreiche Bedienung — wir gewähren unsern Kunden gern spezielle Hilfe und spezielle Vergünstigungen.

**Spezial-Verkauf Samstag**

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends. Offen Sonntags bis Mittags.

**Männer-Anzüge $9.98**

Auswahl aus einer ausgezeichneten Partie neuer Herbst-Anzüge, in ganzwollenem Worsted und Cashmere.

**Suits für Damen**

Spezielle Partie, 30zöllige Coats, Poplin, Voile und Broadcloth — werden jetzt verkauft für

**$10.88**

Ferner viele Spezialitäten in Schuhen für Herren und Damen sowie Uhren und Schmucksachen.

**STRAUS'**

913 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Straße.



CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .......... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .......... $3.00
Mit Sonntagpost .......... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Verdächtige Freundschaft.

In der Realpolitik, wie man in Deutschland, oder in der praktischen Politik, wie man hierzulande sagt, ist für vorgefaßte Meinungen und persönliche Ab- oder Zuneigungen kein Raum. Der größte aller Realpolitiker, Otto Bismarck von Schönhausen hatte seine gewaltigen Erfolge außer seiner unbändigen Thatkraft nur der Erkenntniß zu verdanken, daß das Interesse des eigenen Staates allein maßgebend sein muß für die Beziehungen zu anderen Staaten. Seine auswärtige Politik rechnete lediglich mit den Thatsachen und den Vortheilen, die aus diesem oder jenem Schritte der preußischen Monarchie, bezw. dem deutschen Reiche voraussichtlich erwachsen würden. Er schloß kein Bündniß gegen „die Revolution“ und fragte nach den inneren Einrichtungen der Länder, mit denen er in Verbindung treten wollte, überhaupt nur insoweit, als sie ihren „Bündnißwerth“ erhöhen oder vermindern konnten. Nimmt man statt des Staatswohles den persönlichen Ehrgeiz oder bestenfalls das Parteiinteresse als Triebfeder an, so kann man sagen, daß auch die amerikanische „Politik“ seit Jahrzehnten ganz ebenso gerechnet hat. Daher das Sprichwort: Politics makes strange bed-fellows.

Es ist also keineswegs ungewöhnlich oder gar unerhört, daß der Tammanyhäuptling Murphy, der in den Hearst'schen Zeitungen stets als Zuchthaussträfling abgebildet und als ein Erzschuft dargestellt wurde, dessenungeachtet die Aufstellung Hearsts als demokratischer Gouverneurskandidat herbeiführte. Noch weniger ist es befremdlich, daß Hearst sich der von ihm so bitter angefehdeten Tammanyhalle bediente, um seinen Zweck zu erreichen. Haben doch selbst Männer wie Grover Cleveland und William Jennings Bryan die Hilfe Tammanys nicht nur sich gefallen lassen, sondern sogar nachgesucht. Höchst sonderbar aber ist es gerade vom Gesichtspunkte der praktischen Politik aus, daß Herr Hearst auf die „Freundschaft“ Murphys blind vertraut zu haben scheint, obwohl doch der Gedanke nahe lag, daß der „Boß“ seinem bislang grimmigsten Feinde die Nomination vielleicht nur werde verschaffen wollen, um ihn nachher „abschlachten“ zu können.

Von welchen Beweggründen Murphy thatsächlich geleitet wurde, läßt sich ja nicht mit Sicherheit feststellen. Es ist aber mindestens verdächtig, daß er „seinen“ Kandidaten auf eine Platform stellen ließ, die sich mit der denkbar größten Entschiedenheit nicht allein gegen die Verbundlichung oder Verstaatlichung der Verkehrsmittel ausspricht, sondern auch als eine Erklärung gegen die „municipal ownership“ gedeutet werden kann. Die Platform sagt: „Wir verdammen den Sozialismus, der die Regierung zum alleinigen Unternehmer machen will, als einen Vorschlag, zu der Tyrannei und industriellen Sklaverei zurückzukehren, die dereinst dem Andringen der christlichen Zivilisation weichen mußten. Denn das Wesen des Despotismus besteht darin, den Staat mit der unbeschränkten Herrschaft über jede gewerbliche Thätigkeit zu bekleiden, und folglich zum Eigenthümer aller Erzeugnisse zu machen, während das Wesen der Demokratie darin besteht, daß sie Jedermann das Recht gibt, über seine eigene Arbeit frei zu verfügen und alles, was er hervorbringt, in Frieden zu besitzen.“ Schon das widerspricht den Hearst'schen Lehren, aber noch mehr werden diese durch folgenden Satz angegriffen: „Jeder Vorschlag, daß eine Gemeinde alle öffentlichen Nutzbarkeiten übernehmen und den Personen, die sie benützen, niedrigere Gebühren gewähren soll, ohne Rücksicht auf die thatsächlichen Betriebskosten, ist ein Versuch, einige Leute zur Bezahlung der Unkosten anderer Leute zu zwingen. . . . . Es ist deshalb die Pflicht der Regierung, die thatsächlichen Betriebsunkosten aller öffentlichen Dienstkorporationen zu ermitteln und dann von Zeit zu Zeit vernünftige Gebühren für die von ihnen geleisteten Dienste festzusetzen.“ Allerdings können die Verstadtlicher hierauf erwidern, daß sie nie verlangt haben, die verstadtlichten Betriebe sollten mit Verlust arbeiten, doch wird damit der Schlußsatz der „Planke“ nicht beseitigt. Wenn der „demokratische“ Kandidat auch diesen unterschreibt, so wird er schwerlich noch auf die Anhänglichkeit der „Independence League“ zählen können, und wenn er ihn von sich weist, so steht er nicht mehr auf der demokratischen Platform.

Den schlimmsten Streich hat jedoch der „große“ Tammanyredner Bourke Cockran dem Manne gespielt, dessen Aufstellung er nach seiner eigenen Angabe nur deshalb befürwortete, weil ihm kein anderer Kandidat brauchbar erschien. „Wenn ich nur zwischen Verrottung und Aufruhr (rottenness and riot) zu wählen habe,“ sagte der Silberzüngige, „so muß ich mich für den Aufruhr entscheiden.“ Die Republikaner haben das selbstverständlich schon aufgegriffen. In der demokratischen Partei, hohnlachen sie, lag die Wahl nur zwischen riot and rottenness, und sie ist auf riot gefallen. Durch den Stabreim „Rum, Romanism and Rebellion“ soll seinerzeit Blaine den Staat New York verloren haben. Rottenness and Riot ist ein noch gefährlicheres Epigramm.

## Eine schwache Leistung.

Wer sich etwa große Versprechungen gemacht hatte von der Rede des Generalanwalts William H. Stead über das Thema, „das Illinoiser Bankgesetz“, die auf dem Mittwoch-Programm des Illinoiser staatlichen Bankiers-Konvents stand, wird sich ziemlich enttäuscht gesehen haben. Nach einigen einleitenden Sätzen, in denen er darauf hinwies, daß der kürzliche Bankerott der Milwaukee Ave.-Staatsbank „viel Gerede und manche absprechende Kritik, nicht nur über unsere Bankgesetze, sondern auch über den Charakter und den Umfang der staatlichen Beaufsichtigung“, zur Folge hatte, wie auch zahlreiche Reformvorschläge, von denen manche etwas für sich hätten, viele jedoch undurchführbar und lächerlich seien, erklärte er eindringlich und mit viel Nachdruck: „Kein Heilmittel ist fälschungssicher. Wo immer ein Stensland an der Spitze einer Bank steht und die Direktoren ihre Pflichten vernachlässigen, da wird früher oder später die Bank in die Brüche gehen.“

Wenn Herr Stead das sagte, um zu verhüten, daß man von den von ihm weiterhin zu machenden Vorschlägen zu viel erwarte, bezw. die Enttäuschung seiner Hörer allzugroß werde, so war es ganz angebracht, sonst — wenn ihm jenes nicht besonders nöthig erschien — hätte er sich's sparen können. Wir haben dasselbe, wenn auch in etwas anderer Form — wie etwa: „Die staatliche Beaufsichtigung kann Betrug und Fälschung nicht entdecken und infolge dessen auch nicht verhüten“ — in den letzten Wochen mehr als oft genug gehört. Die Bürger glauben's auch. Es fällt ihnen gar nicht ein, von unserer staatlichen Beaufsichtigung, so wie sie war und noch ist, Anderes behaupten zu wollen, und wenn ihnen das Nichtbestrittene noch länger bei jeder Gelegenheit in die Ohren geschrieen wird, so kann dabei höchstens herauskommen, daß sie sich der alten Volksweisheit, "eine Lüge, und sei's die größte, braucht nur oft und eindringlich genug wiederholt zu werden, und sie wird Glauben finden", erinnern und am Ende meinen, daß jenes gar nicht wahr sei und sich auch Fälschung und Betrug recht wohl durch den staatlichen Bankprüfer entdecken ließen, wenn der nur der rechte Mann — ein Mann Bartzen'schen Kalibers — am Platze wäre.

Von den Vorschlägen, die dann Herr Stead macht, läßt sich auch sagen, „mancher hat etwas für sich“, aber andere sind unpraktisch, undurchführbar und "lächerlich„. Wenigstens für einen gilt das Letztere. Herrn Steads Vorschlag, künftighin von allen Bankangestellten Bürgschaften zu verlangen, damit der etwaige Verlust möglichst gering werde, ist ganz gut, aber neu ist er gerade nicht, und da in den meisten Fällen jetzt schon Bürgschaft verlangt wird, kann sich's zumeist nur um Erhöhung derselben handeln. Sehr gut ist der Gedanke, Schritte zur Verhütung des „Einmann-Systems“, der Beschränkung der Macht und damit Betrugsgelegenheit der Präsidenten usw. zu nehmen, und den Vorschlag der Banken, das Verleihen von Geld an ihre Präsidenten und Direktoren zu verbieten, kann man sogar ausgezeichnet nennen.

Auch „Vorschlag Nummero 4“ ist vortrefflich: Daß die Bankdirektoren sich über die Lage ihrer Bank und den Werth und des „Wo“ ihrer „Sekuritäten“ unterrichtet halten, ist eigentlich selbstverständlich; doch da es bisher nicht geschah und nicht geschieht, ist es wohl nöthig, das ihnen durch ein besonderes Gesetz zur Pflicht zu machen, von ihnen zu verlangen, daß sie von Zeit zu Zeit eidlich erklären, was und wo, und sie für irgendwelche Pflichtversäumniß haftbar zu machen. Daß dem Staats-Auditeur mehr Macht gegeben werde, wenn seine jetzige Machtbefugniß nicht ausreicht, einzuschreiten, falls er erkennt, daß eine Bank in „leichtsinniger, schwindelhafter oder ungesetzlicher Weise“ geleitet wird, ist gewiß nothwendig. Das große Publikum wird in dem dunkeln Wahne gelebt haben, daß er diese Macht schon immer gehabt habe, und es ist dafür nicht so sehr zu tadeln. Denn eigentlich sollte es selbstverständlich sein, daß er sie habe. Desgleichen wird das große Publikum etwas seltsam berührt werden durch Herrn Steads Verlangen, dem Staatsauditeur mehr diskretionäre Gewalt zu geben, insofern als er nicht gezwungen sein muß, die Erlaubniß zum Bankbetrieb zu ertheilen, sobald das gezeichnete Kapital voll einbezahlt ist und die Gebühren an den Staat bezahlt sind, trotzdem er (der Auditeur) weiß, daß die Unternehmer dunkle Ehrenmänner sind und gar nicht beabsichtigen, ein ehrliches Bankgeschäft zu betreiben, sondern nur auf Betrug und Beraubung des Publikums ausgehen. Das klingt beinahe, als habe Herr Stead Kenntniß von solchen Fällen und damit, als habe der „Staat“ wissentlich Gaunern seinen Namen geliehen als Leimruthe für den Einfang ahnungsloser Gimpel.

Durch jene gewichtige Verkündung gleich Eingangs — gewissermaßen als Vorwort — daß Betrug und Fälschung nicht verhütet werden könnten, gewinnt Herrn Steads ganze Rede etwas von dem Wesen einer Entschuldigung oder Vertheidigung, im großen Ganzen ist sie aber doch nichts Anderes, als eine gewaltige Anklage gegen den Staat, bezw. die Gesetzgebung. Wer's nicht schon vorher wußte, der muß durch diese Rede des Generalanwalts überzeugt worden sein, daß der Staat Illinois bisher gar, aber auch gar nichts that, seine sparsamen und ihm — siehe Staatsbank — vertrauenden Bürger vor Betrug und Beraubung zu schützen. Wie Spott, wie „blutiger Hohn“, wie der Zwischenruf des schwachsinnigen Possenreißers im rührseligen Melodrama erscheint dann aber Herrn Steads letzter Vorschlag — der, nun auch alle Privatbanken unter Staatsaufsicht zu stellen!

Um Himmelswillen nur das nicht! Wenigstens nicht, so lange nicht alle anderen Vorschläge angenommen wurden und die neuen Gesetze sich als wirksam und wirklich schutzverheißend erwiesen haben. Herr Stead sagt, er könne keinen Grund erkennen, warum die Privatbanken nicht auch unter Staatsaufsicht stehen sollen? Anderen wird das nicht schwer. Sie meinen, einfach deshalb nicht, weil es der Gipfel von Dummheit ist, jemanden, der sich seiner Aufgabe in keiner Weise gewachsen zeigt, eine noch viel größere Aufgabe zuzuweisen und damit Gelegenheit zu geben, mittelbar noch weit mehr und größeres Unheil anzurichten, als bisher.

## Am rechten Platze.

Fräulein Jane Addams hat wohlgethan, ihre Frauenstimmrechtsrede zuerst auf den Bund der weiblichen Temperenzvereine loszulassen. Wenn nicht durch die Rede selbst, so hat durch die Wahl ihres Publikums die geschätzte Rednerin einen neuen Beweis ihrer oftbewährten weisen Ueberlegung, Umsicht und Einsicht gegeben. Eine empfänglichere, dankbarere Hörerschaft hätte sie für den Gegenstand sich nicht wünschen können. Es war unstreitig die beste Wahl, die sie treffen konnte. Und wenn sie nächstens die Rede vor den Temperenzlern männlichen Geschlechts hält, so wird das die nächstbeste Wahl sein.

Wenn in den Ver. Staaten das Frauenstimmrecht einen praktischen Zweck hat, so ist es nicht der, den Frauen in der Förderung ihrer persönlichen Interessen, in der Verwaltung ihres Vermögens, im Betrieb von Geschäften, in der Erwerbung ihres Unterhaltes gleiche Berechtigung und Gelegenheit mit dem Manne zu geben — denn das Alles haben sie längst erreicht auch ohne Frauenstimmrecht. Sondern der Zweck ist der, die Prohibition des Getränkehandels einzuführen und den bösen „Foreigners“ das Joch des puritanischen Sonntags aufzuzwingen. Führer im Kampfe für diese schönen Einrichtungen ist die englisch-amerikanische Geistlichkeit. Und die getreueste, eifrigste Gefolgschaft der geistlichen Eiferer ist ihre weibliche Gefolgschaft. Wessen diese Gefolgschaft dabei fähig ist, hat die seinerzeit in Ohio ausgebrochene, rasch über das Land sich verbreitende Bewegung gezeigt, die älteren Lesern unter dem etwas respektwidrigen Namen der „Betseuche“ in Erinnerung sein wird. Wer damals mit angesehen hat, wie die treuen Schäflein unter Leitung der geistlichen Hirten herumzogen durch Straßen und Gassen, um mit Beten und frommem Singen den Teufel Alkohol auszutreiben; von Wirthschaft zu Wirthschaft zogen und niederknieten in den Wirthschaften, dort ihr Bekehrungswerk zu verrichten; oder, falls man sie da nicht duldete, außen vor den Thüren niederknieten, in Staub und Schmutz, im heiligen Eifer selbst das neumodische Gewand oder die gestickten Unterröcke nicht schonend: — wer sich dessen erinnert, dem braucht nicht gesagt zu werden, was die Ausrüstung dieser „echt“ amerikanischen Weiblichkeit mit der Waffe des Stimmrechts zu bedeuten haben würde.

Es war mehr als bloß Redensart, es war buchstäbliche Wahrheit, was in der besagten Versammlung die auf Frl. Addams folgenden Redner betonten: daß die Hoffnung auf Erfolg der Prohibitionspartei auf der Einführung des Frauenstimmrechts beruht. Und daß, soweit die allgemeine Einführung der Prohibition in Betracht kommt, diese Hoffnung die einzige ist. Soll die Prohibitionspartei zur Herrschaft gelangen und ihr erlaubt sein, an jedes Faß „Rum“ die Brandfackel zu legen, soll jeder Brenner und Brauer mit Konfiskation seines Eigenthums gestraft und jeder „Saluhnkieper“ aufgehängt werden am Halse, bis daß er todt ist, so wird — das ist nicht zu leugnen — zuvor die Forderung des Frauenstimmrechts bewilligt werden müssen. Solches zu erreichen, ist es nothwendig, daß die „amerikanische“ Frau an den Stimmkasten marschirt, denn der amerikanische Mann wird in puncto puncti immer abtrünniger. Und es ist nothwendig, damit Fräulein Lucy Gaston die Freude erlebe, daß der Kongreß das Rauchen von Zigarren und Zigaretten verbiete. Und damit der puritanische Sabbath an die Stelle des „europäischen“ Sonntags gesetzt werde, so daß „an dem ersten Tage der Woche, commonly called Sunday“ — wie's im Gesetzbuch heißt — nicht weltlich Vergnügen noch Lustbarkeit herrsche, kein Mädchen mehr durch Tanzen, kein Junge mehr durch Ballspiel das Heil seiner Seele gefährde. Kurzum, daß wir alle so leben, wie der fromme „Reverend“ Bartlett und andere Auserwählte seines Schlages es uns vorzuschreiben belieben.

* * *

Zu dem Allen ist es nöthig, das amerikanische Frauenstimmrecht. Und außerdem gibt's ersichtlicher Weise nichts, wozu es nöthig wäre. Denn was Frl. Addams vorbringt, daß es nothwendig sei, unseren Frauen und Müttern gebührenden Einfluß auf die Erziehung ihrer Kinder zu geben, das kann doch beim besten Willen nicht Ernst genommen werden. Der große, der unschätzbare Einfluß, den jede gute Gattin und Mutter auf die Erziehung ihrer Kinder ausübt, den übt sie im Kreise der Familie aus, und braucht kein politisches Stimmrecht dazu. Und was die öffentliche Erziehung, das öffentliche Schulwesen anlangt, so liegt das bereits derart in Frauenhänden und ist dermaßen verweiblicht, daß wirklich kaum einzusehen ist, was in der Richtung noch mehr geschehen könnte, selbst wenn jede Frau an jedem Wahltage nicht bloß einen, sondern ein ganzes Dutzend Stimmzettel in den Wahlkasten legen dürfte. Es war einmal eine Zeit, da den amerikanischen höheren Töchtern die Lust kam, in die Knabenschulen zu gehen und deshalb die "Co-education" — die gemeinschaftliche, gleichmäßige Schulerziehung beider Geschlechter, verlangt wurde auch in den höheren Schulen. Und nachdem man ihnen das Verlangen bewilligt, ist es dank des überwiegenden weiblichen Einflusses dahin gekommen, daß nun Knaben und Jünglinge erzogen werden in Mädchenschulen. Soll das noch nicht genug sein?

Und nun gar die städtische Verwaltung, von der Frl. Addams kühnlich behauptet, daß sie durch das Frauenstimmrecht verschönt und sittlich gehoben und in jeder Hinsicht gebessert werden würde — ohne daran zu denken, daß nun bereits, seit vielen Jahren bereits, in vier ganzen Staaten der Union mit Dutzenden von städtischen Gemeinwesen, die Frauen das volle, unbeschränkte politische Stimmrecht besitzen, ohne daß bis jetzt selbst mit dem stärksten Vergrößerungsglase etwas von der verheißenen Besserung und sittlichen Veredelung zu verspüren wäre. Im Gegentheil, gerade in der größten Stadt dieser vier Staaten, in Denver, Kol., hat das Frauenstimmrecht in seiner praktischen Anwendung zu so widerlichen Auftritten an den Stimmplätzen geführt, wie sie selbst im finstersten Chicago noch nicht vorgekommen sind. Wenn in Kolorado, in Idaho, in Wyoming, in Utah die öffentliche Sittlichkeit und die öffentliche Verwaltung auf einer höheren Stufe stehen wird, als es in Illinois, in Indiana, in New York oder Massachusetts der Fall ist, dann mag es an der Zeit sein, das Frauenstimmrecht als politisches Heilmittel zu predigen. Bis dahin wird es außerhalb der Kreise prohibitionistischer Zwangsmoralisten wenig Bewunderung und noch weniger Begehr dafür geben. In diesen Kreisen jedoch werden seine beredten Befürworter allezeit eines dankbaren Publikums sich versichert halten können. Dort, wenn sonst nirgends, ist der Platz dafür.

## Der Urwald.

In seinem Reisewerke „Aus Insulinde, malaiische Reisebriefe“ gibt Prof. Dr. Haeckel folgende Schilderung des Urwalds: „Von den Wundern des Urwaldes kann die Feder nur ein ungenügendes Bild liefern, wenn die dürftige Beschreibung nicht zugleich durch die Betrachtung zahlreicher Photogramme, Zeichnungen und Aquarellskizzen anschaulich illustrirt wird; indes bleiben auch diese bildlichen Darstellungen, selbst wenn sie der Hand eines wirklichen Künstlers entstammen, mehr oder weniger unvollkommen. Der tropische Urwald gehört ebenso wie die tropische Korallenbank zu jenen großartigen Wunderwerken der Natur, welche man selbst gesehen haben muß, um sie zu begreifen und zu verstehen. Die bunte, überreiche Zusammendrängung von Hunderten der merkwürdigsten Objekte in den engen Raum eines einzigen Bildes, das verwegene und verwirrende Durcheinanderwachsen von tausend schönen Einzelformen, die unglaublichen Licht- und Farbeneffekte der Tropenformen in diesem märchenhaften Gestaltenchaos — das muß selbst die Hand des genialsten Künstlers bei dem kühnen Versuche ihrer Wiedergabe erlahmen lassen ... Im tropischen Urwald bietet das Unterholz ein hohes undurchdringliches Dickicht, wo mehr als tausend verschiedene Pflanzenarten durcheinanderwachsen, jeden Kubikmeter Raum ausnutzend. Der ausgezeichnete Monograph der javanischen Natur, der deutsche Arzt Junghuhn, hat diese Erscheinung in dem Satze ausgedrückt, daß der Urwald einen Abscheu vor dem leeren Raum habe, einen „horror vacui“. Als die Ursache erkennen wir einestheils die dürftige Belaubung der Baumkronen und anderseits die stärkere Durchleuchtung des ganzen Waldes. Die Strahlen der senkrecht durchfallenden Tropensonne bedingen nicht nur an sich eine größere Lichtfülle, sondern sie dringen wegen der spärlichen Blattentwicklung in den Baumkronen leichter nach unten in die Tiefe und liefern Licht genug, um auch unten am Boden die üppigste Vegetation zu ermöglichen. Wir finden daher auch in den meisten tropischen Urwäldern nicht jenes „tiefe Dunkel“, welches in poetischen Schilderungen derselben eine Rolle spielt, sondern ein eigenthümlich gebrochenes Helldunkel, zusammengesetzt aus Tausenden von kleinen Lichtstrahlen, die zwischen den Bäumen, Aesten und Blättern hindurch ihren Weg bis zum Boden finden und von den glatten Oberflächen der glänzenden Blätter werden dieselben stark reflektirt ... Was die wissenschaftlichen Arbeiten in diesem Urwald betrifft, so werden diese durch die Gunst der äußern Verhältnisse in der vortheilhaftesten Weise gefördert. In erster Linie gilt dies von dem Umstande, daß man unmittelbar aus den Hintergebäuden der Station in den unberührten Urwald eintritt, jederzeit kann man sich aus ihm das reichste Material in wenigen Minuten holen und sofort im Laboratorium der mikroskopischen, physiologischen oder chemischen Untersuchung unterziehen. Während der rechte Urwald, der „Virgin Forest“, sonst fast überall nur sehr schwer zugänglich ist und man viele Leute braucht, um mit Axt und Hackmesser sich langsam Bahn durch ihn zu brechen, führen in den Urwald von Tjibodas gebahnte Pfade, die ihn nach allen Richtungen durchziehen und durch beständige Revision der Gartengehülfen frei und gangbar erhalten werden. Sowohl die großen Hauptwege, wie die kleinen Seitenpfade sind numerirt und mit Ziffern der einzelnen Bezirke bezeichnet. Man kann also an der Hand des gedruckten Planes hier Stunden lang allein umherwandern, ohne sich zu verirren, immer wieder kommt man auf die Hauptpfade zurück, die zur Station führen.“


THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse — North Avenue und Larrabee Strasse

# Für den Mann, der sich sorgfältig zu kleiden wünscht.

Dies ist eine Facon von unseren populären Moden von Männer-Herbstkleidern. Die breiten athletischen Schultern, enganschließender Kragen, große ausgeschnittene Aufschläge und lange Coat Waist, kurz ein Anzug von ungewöhnlicher Vorzüglichkeit, Schnitt und Qualität. Worte versagen, die Schönheit dieser Kleider gebührend zu beschreiben. Man muß sie sehen, um sie würdigen zu können. Sie sind unvergleichlich zu dem Preis

**$12.50**

Wir haben sie in den populären Mustern und Farben von grau, braun, blau, schwarz und fancy gemischt, wie die Mode sie für diese Saison vorschreibt.

Falls Ihr morgen kommt, habt Ihr den Vortheil einer besseren Auswahl von Mustern, als Euch später geboten wird.


## Lokalbericht.

### Unfälle.

Drei Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

In der Anlage der Firma Schwarzschild & Sulzberger an 41. Str. und Ashland Ave. sauste heute ein mit drei Personen besetzter Fahrstuhl mit schwindelerregender Geschwindigkeit aus der Höhe des neunten Stockwerks hinunter, und prallte auf dem Boden des Schachts im ersten Stock mit solcher Wucht auf, daß er zum Theil zertrümmert wurde. Die Insassen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

John Kulekama, 35 Jahre alt, Nr. 4751 Justine Str.; innerlich verletzt und Bruch des rechten Armes.— Provident-Hospital.

Frank Burdon, 32 Jahre alt, Nr. 4636 Laflin Str., Fahrstuhlführer; Brauschen.

John Budue, 33 Jahre alt, 46. und Wood Str.; Brauschen.

Ob der Bruch eines Maschinentheiles, oder aber die Unerfahrenheit des angeblich erst kürzlich angestellten Fahrstuhlführers den Unfall verursachte, konnte bisher nicht ermittelt werden. Thatsache ist, daß der Führer nicht imstande war, den Fall des Fahrstuhls aufzuhalten. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kulekamas Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet. Die beiden andern Verunglückten sind verhältnißmäßig gnädig davongekommen. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

* Daniel Danielson kam vor drei Jahren in South Chicago auf einem schadhaften Bürgersteig zu Fall und erlitt Verletzungen, die es nöthig machten, ihm ein Bein abzunehmen. Er verklagte die Stadt auf Schadenersatz, und gestern haben Geschworene in Richter Brentanos Abtheilung des Superiorgerichts ihm $6000 zugesprochen.

* Unter dem Namen „Universal Portland Cement Co.“ ist vom Stahltrust eine neue Unterabtheilung gegründet worden, welche fortan dessen Zementgeschäft führen wird. Präsident der neuen Gesellschaft ist Herr Edward M. Hagar, der seit sechs Jahren die Zementfabrik der „Illinois Steel Co.“ geleitet hat; im Direktorium sitzen höhere Beamte des Stahltrust.

* Weil die Illinois Zentral = Eisenbahngesellschaft, trotz wiederholter Aufforderung, ihre nach dem alten Washington Rennpark führenden Geleise noch immer nicht hat entfernen lassen, ist von der Stadtverwaltung im Kreisgericht eine Klage gegen sie angestrengt worden. Der Gerichtshof wird ersucht, die Entfernung der Geleise anzuordnen und die Bahngesellschaft zur Zahlung von $100,000 Entschädigung an die Stadt zu verurtheilen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

**Louis Straßer**

am Mittwoch, den 26. September, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 51 Jahren und 10 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 200 Washburne Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Bertha Straßer** geb. **Bardeleben**, Gattin.
**Louis, Arthur, Frank** und **Fred**, Kinder.
**Frau Amanda Kloeckner**, Tochter.
**Wm. Kloeckner**, Schwiegersohn.
**Vincent Straßer**, Bruder, nebst Verwandten. ssa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Fritz Pabst**

am Freitag, den 28. September 1906, im Alter von 74 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 30 Newton Str., nach der St. Johanneskirche, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Minna Pabst**, Gattin.
**Carl, Johann, Louis Pabst**, Söhne.
**Lena Wegner, Martha Rahn**, Töchter.
**Sophie, Minna, Gusty Pabst**, Schwiegertöchter.
**Charles Wegner** und **Charles Rahn**, Schwiegersöhne, nebst Enkel. ssa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

**Victoria Eggstein**

im Alter von 61 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 516 Wells Str., von da nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

**John Eggstein**, Gatte.
**Henry, Augusta** und **Joseph**, Kinder.
frsa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Mathias Kalb**

im Alter von 83 Jahren, 11 Monaten und 27 Tagen am 27. September sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. September, um punkt 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1159 W. Chicago Ave., nach der St. Aloysiuskirche, von dort zum St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Söhne:

ssa **John Frank und Joseph Kalb.**

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

**Charlotte Heinemann**

nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. September 1906, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 620 Wells Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

frsa **Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Gestorben: John C. Bremer**, im Alter von 78 Jahren und 11 Monaten. Betrauert von Amalie Bremer, Gattin; Cäsar, Henry und Oscar Bremer, Söhne; Anna, Marie und Carla Bremer, Schwiegertöchter. Beerdigung Sonntag, den 30. September, vom Trauerhause, 629 Nelson Str., nach Graceland. frsa

**Gestorben: John Hollinger**, 208 N. Curtis Str., starb plötzlich am Mittwoch, den 26. September. Bruder von Joe, Peter, Louis und Matt Hollinger. Beerdigung am Samstag, den 29. September 1906, von der Bestattungskapelle, 141 E. Chicago Ave., nach dem Concordia Friedhof.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Ernst Beyer**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. September, vom Trauerhause, 2409 50. Place, 12 Uhr Mittags, nach der Evangelischen Friedenskirche, 52. u. Justine Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Beyer**, Gattin.
**Emil, Emma, Bertha, Frieda**, Kinder.
**Anna Beyer**, Schwiegertochter.
**Philipp Mansell, Harvey Delude, Edward Pesanske**, Schwiegersöhne.
**Walter Mansell, Edna Delude, Myrtle Pesanske**, Enkel.


Für 25 Cents portofrei.
12 elegante kolorirte Souvenir-Postkarten mit den schönsten Ansichten von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

**Montrose Cemetery**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

**Deutsches Theater in POWERS'**
Direktion .......... Leon Wachsner
Sonntag, den 30. September 1906.
2. Abonnements-Vorstellung.
Erstes Auftreten von Conrad Bolten.
**Comtesse Guckerl**
Lustspiel in 3 Akten von F. von Schoenthan und Koppel-Ellfeld.
Sitze: 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben.

**GROSSER BALL**
verbunden mit komischen Vorträgen, veranstaltet vom
Nord-Chicago deutschen gegenseitigen Unterstützungs-Verein
am Samstag, den 29. September 1906, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 15c die Person; an der Kasse 25c.

**White City**
und
KING CORN
heißen Euch willkommen zu ihrem großen
KARNEVAL
Kommt und amüsirt Euch.—Eintritt 10c.

**THE RIENZI.**
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 2 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

**N. WATRY & CO.**
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

## Lokalbericht.

# Nach festen Regeln.

### Demokratische Kandidaten ermahnt „bei der Stange zu bleiben".

#### Für Zivildienst-Regeln.

**Auch der republikanische Kandidat für die Präsidentschaft des Stadtgerichts tritt dafür ein.—Fortbestand der „Independence League" zweifelhaft.**

John P. McGoorty hat gestern Abend den demokratischen Legislaturkandidaten den Ton für ihre Reden angegeben. Danach sollen sie sich ausschließlich mit den Fragen befassen, welche sie im Falle ihrer Erwählung zu lösen haben, wie mit der Aufsicht der Staatsbanken, einem neuen Vorwahlengesetz und Maßnahmen zum Besten von Stadt und County. Für die Stadtrichter-Kandidaten gilt ein Gleiches und von den Kongreßkandidaten wird erwartet werden, daß sie sich ausschließlich der Erörterung nationaler Fragen widmen.

Hilfsstaatsanwalt Olson, republikanischer Kandidat für das Amt des städtischen Oberrichters, hat sich für Zivildienstregeln in dem neuen Gericht erklärt. Es sei wichtiger, sagte er unter Betonung seiner langjährigen Erfahrung, daß die Schreiber und die stets die Geschworenen während ihrer Berathung begleitenden Gerichtsdiener ehrlich und fähig sind, als daß es die Richter sind, denn am Ende gebe nicht der Richter das Urtheil ab, sondern die Geschworenen.

Republikanische Versammlungen

In der White City eröffnen die Republikaner heute Abend den Wahlkampf mit einer Versammlung, in welcher Gouv. Deneen, die Senatoren Cullom und Hopkins, Kongreßmitglied Mann und der wiederversöhnte frühere Stadtvater Alling Reden halten werden. Außerdem finden heute Abend republikanische Ward-Versammlungen in den Hallen 756 West Madison Str., 835 West Lake Straße und 326 92. Straße statt.

Schatzamtssekretär Shaw wird am 25. Oktober für seinen Freund „Boß" Lorimer im sechsten Distrikt reden.

Die „wilden" Parteien.

Kümmerniß bereitet in Kreisen der Hearst-Liga die von demokratischer Seite und auch von T. P. Quinn, von der Progressive Alliance ausgesprochene Gedanke, daß Herr Hearst nicht gut im Staate New York regulär-demokratischer Gouverneurs-Kandidat sein und hier seine Partei bekämpfen könne. Er müsse und würde daher die Liga auflösen und ihre Kandidatenliste fallen lassen.

Kapt. Wm. P. Black hat sich als Kandidat der Progressive Alliance zurückgezogen, mit der Erklärung, er trete für die Hearst'sche Kandidatenliste ein.

Große Freude machen die verschiedenen Kandidatenlisten Präsident Cole von der Legislatur Voters' League, weil die Bürger jetzt nicht ausschließlich die Wahl zwischen den Kandidaten der beiden alten Parteimaschinen haben, sondern gute Leute erwählen könnten.


## Passen Euch Eure Mahlzeiten?

**Fühlt Ihr Euch angenehm und behaglich um Eure Taille nach einer guten Mahlzeit?**

Hat Euch die letzte Mahlzeit gut geschmeckt und habt Ihr so viel gegessen, wie Ihr mochtet? Hättet Ihr Euch auf Euer Bäuchlein klopfen und stolz sein können auf Euren Appetit und Euren guten Magen? Fühlt Ihr Euch jetzt behaglich, weil Eure letzte Mahlzeit Euch nicht die geringste Unannehmlichkeit verursacht hat? Wenn nicht, dann leidet Ihr an Unverdaulichkeit in irgend einer Form und habt es nie gewußt.

Wenn Ihr die geringsten Beschwerden in Eurem Magen nach dem Essen habt, ganz gleich, wie wenig oder wie viel Ihr gegessen habt, so ist Gefahr vorhanden und Ihr müßt sogleich etwas thun.

Die meisten Magenleiden rühren von schwachen, ungenügenden Magensäften her, kostbare Flüssigkeiten, die Eure Speise in reiches, rothes Blut verwandeln sollten.

Wenn Ihr an Uebelkeit leidet, ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr saures Aufstoßen habt, Eure Speise in Gährung geräth, so ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr keinen Appetit habt, ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr ein aufgedunsenes Gefühl oder Abneigung gegen Speisen habt, so ist Euer Magensaft schwach.

Ihr braucht etwas, was Euren Magen den Magensaft, der nie fehlt, liefert, und den schwachen Magensaft kräftigt. Stuart's Dyspepsia Tablets besorgen dies.

Denkt nur — ein Grain von einem der Bestandtheile in diesen wunderbaren kleinen Tablets verdaut 3000 Grain Speise. Sie sind viel wirksamer als der Magensaft in einem guten, starken, kräftigen Magen. Sie verdauen thatsächlich Eure Speise. Außerdem vermehren sie den Magensaft, gerade das, was nöthig ist, um alle Nahrkraft aus der genossenen Speise zu erhalten. Ihr werdet nie eine „Bleiklumpen-Schwere" noch irgend ein anderes Magenleiden haben, wenn Ihr Stuart's Dyspepsia Tablets nehmt. Denn alles, was Ihr eßt, wird verdaut. Ihr erhaltet Kraft, Muth, Energie und gute Laune. Ihr befindet Euch behaglich, um Eure Taille nach jeder Mahlzeit und Ihr befindet Euch im Allgemeinen wohl und behaglich.

Stuarts Dyspepsia Tablets verschaffen Euch Behaglichkeit nach dem Essen einer guten kräftigen Mahlzeit. Nehmt eins oder zwei nach dem Essen. Ihr befindet Euch wohl — denn Eure Mahlzeit bekommt Euch, ganz gleich, was, oder wenn Ihr eßt.

Wir wünschen, Euch ein Probe-Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets kostenfrei zu schicken, so daß Ihr sie versuchen und Euch überzeugen könnt. Wenn Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr überzeugt sein, daß Ihr nach der nächsten Apotheke geht und eine 50 Cts.-Schachtel kauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 52 Stuart Bldg., Marshall, Mich.


## Sah Gespenster.

**Furcht vor Einbrechern raubte der Frau George W. Dunne den Schlaf.**

Frau George W. Dunne, Nr. 1611 West Jackson Boulevard, meldete heute früh um drei Uhr mittels Fernsprechers der Bezirkswache an Warren Ave., daß verdächtige Gesellen, die sie für Einbrecher halte, vor und hinter ihrem Hause herumlungerten. Schon nach wenigen Minuten waren Detektives zur Stelle. Sie fanden die Frau fast hysterisch vor; von Einbrechern aber war keine Spur zu finden. Frau Dunne erklärte den Beamten, daß sie, seit ihr Gatte, Besitzer der George W. Dunne Forge Works, krank in einem Hospital darniederliege, aus Furcht vor Einbrechern nicht mehr schlafen könne. Ueberall in der Nachbarschaft sei eingebrochen worden. Der Gedanke, daß ungebetene Gäste über kurz oder lang auch ihr einen Besuch abstatten würden, habe ihr den Schlaf geraubt. Ihre Nerven hätten unter der steten Aufregung entsetzlich gelitten. Das geringste Geräusch habe sie aufgeschreckt und sie in fieberhafte Unruhe versetzt. Heute zu früher Morgenstunde sei sie dreimal aufgesprungen. Als sie durch das Fenster blickte, hätte sie schemenhafte Gesellen bemerkt. Da sie ihren Augen nicht traute, habe sie wieder ihr Lager aufgesucht. Bald darauf hätte sie ein Geräusch auf der Veranda gehört. Mit einem Satze sei sie aus dem Bette gesprungen und an das Hinterfenster geeilt. Da habe — diesmal täuschte sie sich nicht — ein Mann gestanden, der ihr den Rücken zugewandt hätte. Geräuschlos habe sie sich zurückgezogen und sei an ein Fenster des Vorderzimmers gelaufen. Ihre Ahnung hätte sie nicht getrügt. Zwei Männer seien auf ihr Haus zugekommen und hätten es betrachtet. Es war keine Zeit zu verlieren. Sie habe sich beeilt, die Polizei zu benachrichtigen.

Die Schergen zogen von dannen. Nur Detektive Mulvihill blieb im Hause, um der krankhaft erregten Frau Gelegenheit zu geben, sich durch ein paar Stunden gesunden Schlafes zu stärken.

## Kraftwagen-Sünder.

**Sechs Chauffeure wegen Schnellfahrens und ein lizensloser verhaftet.**

Die Polizisten Perry und Bennen waren heute an Sheridan Road in der Nähe von Graceland auf dem Anstand, um Kraftwagensünder zu fangen. Sie maßen auf der Straße den zwanzigsten Theil einer Meile ab, und wer zu schnell darüber hinwegfuhr, wurde mitgenommen. Sechs Chauffeure fielen in die Schlinge, und ein siebenter wurde verhaftet, weil er keine Lizens hatte. Die Häftlinge wurden nach der Town Hall-Bezirkswache geführt, wo sie gegen Bürgschaft entlassen wurden. Morgen werden sie dem Richter Mahoney im Sheffield Ave.-Polizeigericht vorgeführt werden. Wegen Schnellfahrens verhaftet wurden Samuel Sleede, 1019 Leland Ave; W. M. Johanson, 617 Orchard Str.; Fred Gage, 3439 Calumet Ave.; James L. Colford, 1663 Barry Ave.; Lewis Clark, 285 N. State Str.; C. G. Perrin, 1654 Graceland Avenue.

Frank Eley, 948 Seward Ave., war der Chauffeur ohne Lizens.

## Starb an Brandwunden.

**Qualvolles Ende einer jungen Frau in West Pullman.**

Die 22 Jahre alte Frau Mary Masterbrook starb heute in ihrer Wohnung, 11913 Butler Str., West Pullman, an Brandwunden, die sie am Mittwoch Morgen erlitten hatte. Sie war die Gattin eines in Kensington arbeitenden Maschinisten und befand sich zur Zeit des Unfalls allein im Hause. Sie hatte einen kleinen Gaskocher auf den Fußboden gestellt, um Wasser heiß zu machen, und kam mit ihren Kleidern den Flammen zu nahe. Im Augenblick standen die Kleider in Brand, und entsetzt lief die Frau in den Hof, wo Nachbarn das Feuer erstickten. Frau Masterbrook wurde ärztlich behandelt, bis gestern Morgen blieb sie bewußtlos, dann schien eine Besserung einzutreten, aber die Unglückliche starb trotzdem heute.

*Vor Superior-Richter Windes ist die Verhandlung des Einhaltsverfahrens im Gange, das der Anwalt Elmer E. Beach in eigner Sache gegen die Chicago Telephone Co. angestrengt hat. Elmer will die Gesellschaft daran verhindert wissen, die Verbindung zwischen ihrer Leitung und der Privatleitung abzuschneiden, die er sich in seiner Kanzlei hat einrichten lassen. Er sagte gestern über die stiefmütterliche Behandlung aus, die ihm seitens der Hallohdamen der beklagten Gesellschaft zutheil werde, seit er mit dieser in Fehde lebt.

— Ungalant.—Mein Herr, Sie haben mich auf den Fuß getreten. — O, verzeihen Sie, mein Fräulein, ich wollt' ich dürfte einen ganzen Tag darauf herumgehen.

# Stiftet Frieden.

### Gompers' Vermittlungsversuche bei den Fuhrleuten.

#### Des Präsidenten Befehl.

**Beschwerde, daß man sich im Fort Sheridan nicht um das Achtstunden-Gesetz kümmere. — Erfolgreicher Streik. — Feuerwehrleute organisiren sich gewerkschaftlich.**

In einer Konferenz im Briggs House knüpfte gestern Präsident Gompers von der „American Federation of Labor" Friedensunterhandlungen zwischen den Häuptern der beiden Faktionen der Fuhrleute, Cornelius P. Shea und Albert Young, anscheinend mit gutem Erfolge an. Die Unterhandlungen sollen heute fortgesetzt werden, und Gompers' Gehilfe, General-Organisator J. D. Pierce, erklärt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach vor Gompers' Abreise der Friede geschlossen werden wird.. Der Friedensschluß soll am Sonntag in einer Versammlung in der Apollo-Halle an Blue Island Avenue und 12. Straße ,in der Gompers sprechen wird, besiegelt werden.

Unzufriedenheit in Fort Sheridan.

In Baugewerkschaftskreisen gibt sich große Mißstimmung über die Verhältnisse in Fort Sheridan kund. Unternehmer führen dort Arbeiten im Auftrage der Bundesregierung aus und übertreten angeblich die Verordnung des Präsidenten Roosevelt, daß das Achtstundengesetz auf alle für die Regierung ausgeführten Arbeiten angewendet werden soll, indem sie ihre Leute neun und zehn Stunden arbeiten lassen. Es wird auch berichtet, daß Nichtgewerkschaftler angestellt sind. Die in Betracht kommenden Gewerkschaften, Metallarbeiter, Maurer und Tunnelgräber, wollen die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf diese Zustände lenken, und wenn er nicht Abhilfe schafft, streiken.

Gewinnen ihren Streik.

Nach zehntägigem Streik sind heute die bei der Wabash-Bahn beschäftigten Maschinisten, Kesselschmiede und Grobschmiede zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem die Bahngesellschaft ihnen eine Lohnaufbesserung von 2 Cents die Stunde und den Lehrlingen ½ Cent die Stunde mehr gewährt hat. Dieses Abkommen ist das erste, das die Gewerkschaften mit der Wabash-Bahn abgeschlossen haben, mit fast allen anderen in Chicago einlaufenden Bahnen bestanden schon vorher Verträge.

Gewerkschaft der Feuerwehrleute.

Der Verband der Chicagoer Feuerwehrleute hat von der „American Federation of Labor" einen Freibrief erhalten und wird am Sonntag Mitglied der „Chicago Federation of Labor" werden. Dieser bedeutsame Schritt wurde Mittwoch in einer Versammlung des Verbandes im Freimaurer-Tempel in aller Stille gethan, nachdem John Fitzpatrick, Organisator der „American Federation" und Präsident des lokalen Zentralkörpers, eine Ansprache an die anwesenden 260 Mann gehalten hatte. Die Umwandlung des Verbandes in eine regelrechte Gewerkschaft ist offenbar das Ergebniß des langen Kampfes um das Zweischichten-System, ein Sieg der Anhänger des Mayors Dunne innerhalb des Verbandes, der wahrscheinlich politische Folgen haben wird. Vorläufig hat die neue Gewerkschaft noch keine bestimmten Pläne bezüglich der Dienstzeit und des Lohnes; darüber soll in der nächsten Versammlung, in zwei Wochen berathen werden. Daß der Mayor mit dem gethanen Schritt, stillschweigend oder ausdrücklich, sich einverstanden erklären wird, nimmt man als selbstverständlich an. Die Beamten der Gewerkschaft sind: Präsident, George Hargan; Protokollsekretär, Henry Schreiber; Finanzsekretär, Dennis Sullivan; Schatzmeister, John O'Neill.


## Heile Verstopfung ohne Droguen.

**Privatim in Eurem eigenen Hause.**

**Nachstehend Frei-Koupon.**

**Prof. T. H. Midgley,**
**Spezialist für Verstopfung, Entdecker der droguenlosen Verstopfungskur.**

Ohne Anwendung von Pillen, Abführmitteln oder Droguen irgendwelcher Art, kann und heile ich die schlimmsten Fälle von chronischer Verstopfung — und heile sie nachhaltig — und stelle die Gesundheit und das Glück des Patienten wieder her. Ich heile Verstopfung, ganz gleich wie schlimm sie ist. Ich kann Euch zeigen, wie Ihr Euch selbst in Eurem eigenen Hause ohne Droguen heilen könnt. Durch Anwendung meiner Methode wird Verstopfung nachhaltig geheilt. Füllt den nachstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

**Frei-Koupon.**

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien, und schickt ihn an Prof. T. H. Midgley, 246 Midgley Block, Kalamazoo, Mich., und er sagt Euch frei, umgehend per Post, wie Verstopfung ohne Medizin geheilt wird.

..............................

..............................

..............................


## Findet's spaßhaft.

Wegen angeblicher schlechter Behandlung ist gestern Frederick L. Roach, ein Sohn des Betriebsleiters der Union Traction Co., von seiner Gattin auf Scheidung verklagt worden. Herr Roach findet das spaßhaft und sagt, Frau Mary werde sich wohl wieder beruhigen lassen. Mary ist die zweite Frau des Herrn Roach. Die erste Frau ließ sich vor zwei Jahren von Roach scheiden, weil dieser angeblich zu Mary, die damals Gattin eines Apothekers an der Cottage Grove Ave. war, zärtliche Beziehungen unterhalten hatte. Der Apotheker sagte sich von Mary los, und diese wurde dann Frau Roach, hat aber offenbar keine rechte Freude an dem erzielten Erfolg.

## Personal-Nachrichten.

Im trauten Heim der Frau Anna Rebenstock, 917 N. Francisco Ave., versammelten sich letzten Mittwoch die Beamten und viele Mitglieder des Northwest-Frauenvereins, dessen Ex-Präsidentin Frau Rebenstock ist, um ihr zu ihrem Geburtstage Glück zu wünschen. Auch viele Freunde hatten sich zur Feier des Tages eingefunden, und es wurden dem Geburtstagskinde verschiedene schöne Geschenke überreicht. Da Frau Rebenstocks Kochkunst unübertrefflich ist und Küche sowohl als Keller mit dem Besten versehen waren, so herrschte bald die fröhlichste Stimmung unter den Gästen, und heitere Lieder wechselten mit humorvollen Deklamationen ab. Manch begeistertes Hoch wurde auf das Geburtstagskind ausgebracht. Alle Anwesenden stimmten beim Abschiede überein, herrliche Stunden verbracht zu haben, und schieden in der Hoffnung, noch recht oft den Geburtstag der Frau Rebenstock feiern zu können.

— Knallprotz.—Beamter: Also Ihr Name ist Felix Müller, und wo wohnen Sie?—Müller: Ich wohne nicht, ich besitze Luisenstraße Nr. 12.


10 „S. & H." Grüne Stamps 10
Frei für Jedermann
FREITAG RED LETTER TAG

**Red Letter Tag Stamps sind frei für Jedermann**

Sie sind ganz unabhängig und werden verabfolgt außer den Stamps, die mit jedem Einkauf gegeben werden. Bringt alle Bücher, die Ihr habt, nach dem Prämien-Parlor auf dem vierten Flur morgen und Ihr erhaltet 10 Red Letter Tag Stamps in jedem einzelnen.

**„S. & H." Red Letter Tag Stamps sind gut in irgend einem Buch**

Red Letter Tag Stamps, das monatliche Geschenk der Sperry & Hutchinson Company. Sie sind gut in jedem Buch, neu oder alt, und in so vielen als Ihr habt. Personen, die neue Bücher anfangen, erhalten am Red Letter Tag 20 Stamps frei, 10 Complimentar und 10 Red Letter Tag Stamps. Fangt so viele Bücher an, als Ihr gebrauchen könnt.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

## $15 neue Herbst-Anzüge, $10.50

Kommt her, beseht sie und probirt sie an — Ihr werdet finden, daß sie von besserer Machart, Arbeit und Schnitt sind als die gewöhnlichen $15 Anzüge. Dieselben Stoffe aber größere Auswahl — über 3000 neue hübsche Anzüge in 62 Façons.

**Röcke sind von mittlerem Schnitt und anschließend, 31 bis 33 Zoll lang — elegante Beinkleider und Westen, besser als gewöhnlich gearbeitet.**

**Die Stoffe** — sind glatt, hübsch und fancy Kammgarn und Velour Cassimeres, hübsche Scotches und dieselben Sorten in schwarzen Clays und blauen Serges, welche Ihr anhabt und Euch $15 kosten. Kurze, lange, reguläre und extra Größen, einfach- und doppelbrüstig.

**$10.50**

## $15 Herbst-Ueberzieher und Cravenettes, $10.50

**Ueberzieher**—Sind in hellem und mittelgrau und schwarz, 46-zölliger franz. Rücken und 44zöllige Chesterfields—loh- und olivenfarbige, Oxford und schwarze moderne Ueberzieher.

**Cravenettes**—Sind in hübschen dunklen fancy Kammgarnen, schwarzen Thibets und lohfarbigen Coverts.



# Wiederum diesen Herbst

Verkaufen wir alle regulären $15.00 Partien von Anzügen u. Ueberziehern zu „Erickson's Preis"

## $12.00

Um diesen Laden in eine Klasse für sich zu stellen — so ganz verschieden von den anderen Läden in Chicago — nahmen wir den Plan von letztem Frühjahr wieder auf, d. h. alle regulären $15 Waaren für $12 zu verkaufen. Dies hat auch die erwartete Folge gehabt — denn Männer aus allen Theilen der Stadt kommen zu uns—Männer, die es der Mühe werth finden, $3 zu sparen. Die Kleider sind absolut von modernstem Schnitt, ausgezeichnet gemacht und gut gearbeitet. Wir zeigen alle neuen mystischen Plaids und Schatten-Streifen, alle neuen Stoffe in Braun, Grau, Grün, Schwarz und Blau. Röcke mit oder ohne Vents, je nach Eurem Wunsch.

(Bessere Qualitäten aufwärts bis zu $30.)

JOHN M. ERICKSON
COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

This is 10.00 Tom! meet me face to face Jackson & Clark.

**Es kostet nicht viel, gut gekleidet zu sein!**

Ich verkaufe mehr „Priestley Cravenetted" Regenröcke als irgend eine andere Firma in Chicago.

**Warum?**

Seht nach ihren Preisen!
„Seht nach des Fabrikantens Label!"
Seht nach meinen Preisen!
Seht nach desselben „Fabrikanten Label!"

Bringt Euren Schneider oder Eure Frau mit, um die Waaren auszusuchen.

Bringt nur $10,00, das ist alles was ich verlange für einen Regenrock, Ueberrock, Ueberzieher oder Anzug.

**TEN DOLLAR TOM MURRAY.**

**FELIX KAHN & CO.**

Wholesale-Fabrikanten

**Kleider zu 1/3 Ersparniß**

Der morgige spez. Verkauf bietet wunderbolle ersparende Gelegenheiten. Er ist voll von neuen Herbst-Anzügen, Ueberziehern und Cravenettes zu einer Ersparniß v. 3. Wir rathen zu frühem Kaufen.

Sehr speziell für morgen ist dieser $16 schwarze Thibet-Anzug zu $10. Es ist ein reinw. glatt appretirter, absolut echtfarbiger schwarzer Thibet mit Seide. Venetian Futter, in den neuesten Herbst-Styles und durchweg sorgfältig geschneidert. Vergleicht ihn mit andersbwo zu $16 verkauften Anzügen. Extra speziell morgen zu... **10.00**

$22 Anzüge zu 14.75. Tadellos handgeschneiderte in modischen neuen Herbst-Entwürfen. Trefft Eure Auswahl von dem besten Worsted od. Serge in feinem schlichtem schwarz, marineblau od. geschmackvollen dunkl. Seide-Mischungen. Morgen diese hübschen $22 = Anzüge, speziell zu... **14.75**

In dieser gr. Partie von $15 Herbst-Ueberziehern zu 7.75 sind alle neuesten Schattirungen v. grau von hellem zu dunklem, lohfarb. Olives u. schlicht schwarz eingeschlossen. Stoffe sind hochfeines Vicuna, Covert etc., modische Styles, geschmackvoll handgeschneidert, $15 u. $16 Ueberröcke morgen zu... **7.75**

Die Regenröcke sind lange, hübsche Styles, echte Cravenettes, handgeschneidert. Dutzende von hübschen gemischten Entwürfen u. schlicht schwarz. Schwer genug um bis zum Dezember zu tragen, immer kleidsam, immer brauchbar. Auswahl von diesen hübschen $15.00 und $16.50 Regenröcken zu... **7.75**

**Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.**

**Südwest-Ecke Market und Van Buren.**

**Nur für Herren!**

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

**Gallerie der Wissenschaften**

344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.

Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des riesenhaften Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!
Kommen Sie heute!

24sep*X


Leset die „Sonntagpost".

# Gleiches Maß.

## Die Zivildienstbehörde hadert mit dem Polizeichef.

### Park- und Stadtraths-„Reformen".

**Was die zuständigen Charterkonvent-Ausschüsse empfehlen. — Die Kühllagerhaus-Interessen wehren sich gegen Lizens und strengere Aufsicht. — Schul-Miszellen.**

Die Geheimpolizei-Abtheilung im Hauptgeschäftsviertel hat laut Polizeichef Collins' Mittheilung in einer de letzten Nächte fünfzehn Verbrecher gefangen, und die Geheimen haben jetzt Befehl erhalten, täglich alle Schlupflöcher der verbrecherischen Elemente zu besuchen und diese zu beaufsichtigen.

Der Polizeichef hat übrigens gestern Nachmittag eine sehr unangenehme Auseinandersetzung mit der Zivildienstkommission gehabt. Diese hatte ihn, wie Kommissär Powell mittheilt, um seine Mitwirkung zur Säuberung der Polizei von allen untauglichen und fragwürdigen Elementen ersucht, er hatte sie bereitwilligst zugesagt, dann selbst der Presse gegenüber erklärt, „Er" werde die Polizei zu einer wirksamen Behörde umgestalten. Das Disziplinarverfahren begann gegen Inspektor Lavin und gegen die Kapitäne Hayes und Rehm. Als aber zehn andere Kapitäne, darunter mehrere Freunde von Collins, auf dem Zeugenstande aussagten, der Hayes und Rehm zum Vorwurf gemachten Unterlassungssünden der regelmäßigen Inspektion aller ihnen unterstellten Wachen hätten auch sie sich schuldig gemacht, da zog der Chef andere Saiten auf. Er wollte wenigstens einige dieser Kapitäne, wie Healy von der Wache an der Chicago Ave., schützen. Davon wollten aber die Kommissäre nichts wissen. Wer schuldig sei, müsse bestraft werden, sagten sie, und darob gab es gestern Nachmittag eine böse Auseinandersetzung. Kapt. Hayes und Kapt. Rehm wird die Kommission, die übrigens nicht einig ist, Montag das Urtheil sprechen. Hayes dürfte den Abschied bekommen, weil er in der Dienstzeit eine Wirthschaft besucht hat, Rehm aber mit einem Verweis davonkommen und desgleichen die anderen zehn Kapitäne, welche auf dem Zeugenstande sich selbst schuldig bekannt haben. Das Ansehen des Polizeichefs ist bei der Mannschaft durch den Vorfall keineswegs gestiegen.

#### Vorschläge zur Besserung.

Die „Citizens' Association" hat in einer Druckschrift ihre Thätigkeit in Bezug auf die Bloßlegung von Veruntreuungen in den Sportelämtern des County geschildert und gleichzeitig empfohlen, daß in jedem derartigen Amt ein Gehilfe des County-Schatzmeisters angestellt werde, um die Gebühren sofort in Empfang zu nehmen und an die Countykasse Tag für Tag abzuliefern.

Des Weiteren verbreitet sich die Schrift darüber, daß infolge der Bloßstellungen der Countyrath versprochen habe, die Legislatur um Ausdehnung des Zivildienstgesetzes auf alle Countyämter zu ersuchen, was nach dem Artikel ein gewaltiger Schritt vorwärts sein würde.

#### Stadtraths-Neueintheilung und Parkverwaltung.

Zwei weitere Stadtcharter = Konventausschüsse, die für städtische Gesetzgebung und für städtische Parkanlagen und Grundstücke, haben ihre Berichte fertig gestellt. Darin werden folgende Empfehlungen gemacht.

Vom Ausschuß für Gesetzgebung—

Die Stadt in siebzig Wards einzutheilen; jede Ward erwählt einen Vertreter im Stadtrath. Die Amtszeit der Vertreter ist zwei Jahre und erlischt für Alle gleichzeitig. Das Gehalt des Stadtrathsmitgliedes ist $3500 das Jahr. Ueber die Frage der Erwiterung der gesetzgeberischen Vollmachten des Stadtraths erwartet der Ausschuß ein Gutachten des Korporationsanwalts.

Vom Ausschuß für Parkanlagen und städtische Grundstücke—

Die Verwaltung aller Parks usw. wird in die Hände einer Kommission von neun Mitgliedern gelegt. Die Mitglieder werden vom Appellhof ernannt. Die Amtszeit von je drei Parkkommissären erlischt am ersten Montag im Mai 1909, 1910, 1911, wann immer von dem genannten Gericht die Nachfolger ernannt werden. Die Parkkommission hat das Recht zur Schaffung und Erhaltung einer eigenen Polizeimacht, welche weder dem Bürgermeister noch dem städtischen Polizeichef unterthan sein soll, und zum Erlaß und zur Durchführung von Ordinanzen für die Parkanlagen, Boulevards und öffentlichen Plätze, deren Verletzung mit höchstens $100 Geldstrafe und dreißig Tagen Arbeitshaus bestraft werden kann.

#### Wehren sich gegen Lizens und Inspektion.

Die Kühlhaus = Interessen wehren sich gegen den dem Stadtrath vorliegenden Entwurf, wonach sie für jedes Kühlhaus $500 Jahreslizens bezahlen sollen, es ihnen verboten wird, Geflügel usw. länger als sechs Monate zu lagern, und alle Waare mit dem Tage des Empfangs im Lagerhause gestempelt werden muß. Sie behaupten in einer Flugschrift, daß solche Waaren ein Jahr und länger sich frisch erhalten lassen, daß die Erhebung einer solchen Lizens die Großfleischer zu Abgaben von je $25,000 und mehr zwinge, daß die Neuerung auch die Besitzer moderner Miethshäuser treffe, welche solche Kühlräume für ihre Miether anlegten. Eine Abstempelung der Waare mit dem Empfangsdatum sei nicht von Nöthen, denn die Gesundheitsbeamten könnten ja aus den — Büchern der Kühlhausbesitzer alles erfahren.

Zum Schluß behaupten sie, daß ein großer Theil dieses Geschäfts, welches jetzt allein 20 Millionen Pfd. Geflügel umfaßte, nicht zu reden von den Riesenmengen Eier, Fleisch, Wildpret, nach anderen Städten getrieben werden würde, und sie halten dafür, daß die hier zum Verkauf gelangenden Lebensmittel strenger inspizirt werden sollten, nicht aber die Kühlhauswaare. Bereitwillig haben sie auch eine ihnen genehme Vorlage ausgearbeitet und dem Stadtrath zugestellt.

#### Aus der Schulverwaltung.

Schulrathsmitglied Dubbleston versicherte, daß er von Nationalökonomie nichts verstehe, wie sie gelehrt werde, doch sei es Pflicht eines jeden Mitgliedes des Schulraths, alle Lehrbücher zu studiren, um „verständnißvoll" urtheilen zu können, wenn über deren Beibehaltung oder Abschaffung abgestimmt werde. Dieser Ansicht ist es zuzuschreiben, daß noch keine Lehrbücher für Nationalökonomie in den Hochschulen eingeführt worden sind, daß auch ein Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie fehlt, weil eben Dubbleston und mehrere andere Mitglieder des Schulraths die vorgeschlagenen Bücher nicht durchgelesen haben.

In der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Schulraths heute Nachmittag wird jene Frage zur Erörterung kommen, auch die der Vermehrung oder gänzlichen Abschaffung der Distrikts-Superintendenten. Für die Abschaffung tritt Präsident Ritter ein; er glaubt, daß durch regelmäßige wöchentliche Berathungen der Vorsteher aller Schulen der einzelnen Bezirke über Verbesserungen oder Abänderung des Unterrichts und dementsprechende Empfehlungen an den Schulsuperintendenten sich viel Gutes erzielen lasse. Gegner des Superintendenten möchten ihn durch Ernennung ihm feindlicher Hilfskräfte herausnörgeln. Dr. Guerin will gleiche Neuerungen, wie Herr Ritter, für die Lehrer der Volksschulen empfehlen.

Auch Frau Keoughs Antrag zur Erhöhung der Lehrergehälter dürfte aufgenommen, aber unter Hinweis auf die Geldknappheit abgelehnt werden.

Am 10. Oktober gelangt vor Richter Windes der Streit über die Neueinschätzung der Pachtwerthe der Schulgrundstücke im Hauptgeschäftsviertel zur Verhandlung. Bei der Abschließung von Pachtverträgen sind frühere Schulräthe sehr sonderbar vorgegangen. So hat ein sogenanntes Weltblatt einen Pachtvertrag auf 105 Jahre für das Land, auf dem sein Bau steht, erlangt, ohne daß der Schulrath sich das Recht der Neueinschätzung des Pachtwerthes vorbehalten hätte.

#### Die Inspektion dauert fort.

Bürgermeister Dunne hat die Ernennung von Lebensmittel-Jnspektor Murray und Speisehaus-Inspektor Sol van Praag unter Ausdrücken der Anerkennung auf sechzig Tage erneuert. Murray beschlagnahmte gestern abermals in der Großfleischerei von Schwarzschild & Sulzberger 260 Pfund Fleisch, zumeist Speck, als verdorben, und der Oberinspektor Hedrick vom Gesundheitsamt hat die an den Kondensirungs = Einrichtungen der Großfleischer angebrachten Thermometer nachgesehen. Diese erwiesen, daß die erzeugte Temperatur häufig bis zu 180 Grad stieg, während gesetzlich nur eine Höchsttemperatur von 100 Grad gestattet ist. Jene Siedehitze erzeugt aber angeblich die anstößigen Düfte, über welche die Bewohner großer Stadttheile auf der Südseite klagen. Der Beamte will Strafantrag stellen, wenn nicht Wandel geschaffen wird.

Supt. Henning vom Bethesda-Altenheim, 32 Belden Court, hatte Inspektor Liston vom Gesundheitsamt angeblich Einblick in neun Zimmer verweigert und ist von Oberinspektor Hedrick unter Androhung mit Verhaftung aufgefordert worden, die Inspektion zu gestatten.

Weil sie auf ihren Milchflaschen nicht das Maß angegeben hatten, wurden die Bowman und die Borden Dairy Co. von Friedensrichter Gibbons um je $5 gestraft, und die Beatrice Creamery Co., 16. Str. und Michigan Ave., und die Palace Car Creamery Co., 201 S. Water Str., um je $25 wegen schlechter Maße.

Baukommissär Bartzen hat das Geschäft der Thompson & Taylor Spice Co., 68—72 Michigan Ave., sperren lassen, weil die Feuerrettungsleitern und die Zugänge dazu versperrt waren und nur eine Treppe im Gebäude vorhanden ist.

Die Leiter des Jenner'schen ärztlichen „College", 196 Washington Str., haben einen Wächter angestellt und lassen eine weitere Treppe anlegen. Der Kommissär hat daher die Sperre des Gebäudes rückgängig gemacht.

Der 61jährige Polizist Rowan von South Chicago mußte sich vor dem Disziplinarkommissär Wenter unter der Anklage der Trunkenheit im Dienst verantworten, und der Polizist McIntosh von der Wache an der W. North Ave. unter der mit Frau Frank Conkey, 864 Le Moyne Ave., in seiner Dienstzeit in ihrer Wohnung gezecht und mit ihr eine Wirthschaft besucht zu haben. Conkey hatte auf Scheidung geklagt, sich aber mit seiner Frau wieder ausgesöhnt. Der Disziplinarkommissär behielt sich die Entscheidung vor.

## Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark.... | $23.68 |
| Oesterreich: 100 Kronen.... | 20.20 |
| Schweiz: 100 Francs........ | 19.26 |
| Holland: 100 Gulden........ | 40.02 |
| Dänemark: 100 Kronen.... | 26.64 |
| Rußland: 100 Kronen....... | 51.20 |


THE HUB Henry C. Lytton

**19. jährliche Herbstfeier**

The Hub's Herbstfeier bezeichnet den Uebergang von einer Periode der Mode in eine andere—das Ablegen der alten und das Anlegen der neuen. Unsere Pflicht dem Publikum gegenüber besteht darin, die Kleidermoden der neuen Saison bekannt zu machen, die Ergebnisse der Geschicklichkeit der besten Schneider zu zeigen. Wir thun dies durch eine „Herbstfeier", oder wie es gewöhnlich genannt wird, eine „Herbst-Eröffnung". Wir nennen es Herbstfeier, um der Sache einen neuen Namen zu geben. Bei jedem andern Namen wäre es genau was es ist — eine Ausstellung der besten Kleider von den zwölf besten Schneidern der Union. Die Ausstellung zeichnet sich durch Qualität, Größe und Reichhaltigkeit aus und soll die Aufmerksamkeit der größten Zahl mit Rücksicht auf die verschiedenen Einkommen einer Weltstadt auf sich ziehen. Theils weil wir es können—theils weil wir es wollen—haben wir der Feier extra Würze verliehen durch einige spezielle wohlfeile Sachen in jedem Departement. Hier sind sie:

Erste Spezialität—Echte importirte schottische braune gemischte Overplaid Herbst-Anzüge für Männer, sowie importirte und hiesige Worsteds und Tweeds in allerfeinster Qualität, gefüttert mit der besten Irene und Brilliantine und wurden von einem der hervorragendsten Schneider Amerikas gemacht, um im Retail zu $28, $30 und $35 verkauft zu werden. Spezieller Herbstfeier-Preis, **$22.50.**

Zweite Spezialität — Herbst-Ueberzieher für Männer in der eleganten Louis XV. Facon —eng anschließend—sehr kleidsam—breite Schultern—Flaring Skirt—Fly oder Button Front. Stoffe sind braun und graue Diagonals und Herringbone und einfache graue Effekte. Aermelfutter garantirt reine Seide. Diese Ueberzieher wurden gemacht, um im Retail zu $18 und $20 verkauft zu werden. Herbstfeier-Preis, **$13.50.**

Dritte Spezialität—Durchaus ganzwollene Hosen für Männer, in Worsteds und Tweeds—jedes Paar London shrunk und mit Seide genäht. Gemacht, um im Retail zu $6 und $7 verkauft zu werden. Spezieller Herbstfeier-Preis, **$4.75.**

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit ganz besonders auf die Herbst-Anzüge und Ueberzieher des Atterbury-Systems — anerkannt als die allerbesten Kleider in diesem oder jedem anderen Lande. Herbst-Preise, **$20** bis **$45.**

Wir offeriren eine Spezialität in Prince Alberts und Full Dreß Anzügen und zeigen die größte Auswahl dieser feinen Anzüge im ganzen Lande.


## Wüthender Bulle.

**Von jungen Schlingeln belästigt, richtet er Unheil an.**

Ein junger Stier ohne Hörner, der an Wood und West 12. Str. angepflöckt war, wurde heute von nichtsnutzigen Jungen so lange mit Stöcken und Steinen beworfen, bis er sich wüthend vom Seil losriß und durch Wood Str., West Polk, Paulina, West Taylor und dann wieder westlich nach Wood Str. und nördlich nach West Polk Str. rannte, zum Schrecken der Straßengänger und der Fahrgäste von Straßenbahnwagen. Leute in der Nachbarschaft erstatteten Anzeige in der W. 13. Str. = Bezirkswache, und die Polizisten Cannon, Halley und Gordon nahmen mit dem Patrouillewagen die Verfolgung des Thieres auf. Dieses war mittlerweile nach Ogden Avenue gelangt und zweimal in gefährlicher Nähe an Straßenbahnwagen vorbeigerast. In der Nähe von Winchester Ave. lief der Stier einen halben Block weit neben einem Straßenbahnwagen her, und die Fahrgäste fürchteten jeden Augenblick einen Zusammenstoß. An Winchester Ave. bog das Thier in die Harrison Str. und lief in der Richtung nach Robey Str. In Winchester Ave. lief es auf dem Bürgersteig, wo eine vor einem Laden stehende Frau vor Schreck in einen Korb mit Gemüse fiel. Nachdem der Ausreißer einen Kreislauf gemacht und zur Ogden Ave. zurückgelangt war, machte er sich auf den Weg nach der Stadt. Inzwischen war er aber von dem Patrouillewagen eingeholt worden, und nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es den Polizisten, ein Seil um seine Hinterbeine zu schlingen. Aber ein kräftiger Ruck des Bullen zerriß das Seil und warf den Wagen um, und weiter ging's im Lauf nach Wood Str. und nach West Jackson Boulevard. Dort gelang schließlich die Gefangennahme, aber erst nachdem noch ein Seil zerrissen war und zahlreiche, meist jugendliche Zuschauer einen Riesenspaß gehabt hatten. An der Wohnung des Pastors T. F. Cashman, 658 West Jackson Boulevard, lief das Thier die Haustreppe hinauf und herunter und dann auf der Straße hin und her, bis es müde war und sich fangen ließ.

## Fahrstuhl-Unfall.

Bei einem Fahrstuhlunfall in der Anlage der Griffin Wheel Works, Ecke Sacramento Ave. und Ohio Str., sind gestern Nachmittag die Arbeiter Michael Ruet und Peter Looney schwer verletzt worden. Ruet wohnt Nr. 1493 W. Huron Str., sein Leidensgefährte Nr. 658 Austin Ave.

— Wie die Alten sungen.... — Wie alt bist du denn, Elli? — Fünf Jahre!—Ach, ich dachte erst vier!—O, du Schmeichler!


Yondorf Bros

**Zwei Läden:**

North Ave., Ecke Larrabee Str. Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

**Gute Kleider zu populären Preisen!**

Wir kündigen die Eröffnung einer kräftigen Herbst- und Winter-Kleider-Kampagne an. Ungeachtet der entschiedenen Preiserhöhung von Wolle und Arbeit sind wir im Stande Euch viele Extra-Werthe zu offeriren in Männer = Anzügen und =Ueberziehern.

**Männer = Anzüge**—ein vollständiges und mannigfaltiges Sortiment von neuen und modernen Mustern, in einfach- und doppelknöpfigen Röcken, sind sämmtlich fein geschneidert und passen tadellos, in regulären und extra Größen, wir offeriren Euch viele verschiedene Muster zur Auswahl, für.................. **$10.00**

**Männer = Anzüge**—in all den neuesten und korrekten Herbst = Novitäten, durchweg bei Hand geschneidert, jedes Stück perfekt im Sitzen und in der Ausstattung, in einfach- oder doppelknöpfigen Facons, die besten Werthe in Suits, welche je offerirt wurden, Eure Auswahl für.................. **$15.00**

**Männer-Ueberröcke**

ein sehr feines Sortiment in hellen und dunkelfarbige Coverts, sehr modern — für

**$10 und $12**

**Feine Männerhosen**

hübsches Kammgarn und Cassimere, Streifen u. Karriungen, perfekt passend, viele Facons, offerirt zu

**$3.00**


## Vom Grundeigenthumsmarkt.

**Empire = Theatergesellschaft kauft Eigenthum an W. Madison Str.**

Die Empire-Theatergesellschaft hat von Robert M. McCormick, R. W. Patterson und J. Cook von Chicago, George A. Mix von Rockford, Ill., und Mary J. Barber von Polo, Ill., das Eigenthum 142—148 W. Madison Str., gepachtet, bezw. gekauft. Der Kaufpreis betrug $150,000. Das Grundstück hat 96 Fuß Front und 190 Fuß Tiefe, auf dem hinteren Theile steht ein Theater, das mit einem Kostenaufwand von $50,000 umgebaut werden soll.

Arthur Hardin hat das 318 Fuß nördlich von 39. Str. am Grand Boulevard gelegene Eigenthum verkauft. Es ist mit $18,000 belastet. Das Grundstück hat 52 Fuß Front und 132 Fuß Tiefe. Herr Hardin nahm die Südostecke von Lake und Oakenwald Ave., 22 bei 125 Fuß, im Werthe von $18,000, in Tausch.

Das Eigenthum 69 und 71 E. 33. Str., 33 bei 84 Fuß, ist von George J. Williams für $20,000 an Herbert M. Loomis verkauft worden.

Frank B. Cosgrove hat von Thomas R. Daly das 113 Fuß nördlich von Arlington Place gelegene Eigenthum, Ostfront, 34 bei 200 Fuß, für $21,000 gekauft. Es ist mit $7500 belastet.

eGorge J. Williams hat von Charles T. Richey das dreistöckige Apartment-Gebäude an der Südwestecke von Winthrop und Ainslie Ave., 80 bei 147 Fuß, gekauft. Der Kaufpreis ist nicht angegeben.

Frau Potter Palmer hat von William B. Hale das dreistöckige Wohnhaus 1728 Michigan Boul. für $24,000 gekauft.

William T. Farwell hat an C. S. Woolfolk von Evanstn das dreistöckige Apartment-Gebäude an Jackson Boul. und Turner Ave., 145 bei 90 Fuß, für $75,000 verkauft. Herr Farwell hat das Wohnhaus 4333 Berkeley Ave. in Tausch genommen.

* „Ausgesöhnt" haben sich gestern die Eheleute George S. und Lillian Nye, nachdem Lillian gegen George ein gerichtliches Strafverfahren wegen Verlassung eingeleitet hatte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# How to Save DOLLARS in Cooking and Heating

It has cost many stove users HUNDREDS OF WASTED DOLLARS to find this out.

Cut out this Coupon and mail to us and we will solve this problem for you. You will get all this information FREE.

GARLAND STOVES AND RANGES "The World's Best"

Sold by Leading Dealers Everywhere

**FREE INFORMATION COUPON** 44

Send me free of charge your Stove Book on

| | |
|---|---|
| Cast Ranges | Base Burners |
| Steel Ranges | Heating Stoves |
| Cook Stoves | Oak Stoves |
| Gas Ranges | Gas Heaters |

Also your Expert Stove Advice free of charge.

*Indicate this way (X) the kind of stove or range wanted.*

My stove dealer's name ______

My Name ______

Address ______

______ State ______

WRITE PLAINLY and only on ONE SIDE OF THE PAPER.

*Address* Manager Advice Department
THE MICHIGAN STOVE COMPANY, Detroit, Mich.
Largest Makers of Stoves and Ranges in the World.
A STOVE or RANGE to meet the wants of all—also a complete line Garland Gas Ranges.

No attention can be given to your letter unless this coupon, fully filled out, is attached.


## Vom Schminken.

Nicht von jener diskreten Kunst soll hier die Rede sein, deren sich nach unverbürgten Gerüchten die Damenwelt seit der unsterblichen Ninon de Lenclos bis auf den heutigen Tag bedient, um uns — noch schöner zu erscheinen, sondern von der offiziellen Schminkkunst der Bühnenleute. Man weiß, daß der schöne, wie auch charakteristische Schein der Bühne durch zahllose Hilfsmittel erzeugt wird. Die Schauspielerin kann nicht ewig jugendlich blühen, der Liebhaber verliert nur allzuschnell das frische Kolorit. Und es soll die Illusion geschaffen werden, als wäre die Naive da oben wirklich kaum siebzehn, als hätte das junge Frauchen in der That noch keine fünfundzwanzig Lenze gesehen, und als wäre die Zeit an dem schönen X., der nun schon seit fünfzehn Jahren die Schwerenöther mit und ohne hohen Stehkragen spielt, spurlos vorübergegangen. Da hilft dann in erster Reihe die Schminke. Der „Teint" wird ganz nach Bedarf hergestellt. Es giebt Teintschminken in den verschiedensten Nuancen; vom zartesten Perlmutterschimmer bis zu jenem kräftigen Bronzeton, den gerade jetzt die Sommerfrischler mit heimbringen. Dieser „allgemeine" Ton wird heute vielfach flüssig aufgetragen, entgegen der älteren Art, ihn durch eine seifige, pomadenartige Substanz auf Stirn und Kinn und Wangen, je nachdem auch auf Hals und Nacken zu verbreiten. Schon dieser Teint kann begreiflicherweise charaktergestaltend wirken. Wichtiger hierfür aber ist das Roth, das wiederum in vielfachen Tönungen im Gebrauch ist. Der Laie wird es kaum glauben, daß der Schauspieler sich für dieselbe Rolle nicht immer wieder ebenso schminkt. Die Beleuchtung, der er auf den verschiedenen Bühnen ausgesetzt ist, ja die Form des Zuschauerraumes, seine Höhe, Breite, die Nähe des Publikums wirken da entscheidend mit. — Man benutzt das Roth nun aber nicht dazu, dem Gesicht Farbe zu verleihen, es werden vielmehr auch plastische Wirkungen damit erzielt. Eine allzuschmale, eingekniffene Lippe kann das geschickt aufgetragene Roth „küßlich" ausgestalten. Eine feine, scharfe rothe Linie längs des Nasenrückens verbessert schnell die Form der Nase; übrigens werden auch die Nasenflügel leicht geröthet, sie scheinen dann mehr zu vibriren. Ein rothes Tüpflein am Kinn rundet dies und verjüngt es; rosiger Hauch an den Schläfen macht den Gesichtsausdruck lebhafter. Interessant ist, daß kaum etwas auf der Bühne individueller betrieben wird, als das Schminken. Jeder und jede hat dem eigenen Gesicht Schminktricks angepaßt, die ein anderes gar nicht kleiden würden. — Höher als diese generell verschönernde Schminkkunst steht jene, die wir als das „Maskenmachen" kennen. Hier wird freilich nicht nur mit Farben, sondern hauptsächlich mit Haar- und Barterſatz, mit aufgelegten Augenbrauen bearbeitet. Schweighöfer, ein Maskenkünstler wie wenig andere, legte für die Bartstoppeln des Dusterer im „G'wissenswurm" Hornfeilspäne auf, und er schwärzte sich Zähne, um anscheinend Zahnlücken entstehen zu lassen. Die alten Schauspieler besonders konnten sich nicht genug thun in plastischer und malerischer Veränderung des Gesichts. Es gab auch da Ausnahmen. Von dem genialen, aber total verlumpten Wilhelm Kläger, einem der größten Schauspieler der sechziger Jahre, erzählt man, er sei meist betrunken wenige Minuten vor Beginn in die Garderobe gekommen, blitzschnell in das Kostüm gefahren, habe dann Zeige- und Mittelfinger der linken Hand in Ziegelmehl getaucht und sich so mit einem einzigen Handgriff „geschminkt". „Es kann angehen", sagte er — ein Ruck gab seiner elastischen Gestalt Haltung und, ein echter König seines Reiches schritt er auf die Bühne. Andere wieder saßen vor dem Spiegel und trainirten ihre Gesichtsmuskeln zu der für die Rolle bezeichnenden Linienbildung. Und dann zogen sie mittels einer in dunkelbraun getauchten Estampe—manchmal war's auch nur ein Streichholz—die scharfen Falten nach, die nun „bleibend" den Charakter ausdrücken sollten. Tiefes Blaugrau wurde verwendet, um hohle Wangen oder auch stark rasirten Bartwuchs zu erzeugen. Ein großer rother Fleck, in dessen Mitte stark aufgelegtes, verlaufendes Weiß — das gibt Embonpoint. Die gekrümmte Nase wurde nicht selten durch einen Kittaufsatz, dann aber auch durch weißes Licht auf dem Nasenrücken hergestellt usw. Alle diese Dinge haben heute mildere, ja nicht selten wirklich künstlerische Formen angenommen. An den besseren Bühnen gibt es keine „Fachspieler" mehr. Derjenige, der vermöge seiner inneren und äußeren Anlagen dem vom Dichter gemeinten Typ am nächsten kommt, spielt die Rolle. Es ist also nicht mehr so viel Gemachtes nothwendig. Fast möchte man sagen: die Bühnengestalten werden heute mehr von innen nach außen geschaffen. Und das macht das Schminken unwesentlicher, wenn es auch nie ganz zu entbehren sein wird.

— Kasernenhofblüthe. — Hauptmann: Bomben und Hagelwetter! Das soll ein Parademarsch sein? Wenn doch gleich ein Photograph zur Stelle wär' —das schönste Reklamebild für einen Schlummerpunsch.

# Lokalbericht.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Marshfield Ave., 116 F. nördl. von Cornelia Str., Westfront, 25 bei 125; M. S. Gibson an John Philbin, $5400.

Townsend Str., 104 F. südl. von Elm, Ostfront, 26 bei 100; B. E. Clarke an Emanuel Cutrera, $3000.

Canal Str., Südostecke 25., Westfront, 24 bei 100; Jacob J. Schaefer an Nicholas Michels, $2650.

[illegible]

## Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, John G., 74 J.; 348 LaSalle Ave.
Bostmann, Clara, 22 J.; 205 Oak Str.
Rosenberg, Jacob, 53 J.; 687 Burling Str.
Glamann, Frederick, 29 T.; 353 W. 12. Str.
Gilbert, George, 29 J.; 241 Blue Island Ave.
Helm, Carrie, 68 J.; 4846 State Str.
Helfert, Anna E., 2 M.; 6911 Parnell Ave.
Kaplan, Benjamin, 1 J.; 621 W. 12. Str.
Lott, Maria, 89 J.; 6805 Parnell Ave.
Loehde, George, 48 J.; 850 N. Halsted Str.
Meyer, Roland, 5 M.; 186 Wood Str.
Neuduhn, Helen, 34 J.; 350 W. 15. Str.
Sobon, Charles, 42 J.; 420 Throop Str.
Taft, Conrad H., 2000 Michigan Ave.
Tausig, Helen, 10 M.; 140 Howe Str.
Wold, Martin, 33 J.; 306 Noble Str.
Wassel, John A., 44 J.; 949 W. 21. Place.
Zigmund, Alfred, 6 M.; 919 51. Place.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Perry D. Van Noeson, Charlotte H. Moody, 51, 43
Axel Theodore Bergston, Amanda Munson, 26, 20
George Wright, Josephine M. Braun, 28, 27.
Frank Kondziorski, Martha Kubicka, 22, 20.
Joseph Witek, Zofia Madura, 24, 19.
Szczepan Kocoloski, Juzefa Donsiecka, 32, 23.
Geza Hlinka Helena Hampe, 26, 31.
Hyman F. Marten, Anna E. Finnegan, 34, 27.
Roy Thompson, Sophia Rosalind Plant, 24, 21.
Kazimirz Michiewicz, Zofia Filmut, 37, 27.
Frank W. Beier, Nettie E. Brower, 23, 20.
Charles A. Fanning, Nellie Fanning, 35, 30.
Richard Weaver, Cora N. B. Rogers, 38, 31.
Martin Sikora, Martha Swiderska, 21, 20.
Harry J. Planigan, Mamie Ryan, 23, 21.
Edward Payne, Lottie Gates, 28, 23.
John Connaughton, Katherin L. Ryan, 35, 29.
John B. Fowler, Elizabeth Scott, 21, 16.
Francesco Garramuso, Vincenzia Sanfelipa, 27, 16
George Holtz, Jane Kellogg, 22, 21.
Alexander Ferguson, Mary B. Hanna, 29, 21.
Robert Archibald, Anna Jane Hanson, 29, 26.
Frank E. Aubin, Ida Smith, 25, 24.
David B. Franka, Martha F. Coulsen, 30, 18.
George N. Noble, Lillian Graßman, 35, 32.
Joseph S. Schweizer, Agnes C. McManus, 25, 21
Wilhelm A. C. Lesseberg, Meta A. H. Schoen, 21, 21.
Maurice L. Puffer, Mabel G. Austin, 33, 23.
Frank G. Richards, Agnes B. Price, 39, 37.
Edward Blank, Augusta Reich, 24, 19.
John Zimont, Sophia Bugin, 29, 22.
John Henon, Jennie Thurman, 22, 23.
Henry Ehlers, Augusta Bransky, 26, 23.
Carl Heldenbrandt, Sadie Phillips, 24, 28.
Arthur W. Stokes Olive F. Hendril, 29, 25.
Walter Tylenda, Mary Krawczk, 29, 21.
Marcus Wulf, Alma Pittelkow, 22, 21.
Edward Walsh, Minnie Taft, 38, 21.
Jan Juruwski, Elisabeth Furman, 24, 20.
Frank R. White, Florence S. Van Wie, 24, 22.
Denis J. Larson, Anna F. Steen, 22, 22.
Oscar Kongegaark, Anna Nilson, 22, 23.
Jacob G. Otto, Kammie Stanle, 23, 20.
Patrick E. Maher, Bridget Connewell, 21, 18.
Arthur F. Burkhart, Lillian Eitelmann, 25, 18.
Theodore E. Wade, Judy J. Hollanger, 27, 22
George Hill, Alice Montgomery, 24, 37.
Patrick J. Solon, Helen Lawen, 33, 32.

## Marktbericht.

Chicago, den 28. September 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

### Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73⅞—74c; Nr. 3, roth, 72⅝—73⅝c; Nr. 2, hart, 72⅞—76c; Nr. 3, hart, 70—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 81—83c; Nr. 2, 77—81c; Nr. 3, 73—81c.

Mais, Nr. 2, 47½c; Nr. 2, weiß, 47½—47¾c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 47—47½c; Nr. 3, weiß, 47¼—47½c; Nr. 3, gelb, 47¼—47½c; Nr. 4, 47—47½c.

Hafer, Nr. 2, neu, 32¾—33c; Nr. 2, weiß, 34¼—35c; Nr. 3, neu, 32—33½c; Nr. 3, weiß, 32½—33½c; Nr. 4, weiß neu, 31½—32½c; Standard, neu, 33½—34½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.50—$13.00; Nr. 3, $11.50—$12.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00. Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 73¼c; Dezember, 75⅝c; Mai, 79⅝c.

Mais, September, 47⅝c; Dezember, 43⅛c; Mai, 43⅝c.

Hafer, September, 34⅛c; Dezember, 34⅜c; Mai, 35⅛c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 38,000, von Mais auf 752,995 Bushels. Verschickt von hier wurden 12,142 Bushels Weizen und 127,820 Bushels Mais.

### Provisionen.

Schmalz, September, $8.87½; Oktober, $8.82½; November, $8.42½; Januar, $7.77½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.60; Januar, $13.22½.

Rippchen, September, $8.85; Oktober, $8.32½; Januar, $7.07½.

### Oel.

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $0.09 |
| Perfektion | 0.10½ |
| Headlight, 150 | 0.11½ |
| Naphta | 0.13 |
| Gasolin | 0.16 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.37 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | $.38 |
| Terpentin, | 0.68½ |

### Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.85 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.25; Bullen, geringe bis aus- [illegible]

[illegible]


Alle Waaren, welche unsere Anschreibe-Kunden am Samstag kaufen, werden auf das Oktober-Konto gesetzt.

# SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Siegel Stamps sind so gut wie Geld in dem Großen Laden. Die besten für Männer.

## Wir wünschen daß Männer, die gewöhnlich $15, 16.50 und $18 für ihre Anzüge und Regenröcke bezahlen, sich diese zu $10 besehen

### Es ist ein sensationeller Preis, den wir nur wegen äußerst günstiger Einkäufe machen können

Ein sensationeller Preis. Jawohl, ein sensationeller Verkauf! Wir wünschen, daß Ihr diese Männer-Anzüge und Cravenettes mit irgend welchen $15, 16.50 und $18-Kleidungsstücken vergleicht, die Ihr findet. Mehrere ungewöhnliche erfolgreich abgeschlossene Einkäufe ermöglichen diesen Verkauf. Jedes Kleidungsstück in der neuesten Herbst-Mode. Wirklich die beste Partie die wir je sahen zu **$10**.

**Die Anzüge sind von feinen dunkelgrauen Kammgarnen, in kleinen Karrirungen u. eingewobenen Effekten. Sowohl einfach- wie doppelknöpfige Facons. Jeder Anzug ungewöhnlich fein geschneidert und prachtvoll gefüttert. Außerordentliche Werthe zu $10.**

**$10**

**Die Cravenettes sind in einem fast unbeschränkten Sortiment und Varietät von Mustern. Jeder Cravenette in der neuesten Herbst-Facon, mit breiten Athleten-Schultern und prachtvollen eng anschließenden Kragen. Diese Cravenettes sind sehr dauerhaft.**

**17.50** **20.00** und **25.00** für feinste Männer-Anzüge u. Cravenettes, die selbst solche von theuren Schneidern gemachte übertreffen. Ihr könnt leicht die wirkliche Eleganz der modernen Schneiderei erkennen in dem exklusiven Style dieser wirklich hochfeinen Kleidungsstücke.

**$15** für hochfeine Herbst-Männer-Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes. In Bezug auf Style und Güte sind sie selbst von theuren Schneidern nicht zu übertreffen. Jedes Garment durchweg handgeschneidert von den erfahrensten Arbeitern. Stoffe von den besten ausländischen u. hiesigen Webereien. In allen modischsten Geweben u. Mustern für den Herbst.

**2.95** Worsted Stoffe. Von tadellosem Style und für Herbst-Männer-Hosen. Feine Sorte Herstellung. Einige der feinsten Herbst-Muster.

**3.95** für Semi-Dreß Männer-Hosen. Feine import. und hiesige Worsted Stoffe. Prächtig gemachte Hosen. Hübsche Muster.

### Außerordentliche Werthe in Knaben-Kleidern, 1.95

**1.95** — **1.95** für 3.00 und 3.50 Knaben-Anzüge in den neuesten doppelbrüstigen Styles, mit Gürtel und Knickerbocker-Hosen, und Norfolk und schlichte doppelbrüstige Anzüge mit Kniehosen. Jeder Anzug ist gemacht von absolut reinwollenen Stoffen in dem modischen Grau, Braun und dergleichen. Prächtige Anzüge für den Schul-Gebrauch, welche Ihr nirgends anderswo unter 3.00 und 3.50 kaufen könnt — morgen zu **1.95**.

**3.95** für $5 Knaben-Anzüge — Alle Größen, 3 bis 16 Jahre. Endlose Auswahl von 3-Stück Anzügen; 2-Stück doppelknöpfige Anzüge in Norfolk Anzügen, Eton Anzügen, Russian und Sailor Anzügen. Neueste Herbststoffe. Neueste Gewebe und Muster. Knickerbocker oder Kniehosen.

**$5** für feinste Knabenanzüge, 3 bis 16 Jahre. Sehr feine Entwürfe u. neueste Facons in Knabenanzügen, Norfolk, doppelknöpfige 3-St. Sailor und Russian Facons. Feinste fancy Worsteds, Serges, schottische Tweeds u. Worsted Cheviots.

**6.95** für $10 und $12.50 Anzüge für junge Männer. Größen 14 bis 20 oder 30 bis 38 Brustmaß. Einfach- oder doppelknöpfig. Jeder Anzug ist in den neuesten Herbstfacons. Feine reinwollene Cheviots und Tweeds. Hübsch karrirt, Plaids und zwischengewebte Effekte. $10 und $12.50 Anzüge zu 6.95.

**$10** für Knabenanzüge mit langen Hosen—Größen v. 14 bis 20 oder 30 bis 36 Brustmaß. Sehr große Auswahl der schönsten Facons und Muster für Herbst und Winter. Einfach- und doppelknöpfige Facons.

### Nie zuvor wurde schweres geripptes Männer-Unterzeug wie dieses zu 45c verkauft

**45c** für Unterzeug für Männer, dies ist ein Preis, der morgen zu schnellem Kaufen veranlassen wird. Es ist eine ausgezeichnete Partie Unterzeug. Jene schweren, Baumwolle gerippten brushed Back Hemden und Unterhosen. In ecru, lohfarbig, blau und rosa. Unterzeug, wie Ihr es nirgends für 45c kaufen könnt.

**50c** für baumwollene sanitär gefließte Hemden und Unterhosen für Männer, in blau und der Jäger-Farbe. Das Fließ in diesem Unterzeug ist ungewöhnlich fein. Unterzeug, wie Ihr es sonst nirgends in Chicago zu diesem Preis kaufen könnt. Ausgezeichnet gemachte Kleidungsstücke, für Samstag zu 50c.

**75c** Schwere Merino wollene Hemden u. Unterhosen für Männer, in natürl. Grau u. Kameelshaar. ¾ Wolle und ¼ Baumwolle. Unterzeug das im Waschen nicht eingeht. Ausgezeichnet gemachte Hemden und Unterhosen, in diesem Samstag-Verkauf zu 75c.

**$1** für natürl. wollene Hemden und Unterhosen f. Männer. Diese Kleidungsstücke sind in Bezug auf Qual. und Schwere ganz spezielle Werthe zu diesen Preisen. Doppel- oder einfachbrüstig.

**1.25** für Männer Random u. natürl. Grau, flache Wolle u. Spring Needle Derby gerippt. Farben: Buff und blau. Mit diesen fordern wir die Konkurrenz heraus.

**$1** für natürl. graue Merino Hemden und Unterhosen f. Männer, gute Schwere. Spez. Schwere für den gegenwärtigen Gebrauch. Gut gemacht.

**17c** für Halbstrümpfe für Männer. Natürl. und Oxford graues Merino, ¾ Wolle und ¼ Baumwolle.

**19c** für 25c wollene Halbstrümpfe für Männer. Fancy Streifen u. farbig. Ganz ohne Nähte.

**23c** für Männer-Halbstrümpfe. Bestickte Figuren u. Streifen. Englische Cashmeres, in schwarz, blau, Oxford und lohfarbigem Grund.

### J. B. Stetson's weiche Hüte zu 2.50

Jeder Mann kennt den Stetson Hut; er weiß, daß er ihn anderswo in Chicago nicht unter 3.50 kaufen kann. Morgen offeriren wir die berühmten John B. Stetson weichen Hüte für 2.50. All die neuesten Facons. Kleine, mittlere und große Facons in Telescopes, Negligees u. Fedoras. Farben: braun, lohfarbig, Nutria, Pearl und schlichtschwarz, für 2.50.

**95c** für 1.50 und $2 Hüte für Männer. Sowohl weiche wie steife. — Angebrochene Partien.

**1.25** für weiche Knabenhüte. Neueste Herbst-Facons und -Farben.

**25c** für 50c u. 75c Knabenkappen. Fabrikanten-Muster-Partie.



# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Offen bis zehn Uhr Samstags.

## Facon, Passen und Charakter zeichnen diese Männer-Anzüge aus zu $10

Es gibt keinen besseren Anzug, der für $10 verkauft wird. Unsere Ausstellung in dieser Saison von zuverlässigen, wohlfeilen, aber doch sehr eleganten Kleidern zeigt in klarer Weise unsere Fähigkeit, die besten Qualitäten mit äußerst niedrigen Preisen zu vereinigen. Diese Kleidungsstücke sind zu haben in feinen Worsteds und Cassimeres, einfachen schwarzen Thibets und blauen Serges. In doppel- und einfachknöpfiger Facon und in Größen für Männer und Jünglinge, aufwärts rangirend von 30 bis 42.

**Reinwollene zwei Stück: Knaben-Anzüge** Norfolk, doppelknöpfige und Eton Sailor Facons—einfache oder Knickerbocker Hosen — jeder Anzug stark genug gemacht, um den Strapazen zu widerstehen, welchen die Kleider der Knaben ausgesetzt sind — 3 bis 16 Jahre — $3.50 bis $4.00 Werthe.... **$2.48**

2-Stück Knaben-Anzüge, doppelknöpfig, fancy Cheviots, 6—15 Jahre......$1.39

## Reinwoll. 50zöll. Cheviot Coat $5.95 für Damen u. Mädchen, wie Bild

Diese Anzeige allein, ohne alle weiteren Einzelheiten, sollte genügen, um unsere Cloak-Abtheilung am Samstag den ganzen Tag geschäftig zu erhalten, denn wo sonst könnt Ihr einen reinwollenen 50-zölligen Coat, sammet- und seidebesetzt, kragenlos oder mit Notchkragen, für den obigen Preis kaufen? Es ist ein $10 Werth. Kommt morgen und seht sie Euch an zu fünf fünfundneunzig.

**Neue Herbst Suits für Damen und Mädchen** — reinwollene Cheviots, Broadcloth und Broken Plaids— schön besetzt— man tailored — so gut wie anderswo die $15 Suits, zu......... **$10.75**

**Unser „Special!" 50zöll. Coats für Damen und Mädchen zu $10**— reinwoll. Kersey — strapped Front und Rücken — tailor stitched u. sammetbesetzt — positiv das beste Gewand in Chicago zu.. **$10**

**Mädchen-Coats** — in voller Länge — extra schwerer Cheviot oder Melton — braid- und sammetbesetzt, alle Farben— regulär für $3.95 verkauft — Samstag zu.. **$1.95**

Haus-Slipper für Damen,—Filz und Leder—alle Größen, 69c werth, **39c**

## Männer-Musterschuhe 1.98 sollten im Retail zu $3 u. $3.50 verkauft werden, zu

Patent Colt, — Goodyear Welt Sohlen — in Schnür-, Knöpf- oder Blucher-Facons — jedes Paar hochmodern — in den hübschesten Facons — fast alle Größen in dieser Partie — reguläre $3 und $3.50 Werthe, das Paar $1.98.


## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

## Bankrott-Erklärungen.

[illegible]

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Giblin, Jose Holwah, 21, 20.
Franz Hoffstetter, Theresia Preiski, 24, 23.
Fred W. Stollstorff, Martha Hoppe, 22, 22.
Eugene E. Kirn, Margaret Carey, 29, 25.

[illegible]

## Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Earl and the Girl.“
Powers'. — „The Squaw Man.“
Colonial. — „Geo. Washington jr.“
Illinois. — „Barbara's Millions.“
Studebaker. — „The Stolen Story.“
Chicago Opera House. — „Zira.“
Bush Temple. — „Alice of Old Vincennes.“
Grand Opera House. — „Wizard of Oz.“
Howard's. — „The Son of Monte Christo.“
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

## „Little Dorrit“.

Interessant dürfte manchem Dickens-Verehrer die in der englischen Wochenschrift „Home Chat“ enthaltene Nachricht sein, daß eine Jugendfreundin des großen Erzählers noch heute in dem kleinen Städtchen Southgate in England in voller geistiger und körperlicher Frische lebt. Diese Freundin, „Mrs. Cooper“, ist den Verehrern Dickens'scher Werke unter ihrem Rufnamen Dorrit, oder wie sie Dickens gerne nannte „Little Dorrit“ wohl bekannt. Die alte, ehrwürdige Dame, welche die Neunzig längst überschritten hat, plaudert mit Vorliebe über ihre mit dem Dichter gemeinsam verlebte Jugend und schildert in reizend humoristischer Weise kleine Episoden aus jener Zeit. Unlängst erzählte Mrs. Cooper einem Berichterstatter des „Expreß“: Ich war die beste Schulfreundin von Charles Schwester und verkehrte dadurch auch in harmlos freundschaftlicher Weise mit dem jungen talentvollen Schriftsteller. Unser Verhältniß zueinander war ein fast geschwisterliches zu nennen und ließ an gegenseitiger Offenheit nichts zu wünschen übrig. Besonders gerne neckte ich mich mit ihm. Einmal verfiel ich auf die gewagte Idee, Dickens über die zukünftige Wahl seiner Frau aushorchen zu wollen; worauf er mir denn auch die prompte Antwort nicht schuldig blieb. In glühenden Farben hatte ich bereits die Vorzüge der verschiedensten jungen Damen unserer Bekanntschaft geschildert, als mein Freund ruhig und kühl einschaltete: „Meine Frau müßte vor allem die Kraft besitzen, sich mit vollem Verständniß in den Geist meiner Arbeiten zu versenken!“ — Als ich ihm in meinem jugendlichen Uebermuth entgegnete: „O weh', dann könnte ich Dir wohl gar nicht genügen“, meinte Charles treuherzig: „Nein, liebe kleine Dorrit, dazu würdest Du Dich allerdings durchaus nicht eignen!“

Leset die „Sonntagpost“.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit im Saloon, Board, Room und $10 den Monat; muß Empfehlungen haben und englisch sprechen. 139 Ost Erie Straße.

Verlangt: Casemakers und Pocketbookmakers. — Chicago Leather Goods Co., 180 Washington Str.

Verlangt: Butcher mit etwas Erfahrung für Orders, Nordseite. Adr.: L. 542 Abendpost. frsa

Verlangt: Schneider für außerhalb, 40 Meilen von Chicago. Bester Lohn; dauernde Arbeit. Zu erfragen in Weihe & Hofflers, 220 Ost Madison Str.

Verlangt: Jungen von 18 und mehr Jahren, in der Fabrik zu arbeiten. Sprecht vor und fragt nach Mr. Jones, 151 Lake Straße. frsaso

Verlangt: Zwei Bäckerwagen-Kutscher, die im Stande sind etwas Kaution zu stellen, für sofort nach auswärts. Näheres unter Adr. L. 528 Abdpost.

Verlangt: Flinker Porter. Muß am Tisch aufwarten können. Hahn, 150 E. North Ave.

Verlangt: Intelligenter Junge um Gänge zu besorgen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 1267 N. Clark Str.

Verlangt: Schlosser. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Männer für stetige Fabrikarbeit. Farley's, 118 E. Superior Str.

Verlangt: Ein Porter für einen Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, mit guter Schulbildung. Drug Store, 764 W. Division Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 8 Stunden. 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Tinner und Ofenputzer. 872 Lincoln Ave.

Verlangt: Plasterers. Milwaukee Ave. und Ashland Ave.

Verlangt: Guter Huf- und Wagenschmied, stetige Arbeit. 5115 Loomis Str.

Verlangt: Guter Wurst-Peddler. 3657 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. Muß alle Arbeit verstehen. 103 Willow Str.

Verlangt: Aelterer Mann, in Bäckerei zu helfen. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiger Schneider in Färberei. Stetiger Mann. Lohn $15. 98 Clybourn Ave., Wilke.

Verlangt: Schuhmacher, stetiger Platz das ganze Jahr. Anzufragen 324 Ost 63. Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Küchenmann. 56 W. Jackson Blvd. dofr

Verlangt: 25 Arbeiter für Konkret zu mischen. $2 den Tag, nahe der Stadt. Zu erfragen 42 W. Madison Straße. dofr

Verlangt: Mann, der mit Carpenter-Tools umgehen kann, in Box-Fabrik. 495 Illinois Str. dofr

Verlangt: Jungen, 16 und älter, in Box-Fabrik. 495 Illinois Str. dofr

Verlangt: Arbeiter. 495 Illinois Str. dofr

Verlangt: Gute starke Jungen, um das Glasschleifer-Handwerk zu erlernen. Edward J. Koch & Co., 40 State Str. dofrsa

Verlangt: 500 Arbeiter für Michigan Wald, großer Lohn, kommt mit oder ohne Geld. J. Lucos, Agent, 686 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Arbeiter; sofort nachzufragen. John E. Burns Lumber Co., 40 West Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Trimmer an Westen. Klein, 99 Iowa Str. dofrsa

Verlangt: Männer, in einem Holzhof zu arbeiten; Holz zu hantiren; guter Platz; guter Lohn. Nachzufragen: Edward Hines Lumber Co., Lincoln Str. und Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Junge, 14 Jahre oder darüber, Kühe zu hüten und für leichte Farmarbeit; nahe Chicago; $3 die Woche und gute Verpflegung. Adr.: L. 550, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein guter Porter, muß aufwarten können. 67 Ost Randolph Str. dofr

Verlangt: Guter Porter, junger Mann, ledig, für Saloon, dauernde Arbeit. Nr. 9201 Commercial Avenue, Ecke 92. Str., South Chicago, Jll. mdfr

Verlangt: Ein guter Schneider. 1463 Ogden Ave. dimidofr

Verlangt: Erfahrene Fensterreiniger. 171 Randolph Str., Zimmer 27. 24sep,1wX

Verlangt: Erfahrener Küchen-Feuermann. Zu erfragen bei T. A. Franker, Restaurant Manager, Sears, Roebuck & Co., Homan und Harvard Ave. 23splwX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wiskonsin und Iowa. Freie Reise. Farmarbeiter und für andere Arbeit, nahe Chicago. Roß Labor Agency. 117 S. Canal Str. Etablirt 1868. 23splwX

Verlangt: Mehr Schneider für Kundenarbeit. — 438 Ost 26. Str. 18—28sp

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Knaben, Parcel-Knaben, Bündel-Einwickler und Examiners, von 14 bis 17 Jahren. Guter Lohn und dauernde Stellung. Anzufragen um 8:30 Morgens im Hintertheil des 2. Stockwerk — (neues Gebäude).
Boston Store.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur, guter nüchterner Mann; stetige Arbeit. Schreibt an Wm. Rugl, Becher, Will Co., Jll.

Verlangt: Ein flinker Junge an Brot und Cakes. Guter Lohn. 3254 Wallace Straße.

Verlangt: Painters. John F. Kaßner & Bart, Winnetka, Jlls. frsaso

Verlangt: Porter, Board und Wohnung. 881 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 606—610 N. California Ave.

Verlangt: Carpenters, um Concrete Formen zusammenzupassen. 35c per Stunde. Stadt. Nachzufragen 42 W. Madison Str.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren und darüber. $7 bis $8. 112 E. Indiana Str. fsa

Verlangt: Ein guter Wurstmacher aufs Land. O. Mayer & Bros., 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Painter, stetige Beschäftigung. Nachzufragen beim Head Painter, Chicago Beach Hotel.

Verlangt: Bell Boy, 16 Jahre alt, sauber, muß englisch sprechen. Bismarck Hotel, 180—186 Randolph Str.

Verlangt: Die und Tool-Macher. Chicago Shipping Receipt Book Co., 485 W. Kinzie Str.

Verlangt: Assemblers, leichte Metalltheile, Maschinen-Shop. Chicago Shipping and Receipt Book Co., 485—491 West Kinzie Str.

Verlangt: Knabe von 16 Jahren für Laden. $7.00 die Woche. 1426 Grace Straße. frsa

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter. 151 West Madison Straße. Café Brauer.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 579 Ost 43. Str., nahe St. Lawrence.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 17 N. Clark Straße.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. 346 Colorado Avenue.

Verlangt: Starker junger Mann, der Oefen reparieren kann. 1192 Southport Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann oder Knabe, Röcke zu bürsten und Canvas zu baisten an Shopröcken. 96 West 19. Straße.

Verlangt: Ein Mann für Saloon reinzuhalten und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 647 N. Halsted Straße.

Verlangt: 25 Männer für Wälder, $30 monatlich; Porters $9. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter und Gehilfen, nur erster Klasse Männer. 734 Blue Island Avenue.

Verlangt: Stetiger Mann an Bäckerwagen, $7 und Kommission, nebst Kost und Logis zu Beginn. 440 Ost Webster Avenue.

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Hausarbeit; muß fahren können. 177 Lincoln Avenue.

Verlangt: Stetige Arbeiter. 916 Dunning Straße.

Verlangt: Junge an Cakes. Lohn $5 und Board. 970 Clybourn Avenue.

Verlangt: Geschickter, fleißiger junger Mann, Geschäft zu erlernen. American Decorating Co., 927 Irving Park Blvd.

Verlangt: Porter, Haus- und Stalleute, Butcher, verschiedene andere Handwerker, Milchwagenfahrer, Küchen- u. Magazingehilfen. Strelow, 76 Lasalle Str.

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Janitor-Arbeit, freie Wohnung und Lohn. Nachzufragen Samstag, zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. 8' Alice Place.

Verlangt: Guter Lappenfärber, sowie einige gute Damenkleider-Büglerinnen; guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Chicago Dyeing and Cleaning Works, 5531 State Straße. frsa

Verlangt: Mann und Frau für Koch und Porter. 66 Ost Division Straße.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Mann muß melken und alle Farmarbeit verstehen, Frau für Kochen oder Geschirrwaschen. Deutsches Altenheim, Oak Park, Jlls. dofrsa

Verlangt: Jungen und Mädchen über 16 Jahre. Arbeit beginnt 7:30 Morgens. American Can Company, 60 Ost Superior Str., Ecke Townsend Str. 24sp,1wX

Verlangt: 500 Familien für Louisiana und Mississippi, um in der Austern-Industrie zu arbeiten für Lopez & Dukote, stelle freie Fahrgelegenheit von Chicago und zurück. Freie Hausmiethe und Brennmaterial für jede Familie. Wegen näheren Einzelheiten wendet Euch an John Lucas, 666 Milwaukee Ave., Chicago, Jll. Keine Office-Gebühren verlangt, um Arbeit zu erhalten. 22sp,1w,X

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Bartenden. Adr.: L. 575 Abendpost.

Gesucht: Zwei Schlosser (Schraubstockarbeiter) suchen Stelle. 242 Vine Straße.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Stellung als Kutscher, hat Empfehlungen. Adr.: F. 393 Abdpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung, gute zweite Hand an Brot und Cakes. Adr.: L. 594 Abendpost.

Gesucht: Ein starker, junger deutscher Mann sucht stetigen Platz, guter Stallmann, kann fahren. 715 Racine Avenue.

Gesucht: Hilfs-Janitor, junger Mann (23), sucht irgendwelche Arbeit. Beste Empfehlungen. Adr.: L. 583 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Zimmermann wünscht irgendwelche Beschäftigung. J. Rehder, 1347 Milwaukee Avenue. frsa

Gesucht: Bartender mittleren Alters wünscht passende Stellung. 308 Larrabee Str., oberes Flat.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Bar tenden. Adr.: L. 575 Abendpost.

Gesucht: Schreiner sucht Arbeit. 800 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher, 22, mit sehr guter Schulbildung, wünscht das Lithographengeschäft zu erlernen. Adr. F. 385 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Nachtwächter oder im Store. Spricht perfekt deutsch und englisch. Versteht auch mit Werkzeug umzugehen. Adr. F. 317 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. M. Stein, 588 N. California Ave. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Platz als Porter. 223 Larrabee Str. Weber.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. T. Lindner, 172 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Barbier sucht stetigen Platz. 921 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle als Porter im Saloon. A. H., 365 Ost Chicago Avenue. frsa

Gesucht: Maurer wünscht Beschäftigung als Fabrikmaurer. Otto Hohmann, Grosdale, Jll. dofr

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 36, ledig, Schlosser, sucht Stelle als Feuermann; derselbe ist mit allen Reparaturen vertraut, Elektrisch-Licht, Gas und Wasserleitung. Adr.: L. 529 Abendpost. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter, perfekter Herrschaftsdiener, der mit Pferden umzugehen versteht, guter Reiter, ist auch in der Krankenpflege bewandert, sucht passende Stellung in Privathaus oder alleinstehendem Herrn, geht auch auswärts. Offerten erbeten unter S. W., 122 Kinzie Str. dofrsa

Gesucht: Eine Stelle als Lehrling für einen 16-jährigen Jungen, der etwas zeichnen kann, in einem kleineren Elektrizitätswerk. Conrad Reff, 742 Nord Springfield Avenue.

Gesucht: Maschinenschlosser, der auch in Schwach- und Starkstrom-Montage bewandert ist, sucht Stelle. Victor Kafka, 524½ W. Chicago Ave. dofrsa

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht stetige Stelle als erste oder zweite Hand. 3365 S. Morgan Str., Ecke 34. Straße. dofr

Gesucht: Bau- und Möbelschreiner, 4 Jahre Erfahrung in Department-Store, in jedem Fach gründlich erfahren, sucht Stelle. Schmidt, 320 Ost 24. Straße. dofr

Gesucht: Suche Restaurant oder Saloon Küchen-Arbeit, gut als zweite Hand. Roszа, 492 West 14. Place. dofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch bartenden. Martin Meschil, 17 Bedder Str. dofr

Gesucht: Ein Mann sucht irgend welche Beschäftigung Nachts. Adr. H. L. 464 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein Bartender wünscht Beschäftigung. 100 Bissell Str. 25sep,1w

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. Geht auch Pferde besorgen. 12 Keenon Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder Lunchmann, 87 Whiting Str., 3. Floor. Johann Kliegel.

Gesucht: Platz als Lunchmann und Lunchkoch. 87 Whiting Str., 3. Floor. Friedrich Fingk.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle. Adr.: F. 361 Abendpost.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
19sp*X

Verlangt: Aufgeweckte Mädchen, 17 bis 19 Jahre alt, als Inspektors und Wrappers. Feine Gelegenheit zum Verbessern. Nachzufragen beim Hilfs-Supt., 5. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
dimidofr

Verlangt: Fünfzig Maschinen-Mädchen an Skirts; stetige Arbeit. Independent Skirt Factory, 232 West Congreß Str., nahe Morgan. dofrsa

Verlangt: Cash-Mädchen, Mädchen für Gänge zu besorgen, Bündel-Einwickler und Examiners, von 14 bis 17 Jahren. Guter Lohn und dauernde Stellung. Anzufragen um 8:30 Morgens im Hintertheil des neuen Gebäudes, 2. Stockwerk.
Boston Store.
frsa

Verlangt: 50 Mädchen über 16 Jahre. Paper Box Co., 193—197 Ost Van Buren Str. frsaso

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffeestore, stetige Stellung. Guter Lohn. 931 W. 22. Str. und 219 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen zum Trimmer von Zigarrenkisten. $5 bis $7.50 per Woche während der Lehrzeit. Tagarbeit. 112 E. Indiana Str. fsa

Verlangt: Operators, Tuckers und Kragen-Näherinnen an Waists. Market und Quincy Str. 28sp,1wX

Verlangt: Mädchen, Bürstenbinderinnen, gute „Draw“-Arbeiterinnen, dauernde Arbeit; guter Lohn. Haisler Bros., 288 South Water Str.

Verlangt: Starke Mädchen für Fabrik-Arbeit. — Scudder Syrup Co., 179—181 Ost Erie Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches schon im Bäckerladen gearbeitet hat. Muß auch polnisch sprechen können. 181 W. Division Str.

Verlangt: Mehrere fleißige Mädchen, nicht unter 14 Jahren, für leichte Fabrikarbeit 1093 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Junges erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. H. H. Kohlsaat & Co., 221—223 State Str. frsa

Verlangt: Damen für Heimarbeit, $1.50 bis $3.00 das Dutzend. 214 S. Clark Str., Zimmer 603. dfsa

Verlangt: Taillenmacher und gute Näherinnen. — 505 Nord Clark Straße, 2. Flat. dofr

Verlangt: Erfahrene Hemden-Näherinnen. Ebenfalls Mädchen zum Lernen. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. dofrsa

Verlangt: Finishers an Cloaks, ferner Operators an Skirts. 237 E. Madison Str. dofr

Verlangt: Kleidermacher, Lehrmädchen und Hilfe an Taillen und Röcken. Caroline, 1507 Michigan Ave. midofrsaso

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder über, für Paper Box Fabrik. H. Schultz & Co., 6 East Superior Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung an Nähmaschinen und Aufkleben von Mustern auf Karten. E. W. Bredemeier & Co., 14 Michigan Str. 25splwX

Verlangt: Lehrmädchen an Paper-Boxes. Lohn während der Lehrzeit. 193—197 E. Van Buren Str. 22sep1wX

#### Hausarbeit.

Verlangt: Gute Frau zum Hausputzen. 847 Süd Millard Ave., nahe Ogden, 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht. 225 Osgood Str., nahe Webster Ave., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 762 Winthrop Ave., nahe Catalpa, Flat 2. frsaso

Verlangt: Alleinstehende Frau wünscht eine ältere Frau, die willens ist im Haushalt mitzuhelfen; ein gutes Heim bei gutem Lohn. 183 Ost Washington Straße. frsa

Verlangt: Ein durchaus zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Angabe des erwarteten Lohnes; muß gute Empfehlungen haben. Adr.: L. 547 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 2 Personen; keine Wäsche. 1330 Oakdale Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Hoher Lohn. 1259 Roscoe Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit in Bäckerei. Keine Wäsche. 551 Wells Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Nordseite. Zu erfragen in Gentsch's Graveur-Geschäft, 88 S. State Str., 1. Etage, Zimmer Nr. 1. Lohn $5. Tagsüber.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Kinder und leichte Hausarbeit. 880 Willard Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 Wisconsin Str., 1. Flat, rechts.

Verlangt: Mädchen zum Geschierwaschen im Restaurant. 732 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin in besserem Restaurant., für Short Orders. Muß auch Mittag kochen können. Guter Lohn. Referenzen. O. T. 83 Abendpost. frsaso

Verlangt: Eine Haushälterin. Beständiger Platz. 289 Noble Str., Store. frsa

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 3 Tage die Woche. Guter Lohn. 2237 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. Referenzen. 1682 Barry Ave., 1. Flat, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. 3 in Familie. $6. Mrs. C. G. Huse, 1632 Irving Park Blvd., The Paddington, Eingang H. 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 722 California Ave., Douglas Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 465 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder zu achten. 1102 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1234 Nord Marshfield Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. $6.00. 4406 Vincennes Ave. frsa

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Dining-Room. Anzufragen 16 Ost Fullerton Avenue. frsa

Verlangt: Köchin, kleine amerikanische Familie, $7. Viele Mädchen für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $5.00 die Woche. Telephon Douglas 7912. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, guter Lohn. Nachzufragen 399 S. Canal Str., nahe Polk. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4818 Langley Ave. dofr

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, die gute Zeugnisse hat; guter Lohn. Vorzusprechen Freitag und Samstag von 9 bis 2 Uhr. 3328 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 755 W. Superior Str., Ecke Robey Str. dfsa

Verlangt: Eine Frau in den Vierziger Jahren als Haushälterin in kleiner Hauswirthschaft. Kann 1 bis 2 Kinder haben. 3302 S. Western Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1012 Hood Ave. Clark Str. oder Evanston Cars bis Hood. midofr

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 682 W. North Ave.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau als Haushälterin in kleiner Familie. Nachzufragen im Schuh-Departement von J. Krumm & Co., 127—135 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Waschfrau. 893 N. Francisco Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen bei Kindern und für leichte Hausarbeit. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 493 Sheffield Ave., nahe Fullerton, 2. Floor.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 861 N. Springfield Avenue. frsa

Verlangt: Frau für Reinmachen. 1153 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1153 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein kleines Mädchen bei leichter Hausarbeit. 2854 N. Lincoln Str., 1. Flat. frsaso

Verlangt: Drei ledige Frauen mittleren Alters für Küchenarbeit. Anzufragen bei der Deutschen Gesellschaft, 61 La Salle Str., oben. frsaso

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5.00. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Business-Lunch-Köchin von 7 bis 2 Uhr. 135 Weed Str., nahe Halsted und Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 145 Ost North Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen. 644 N. Clark Straße. Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes deutsches vorgezogen. 214 Winthrop Avenue, Nordseite. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5820 Calumet Ave., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren für leichte Hausarbeit, zwei in der Familie. A. B. Reincke, 523 Burling Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes selbständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer deutschen Familie von Drei in Highland Park. Anzufragen bei Edward J. Koch, 40 State Str., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort nachzufragen: Reffer, 1627 Cornelia Ave. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5703 S. Marshfield Ave. dofrsaso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche. 5212 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1236 George Straße. 26iplw

Verlangt: Erfahrenes nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen noch Plätten, kleine Familie. Muß englisch sprechen können. Lohn $4. 1454 Belmont Ave., 1. Flat. dimidofrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Ein Mädchen für erste Arbeit, keine Wäsche, kein Bügeln. 1303 Sheridan Road. mdfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00 die Woche. 1185 Maple Square Ave., Flat 3. nahe Grace Straße. 23iplwX

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen. 697 Dunning Str., vorne, unten.

Gesucht: Eine achtbare ältere Dame aus besserem Stande sucht Stelle als Haushälterin. Spricht gut Englisch, liebt Kinder. Adr. F. 307 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 16 Jahre alt. Kann Englisch. 82 Menominee Str., nahe Sedgwick.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. Zieht gutes Heim vor. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle als Köchinnen oder Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 341 Augusta Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht gute Plätze zum waschen. 754 Southport Avenue.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit; gehen auch in Saloon. Vorzusprechen 1779 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle bei Kleidermacherin. 132 25. Place. Anna Sendner.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin. 4438 Armour Ave., oben. frsa

Gesucht: Reinliche Frau sucht Office-Arbeit von 5 bis 10 Abends. Hoeger, 657 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 24 Burling Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Bügeln und Reinmachen. 294 Hudson Ave.

Gesucht: Aeltere, achtbare Wittwe, alleinstehend, gute Wirthschafterin, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner besserer Wittwersfamilie. 1596 Sacramento Avenue.

Gesucht: Ein zuverlässiges älteres Mädchen wünscht gegen kleines Gehalt Stellung, um sich in leichtem Grocery- oder Schul- und Confectionery-Store einzuarbeiten. Ist willens bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Könnte auch nach einigen Monaten den Store käuflich übernehmen. Adr. F. 354 Abendpost. frsaso

Gesucht: Krankenpflegerin wünscht Patient ins Haus zu nehmen. E. B. 195 Abendpost. fsa

Gesucht: Stelle als Haushälterin oder einen Platz ohne Wäsche. 311 W. Huron Str., hinten. Selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 3709 S. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Kugler, 238 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 92 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Haus- und Küchenarbeit, stetig. Persönlich vorzusprechen. Listvan, 1258 Nord Ashland Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Dame wünscht Stellung als Gouvernante. Offerten erbeten. 751 Nord Park Avenue. midofr

### Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Platz als Janitor. Versteht Heizung und Gärtnerei. Frau kann bügeln und waschen. Am liebsten Haus mit Janitor-Wohnung. Franz Steiner, 113 Diversey Court.

Gesucht: Ein reinliches älteres Ehepaar, alleinstehend, wünscht eine anständige Wohnung, wenn möglich auf Nordseite. Der Mann versteht Dampfheizung und Repairing, die Frau ist willens, im Hause mitzuhelfen. Adr.: L. 581 Abendpost. dofr

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Ernst G. Kußwurm,
deutscher Anwalt und Notar. Kollektionen, Bankerott-Verfahren und Erbschaftsangelegenheiten gründlich und gewissenhaft besorgt. Zimmer 900—904, 160 Washington Str. Wohnung: 1808 Wellington Ave., nahe Evanston Ave. 25splmX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

### Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

### Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrjau*

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store- und Office-Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store-Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl3mX

Vollständiges Poolroom Set wegen Todesfall billig zu verkaufen. Adr. Mrs. Müller, 3123 Wallace Str.

Verkaufe Singer Schuhmacher-Maschine, 1 „American“ Nähmaschine, 1 Schleifstein, alles sehr billig. 346 Colorado Avenue.

Zu verkaufen: Maschinerie und alle Sorten Tools. Nachzufragen Nachmittags 5 Uhr. 116 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str. dofr

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3.00—$6.00 monatlich.
$110 kaufen Kimball Upright Grand Piano, Bargain;
$125 kaufen Fischer Cabinet Grand Upright Piano;
$155 kaufen Knabe Upright Grand, sogut wie neu;
$185 kaufen echtes Chase Piano, wenig gebraucht.
Neue Starck Pianos, neueste Entwürfe, von $350—$750. P. A. Starck Piano Co., 204—6 Wabash Ave. 23sp*X

$50 kaufen elegantes $400 Upright Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. frsa

Muß verkaufen: Prachtvolles neues Piano, billig; verlasse die Stadt; Bargain. 702 N. Halsted Str. dofr

Ein erst 3 Monate benutztes hochfeines echtes Mahagony Upright Piano, wegen Abreise, spottbillig. 715 N. Robey Str., Wicker Park. 27sep,1w

Zu verkaufen für $60. Elegantes Upright Piano, 2 Jahre gebraucht. 391 Lincoln Ave. 20sp,2wX

$75 kaufen schönes Vose Upright Piano, großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Av. 24sp,1w

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 22sp,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

....Möbel....
Muß wegen Abreise sofort verschleudern: ein 3-Stück Parlor Set, 1 Messingbett mit Box-Spring und Haarmatratze, 1 Bibliothekstisch, 3 9x12 Rugs, 2 große Schaukelstühle, 1 Couch, 1 Chiffonier, 1 Parlortisch, 7 Pedestale, 2 Paar importirte Portieren, 1 Oelgemälde, 8 andere große Bilder, 1 Uhr, 2 Statuen. Alle diese Sachen (31 Stück) sind erst 3 Monate benutzt, genau wie neu, hochfein und hochelegant, positiv $800 werth, verschleudere für $275. Außerdem ein Piano und viele andere Sachen. Einzeln oder zusammen. Ich schenke dem, der uns unsere Lease abnimmt, $100 werth in Treppencarpet, hochfeinem Linoleum, Geschirr u.s.w. Hochfeine Residenz, Miethe billig, da wir die Stadt verlassen. 715 N. Robey Str. (Wicker Park) nahe Milwaukee und North Ave. 27sp,1w

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände, billig!
Schöne, starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, $4.95; Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel, $7.75; Sideboards, $13.50; Ausziehtische, $4.75; schöne Rohrstühle, 69c; Arm-Schaukelstühle, $1.48; große Brussel Rugs, $10.50; Kochöfen von $9.75 aufwärts. Baar oder Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen.
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 13sp*X

Zu verkaufen: Möbel. 11 W. Bethoven Place. frsa

Zu verkaufen: Möbel. 704 N. Park Ave. ff

Zu verkaufen: Haushalt. Nachzufragen zwischen 2 und 4 Uhr. Agenten verbeten. 334 E. North Ave., Flat 5.

Zu verkaufen: Feiner großer Gas-Range, Heizofen, Eisenbett und Office Desk etc. wegen Abreise. 1746 Grenshaw Str., nahe Homan Ave. und 12. Str., 2. Flat. 22sp,1wX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Wagen und Pferde mit Geschäft, billig. 56 Canalport Ave.

Muß verkaufen: Habe ein Automobil und keinen Gebrauch dafür, 1 Familien-Surrey und Damen Phaeton, sowie Runabout und Geschirr; alle mit Gummireifrädern. Residenz, 3636 Prairie Ave.

### Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18sp,*X

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Sofort Bassist für Sonntag zu spielen. Nicholas Rausch, 345 Austin Ave., nahe Center Ave. und Elizabeth Str.

Kraut schneidet ein G. Schußler, 441 Süd Centre Avenue. midofr

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24splm

Jede Idee in Patenten und General Repairing liefert billig North Shore Machine Shop, Chicago Ave., Ecke Wells Str. 22feblwX

Alexander Detective - Agentur. 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

### Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Erleichterung der Erlernung der englischen Sprache; nach seiner Leitung garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Adr. K. 408 Abdpost. 23splmX

——„Englisch in einem Monat!“——
——Kommt vor unter Umständen——
—bei meiner modernen, bewährtesten Methode—
Man lerne Englisch in kürzester Zeit von einem Eingeborenen richtig und fließend sprechen. Keiner fällt durch. Privat- und Kleinklassen-Unterricht, zu niedrigsten Preisen, unter persönlicher Leitung von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. Nachzufragen: Vor ½9 Uhr Morgens; nach ½6 Uhr Abends. 13splmX

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum-Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 9jplmX

Schmidt Tanzschule, 520 N. Clark Str. Eröffnung Mittwoch, 3. Oktober. 22sp—3okt

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 8112. Adams Str. und 42. Ave. 16sep*X

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Hebamme, Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19ip,1mX

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, feine Bäckerei, $100 monatlicher Reingewinn. Wegen Verlassens der Stadt. 123 E. 35. Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordwestseite. Nachzufragen bei C. B. Altro, 19 N. Green Str.

Zu kaufen gesucht: Gute Store-Bäckerei. Adr.: F. 306 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Einrichtung, nachweislich beste Ecke der Westseite, verkaufe wegen Krankheit, billig. Adr.: F. 308 Abendpost.

$900, leichte Grocery, Confectionery, Zigarren, Schulmaterialien, 4 Zimmer, $14 Miethe, neben der Schule, etablirt 25 Jahre, ernährt Wittwe mit 2 Kindern; gutes und sicheres Auskommen. 73 Gardner Straße, nahe Halsted.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, billig, 3 Stühle, 2 im Gange. Einnahme $40 wöchentlich. Verkaufsursache: Gehe nach New York. 4313 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market, Suburban Mill Town. Monatliche Einnahme $2500. Alter Platz. Anderes Geschäft. Kleines Waarenlager, $1500, ein Bargain. Adr.: L. 584 Abendpost.

Verkaufe mein Boardinghaus, wenn gleich genommen unter guten Bedingungen. Adr.: L. 548 Abendpost. frson

Zu verkaufen: Färberei mit 2 Wägen, Pferden, guter Schneider- und Office-Kundschaft. Office-Einnahme von $120 bis $180 die Woche. Preis, wenn bis zum 8. Oktober genommen, $2200. Adr.: F. 313 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon, wegen Krankheit. Manhattan Brauerei, 39. Str. und Emerald Ave. frsasomo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Manufacturing-Geschäft für Grundeigenthum. Adr.: L. 564 Abdpost.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Grocery-Store, reines Waarenlager, verschleudert wenn diese Woche genommen. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft. 4318 Nord Clark Str. Keine Agenten. 28sp,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf der Westseite, unabhängig von der Brauerei, mit Ausspannung und 9 Zimmern, alle besetzt. Näheres unter Adresse L. 527 Abendpost. 28sp,1wX

Zu verkaufen: Für den halben Preis, Candy und Zigarren und Ice Cream Parlor, Stock und Fixtures. Zu erfragen im Store. 811 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein gutes Butchergeschäft zu verkaufen. Einnahme $40—$50. Adr. F. 394 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei mit Grundeigenthum, am liebsten auf der Nordseite. Adr.: L. 545 Abendpost. dofr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein sehr gutgehender Saloon in Lyons. Billige Miethe. Nachzufragen bei Albert Ladwig, Lyons, Jll. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 5416 Princeton Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery, frische Waare, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 51 N. Western Ave. dofr

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Saloon, billige Miethe. Adr.: L. 515 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit Einrichtung, nachweislich gutes Geschäft. Chicago Brewery Headquarter, 80 W. North Ave. dfsasomodi

Zu verkaufen: Bäckerei mit gutem Außen-Geschäft, Pferd und Wagen, $500. 1678 W. 22. Str. dofr

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Home Bäckerei, Südseite, Brickofen, kein Basement. Adr. F. 303 Abendpost. didofr

Zu verkaufen: Eine Abendpost-Runde, billig. — Nachzufragen 971 Le Moyne Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, Saloon, mit möblirten Zimmern, wegen Krankheit, auch Partner angenehm. 59 Süd Desplaines Str. midofr

Zu verkaufen: Saloon, Pool, Billard, Kegelbahn und Tanzhalle. Adr.: L. 559 Abendpost. 26sp,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. 922 W. 21. Straße. mdofrsa

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sep,6mo,X

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, gute Lage und Einnahmen, passend für zwei strebsame Leute, $800 wenn gleich genommen. Sikorra, 548 Ashland Ave. 22sep,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1sp*X

### Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat. 38 Moffat Str., Milwaukee und Western Ave.

Zu vermiethen: Store mit fünf Zimmern. 1400 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Wohnung von 4 Zimmern, Steinhaus. $8. 2184 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Neuer Laden, nahe der Northwestern Hochbahnstation. 909 Southport Ave. frsa

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer mit Badezimmer. 178 Orchard Straße, 2. Flat.

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer mit Gas, zum 1. Oktober. 137 Osgood Str., 2 Blocks von Northwestern-Hochbahnstation. frsa

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer. 57 Orchard Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Basement mit oder ohne Barn. 1041 Melrose Str., nahe Southport Ave.

Zu vermiethen: 2-stöckiger Schneider-Shop 44x48. 1012 Hamburg Str., nahe Robey Str.

Zu vermiethen: 1314 Byron Str., 3. Flat. In neuem Apartment, zwei schöne helle Zimmer, auch Parlor wenn erwünscht, an zwei gebildete Herrn, ein Block von Sheridan Road, Northwestern-Hochbahn Expreßstation. mifrson

Zu vermiethen: Store mit kleiner Wohnung, gegenüber von Schule. Miethe $10. 587 S. Robey Str. dofrsa

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 1125 W. Huron Str., nahe Griffin Foundry.

Verlangt: Boarders oder Roomers, alleinstehende Frau. 294 Orchard Straße.

2 Herren oder Damen finden gute Board und Logis. Aeltere Dame. 37 Lane Place, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Helles freundliches Zimmer, separater Eingang, an anständigen Mann. 230 Dayton Str., oben. fsa

Möblirtes Frontzimmer für 2 Leute. Gas und Bad. 816 W. 43. Str.

Zu vermiethen: Ein helles Zimmer, Bad. 698 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Boarders oder Roomers. Kinderlose Familie. Lindner, 317 Sedgwick Str. 24sp,1wX

### Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store für Delikatessen, Butter und Kaffee. Adr.: F. 316 Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Saloon in guter Nachbarschaft. Adr.: F. 318 Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Frontzimmer, nahe der Ost Chicago Ave. und Erie Str., mit Preisangabe. — Adr.: F. 312 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mutter und Tochter suchen Küche und Bettzimmer, oben, nördlich von North Ave., unmöblirt. Adr.: H. L. 68 Abendpost.

Suche Haus zu miethen für Roomer und Boarder, Fabrikgegend. Adr.: L. 596 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger anständiger Mann wünscht Zimmer und Board in einem Privathause, allein. Umgebung von Groß Park. Adr.: L. 555 Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Eine kleine Wohnung von 4—5 Zimmern in guter Nachbarschaft, auf der Nordseite. Denschon, 1226 Wolfram Str.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr wünscht bequemes, geräumiges, möblirtes Zimmer bei alleinstehender älterer Frau. Keine anderen Roomers. An W. Division oder North Ave. Mrs. Derardy, 40 Marion Place.

Zu miethen gesucht: Ein Arzt sucht ein gutes Haus oder passende Zimmer für eine Office an Nord Halsted Str. oder nahe bei zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Adr.: Doktor, 559 Webster Ave. frsaso

### Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten General-agenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mz—31dz

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c. Rundfahrt $1.25. Stadt-Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

#### Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine ideale 470 Acres Stock und Getreide-Farm, 120 Acres Corn (50 Bushels per Acre), Rest feines Weideland. Gutes Haus, Windmühle, Stallung und Waagen; reiche Erde, bald für $40 den Acre verkauft.“
230 Acres Farm, feines Haus und 72x86 Stall, 100 Acres Corn (45 Bu. per Acre), $50 per Acre. Müssen gesehen werden, um den Werth zu würdigen lernen. Schreibt in Englisch an A. G. Easley, La Plata, Missouri. mifr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Michigan Farm, nahe Grand Haven, Mich. 210 Fletcher Str.

#### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine Lot, 25 bei 125, bei 16 Fuß Alley, 4 Blocks von Car, 5c Fahrgeld, 3 Blocks vom Depot, Preis $90; $10 Baar; keine Zinsen für den Rest; billigsten Lotten in der Stadt; wenn Ihr keinen Platz für einen Garten habt, benutzt dies, bis Ihr zu bauen wünscht. Nur 11 Lotten übrig. Nehmt Milwaukee Ave.-Car bis Addison Str., geht drei Blocks westlich bis zu unserer Office, Samstag Nachmittag, oder Sonntag, den ganzen Tag. Reiner Besitztitel und „Warranty Deed.“ Frederick H. Bartlett & Co., 100 Washington Str., 2. Floor. dofrsaso

Zu verkaufen. Nur noch drei neue 5- und 6-Zimmer Cottages, 45 sind verkauft; hohes Basement und Attic, 30 Fuß Lot; an Avers Ave., nahe North Ave.- und Grand Ave.-Cars und Hochbahnstation; $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. mifrsa
W. H. Giesecke & Bro., 2226 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 1814 Christiana Ave., nahe Belmont, nur $2650; $300 Baar, Rest wie Miethe; neue 6-Zimmer Frame-Cottage, auf Stein-Fundament; alle Straßen-Verbesserungen gemacht, einschließlich Zement-Seitenweg; Bewohner wird Eigenthum zeigen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. midofrsa

—— Hier ist Eure Gelegenheit! ——
$600 kaufen Lot an Milwaukee Ave., nahe Irving Park Blvd. Bargain. Entschließt Euch schnell. — Dickinson Office, 3641 Milwaukee Ave. 23sp,1wX

Zu verkaufen: 9-Zimmer Brick Cottage, Zement-Sidewalk, Gas. Preis $2650. 332 N. Hoyne Ave. frsa

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, Straße und Seitenwege gemacht, 3-stöckiges Brick Flathaus, $4600. Werth $5500, nur $2000 Anzahlung. Ist sicherer wie die Bank und bezahlt 14 Prozent am Kapital. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 20ag*X

Zu verkaufen: Habt nie eine bessere Gelegenheit für einen Schulstore, verkaufe billig, ausgezeichnete Lage, Lot und Haus, $2300. Hälfte Baar. Zu erfragen: Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. frsamomi

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen und Cottage für nur $3500. Alle Straßenverbesserungen gemacht und bezahlt. Nehme größeres in Tausch. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, zwei 6-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park. $4000. L. 532 Abendp.

Zu verkaufen: 2-stöck. Bridgebäude, zwei 6-Zimmer Flats, auf großer Lot, nahe Humboldt Park. Nur $3500. L. 566 Abendpost.

#### Nordseite.

Zu verkaufen: Moderne 2-stöckige Frame-Gebäulichkeiten in Lake View: Waveland Ave., nahe Hoyne, Lot 35x125 Fuß, Preis $4500.
Diversey Blvd., nahe Halsted Str., $4,800.
Ward Str., 3 Stock, nahe Grace Str., Miethe $48, Preis $4800.
Barry Ave., 3 Stock, nahe Ashland Ave., $3600.
Cubler Ave., nahe Lincoln Ave., $4,600, und viele andere zu verkaufen. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ravenswood— Prächtige neue und moderne Cottages, $2600; $100 Cash, $10 monatlich. Moderne 2-stöckige Brickgebäude, Bad in jedem Flat, $2750; $100 Cash, $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Avenue.
J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Neue Cottage an Warner Ave., nahe Lincoln, $2500. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Gebäude an Town Court, nahe North Ave., Preis $2200. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

#### Südwestseite.

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 87. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag*X

Zu verkaufen: 23. Str., nahe Hoyne Ave., Lot 24 bei 100. Nordfront, gepflasterte Straße, werth $1000; Preis, falls diese Woche verkauft, nur $700. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. midofrsa

Zu verkaufen: Zweistöckige Brick-Residenz, 10 Zimmer, alles modern, sehr billig. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. 266 Flournoy Str. frsa

#### Südseite.

Zu verkaufen: Nur 21 übrig von 30 1-Acker-Blocks, jeder 10 Baulotten enthaltend, nahe Gages Park, 55. Str. und Western Ave. Das Land ist zwischen 57. und 59. Straße und Rockwell und California Ave. gelegen und ist zu erreichen durch die Western Ave.-Carlinie, Querstraßen-Carlinien und die Chicago Terminal Eisenbahn, mit Bahnhöfen an 55. und 59. Str., 5c Fahrgeld. Bedingungen: ein Viertel baar, der Rest zu 5 Prozent. Kommt, schreibt oder telephonirt um Karten.
W. D. Kerfoot & Co.,
sp15—okl 85 Washington Str.

Zu verkaufen: Lots, $200 und aufwärts, in Gage's Park, 55. und Western Ave. Bedingungen: $50 Anzahlung, $10 pro Monat, keine Zinsen. Keine Steuern zu bezahlen bis zum Jahre 1908. Diese Lots sind gelegen zwischen 55. und 56. Str. und Washtenaw und Fairfield Ave., und sind zu erreichen durch die Western Ave. elektrische Straßenbahn mit Anschluß von Querstadtlinien, und durch die Chicago Terminal-Bahn mit Depot an 55. Str., 5c Fahrgeld. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt nach Karte.
W. D. Kerfoot & Co.,
sp12—oklX 85 Washington Str.

#### Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Ein kleines zweistöckiges Brickhaus in der Stadt oder Haus mit halbem Acker Land, nahe Chicago. Adr.: O. 594 Abendpost. dfrsa

Lot 30x125 umständehalber billig zu verkaufen. Adr.: S. B. 212 Abendpost.

Zu verkaufen oder vermiethen: Eine schöne Ecke, passend für irgend ein Geschäft. R. Kießling, 410 Western Ave., Blue Island, Jll. frsaso

Zu verkaufen: 20 Lotten in Posen, Subdivision von Blue Island, billig. Adr.: O. 520 Abendpost. 21sp,2wX

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12sp*X

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

4½% Geld in Beträgen von $1500 bis $6000 für Bau-Anleihen an Brickgebäude in guter Nachbarschaft, in Beträgen, die nicht die Hälfte des wirklichen Werthes der Sicherheit übersteigen. Bringt Eure Pläne und Spezifikationen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str., Ecke Fifth Ave. 25sp*X

Zu leihen gesucht: $4000, auf erste Hypothek, ohne Kommission; Zinsen nicht über 5 Prozent; gute Sicherheit vorhanden. Adr.: L. 520, Abendpost. dofr

Zu leihen gesucht: $2000 auf modernes Wohnhaus, Lot 30x125 Fuß, Nordseite, für 3 Jahre, 6%, keine Kommission. Adr.: L. 544 Abendpost. dofrsaso

Geld zu verleihen an zuverlässige Leute auf Renten und Noten. Traub, 84 La Salle Str. sp22—29

Darlehen an Leute mit gutem Gehalt auf einfache Notiz. 84 Adams Str., Zimmer 61. 12splmX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., leihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Hypotheken zu verkaufen. 12splX

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5sp*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: J. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 1my*X

### Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1jX

# Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche geheilt.

**Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Männer-Krankheiten.**

Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Hämorrhoiden und Fisteln. Blutvergiftung, akut oder chronisch, ohne Quecksilber oder Potasche geheilt. Geheimkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Männerkrankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultationen oder Rath wird nichts berechnet. Schreiben Sie, oder besuchen Sie die

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten: Verlust von Manneskraft, Beschwerden, Varicocele, spezifische Blutvergiftung; alle chronischen und Geheim-Krankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden.

Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle Nerven-, chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-, Blasen- und Drüsen-Leiden.

Sprechstunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

**CHICAGO MEDICAL CLINIC**
344 South State Str., Chicago, Jll.

**CHICAGO MEDICAL CLINIC**
344 South State Str., Chicago, Jll.

## Unsere beste Empfehlung ist:
**Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.**

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie:

**Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.**



# Kurirt in 5 Tagen
**Krampfaderbruch, Wasserbruch,** und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

**Lungen.** Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

**Frauen-Krankheiten,** Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

**Blutvergiftung** und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und verkraulich.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Ich heile Euch nachhaltig.

Rath und Untersuchung frei! Es wird deutsch gesprochen.

**Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,**
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.



**SOVEREIGN $5 BROS. $5**

Etablirt in Chicago seit 30 Jahren.
Absolut das beste Zahngebiß in Chicago — für — 5 Dollar.
Alle Arbeit garantirt.
Beste Südwest-Ecke Arbeit
**Washington und Clark Str.**



**Heil-Bruchband**

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und billigste Bruchband. Alle Verbesserungen. Es wird Tag und Nacht ohne Schmerz getragen und kann ohne Furcht getragen werden. Die Heilung erfolgt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit unseren neuesten Apparaten geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für Frauen. Künstliche Beine und Arme alle Sorten.

**Dr. Robert Wolfertz,**
Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.



**Dr. J. YOUNG,**
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und billig. Harnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Krupp oder Diphtheritis nach neuester Methode kurirt. Office: 261 Lincoln Ave. — 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



# Gallenstein-Kur,
(Craemers Calculus Cure),

unfehlbar gegen Gallen-, Nieren- und Blasenstein. Billoitäts und alle von Billiosität stammenden Magenleiden. Schreibt um Zirkulare: Wm. Craemer, 4100 N. Grand Ave., St. Louis, Mo.



**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.


## Esperanto.

In Genf, der internationalen Kongreßstadt Europas, in der alle die Begriffe zu Hause sind, die mit dem „Internationalismus" zusammenhängen, der Bemühung die Rassengegensätze zu überbrücken und aus der ganzen Welt ein friedfertiges Volk zu machen, sollte auch das Esperanto seine internationale Weihe erhalten. Will doch das Esperanto, das einen russischen Sprachforscher, Dr. Zamenhof, gebürtig aus Bjelostok und heimisch in Warschau, zum Verfasser hat, eine internationale Hilfssprache sein. Zwar hatten sich schon im vorigen Jahre die Esperantisten in Bologne-sur-Mer zusammengefunden, um sich trotz der Zugehörigkeit zu verschiedenen Nationen ausschließlich in „Esperanto" zu unterhalten. Aber heuer trafen sie sich zur internationalen Weihe am internationalen Lac Léman. Neben Russisch, Armenisch, Polnisch, Rumänisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Englisch hat der Genfersee auch „Esperantisch" lernen müssen. Es soll ihm nicht schwer gefallen sein. Man weiß, daß die Zamenhof'sche Sprache nicht mühevoll zu erlernen ist. Sie soll sich einfacher einprägen lassen als „Volapük", die erste der zum Zweck der internationalen Verständigung gebildeten Sprachen, die nicht genetisch aus einem oder aus mehreren Völkern hervorgegangen sind, sondern dem Willen zu einer Weltsprache ihre Entstehung verdanken.

Der Mann, der auf den Gedanken kam, eine Kunstsprache zu schaffen, war ein Deutscher, der badische Pfarrer Schleyer. Seine Weltsprache ist im Jahre 1879 erschienen und hat als ein merkwürdiger Versuch einige Jahre von sich reden gemacht, ohne indessen jemals ernstlich als Verständigungsmittel und gemeinsames sprachliches Bindeglied zwischen fremdsprachigen Nationen in Frage zu kommen. Die Gründe, warum vom „Volapük" heute kaum mehr als das Wort übrig geblieben ist, gehören nicht hierher. Jedenfalls wußte der spätere Erfinder einer Weltsprache, der erwähnte Zamenhof, die Aufmerksamkeit der zivilisirten Welt mit größerem Nachdruck auf seine Sprachschöpfung zu richten, die er etwa sieben Jahre nach Schleyers Volapük in Form eines sehr verständigen Systems bekannt machte. Die Grammatik von Volapük und Esperanto weist viele Aehnlichkeiten auf: Gemeinsam ist ihnen die Einheitlichkeit des Wortendes für alle Hauptwörter, Umstandswörter, Eigenschaftswörter und Zeitwörter. Beide Sprachen kennen nur ein Geschlecht, nur eine Deklination, nur eine Konjugation. Trotzdem ist der Ausdrucksreichthum der Sprache nicht beschränkt. Zum Verdruß für uns germanische Nationen ist sein Wortschatz nicht, wie das Volapük dem Englischen, einer vorwiegend germanischen Sprache entlehnt, es lehnt sich vielmehr an romanische Sprachformen an. Ein grundlegender Unterschied zwischen Volapük und Esperanto besteht darin, daß das Volapük als eine aus Naturlauten gebildete Natursprache, die von allen Völkern nach Bedürfniß erlernt werden kann, gedacht ist, während der Schöpfer des Esperanto das Gewicht mehr auf die gedankenverknüpfenden Anklänge an bekannte fremde Sprachen legte. Den Vorzug der leichtern Erlernbarkeit soll trotz dem übereinstimmenden Zugeständniß, daß auch das Volapük leichter als jede andere lebende Sprache erlernt werden kann, doch das Esperanto haben.

Bedeutende Gelehrte versprechen dem Esperanto eine große Zukunft. So sagt der größte Sanskritforscher, unser verstorbener Stammesgenosse Prof. Max Müller in Oxford: „Eine künstliche Weltsprache ist sicherlich ausführbar;; ich möchte feststellen, daß sie unbedingt viel regelmäßiger, vollkommener und leichter zu erlernen ist, als irgend eine gewöhnliche Sprache der Menschheit. In dieser Richtung muß ich daher der Weltsprache Esperanto den ersten Platz einräumen." Man kann sich denken, daß die Esperantisten auf dieses Urtheil stolz sind. Ein warmer Freund des Esperanto ist Graf Leo Tolstoi. Nach seiner Anschauung ist das Opfer, das jeder Mensch brächte, wenn er Esperanto lernte, sehr gering. Die Ergebnisse aber, die aus diesen Mühen entsprängen, seien so groß, daß niemand unterlassen sollte, den Versuch mit Esperanto zu machen.

Ob sich der Wunsch Tolstois erfüllt? Ein Bedürfniß zu einer leichten internationalen Verständigung liegt sicher vor. Das haben von Leibniz an die größten Denker und Gelehrten ausgesprochen, und der Gedanke, daß es schön wäre, wenn alle Menschen eine Sprache redeten, ist gewiß schon jedem gekommen, der sich im Auslande als Sprachunkundiger über den engen Geltungskreis seiner Muttersprache geärgert hat. Man hat bekanntlich auch schon oft den Vorschlag gemacht, eine der bestehenden Sprachen der Kulturnationen zur Weltsprache zu erheben. Allein die Anregungen müssen nothwendigerweise an der Eifersucht der Völker scheitern. Es ist keinem Volke zuzumuthen, mit seiner Sprache zugleich ein nationales Sein aufzugeben. Daher kann die Weltsprache nur eine über den Nationalsprachen stehende neutrale Sprache sein. Von Esperanto, dem Enderzeugniß der Weltsprache-Bemühungen, läßt sich sagen, daß es sich wie eine Mischung verschiedener romanischer Sprachen anhört. Hier glaubt man Spanisch, dort Französisch und da wieder Italienisch zu hören, während Erinnerungen an andere Sprachen, auch an das Deutsche, nicht selten sind, aber keineswegs vorherrschen. Zamenhof bemühte sich bei seinen Esperantobildungen die Wortformen zu übernehmen, die statistisch am meisten nachweisbar sind und darum für die Nationen die größte Verständlichkeit haben; Menschen von außergewöhnlichem Sprachgefühl werden daher, wenn sie in den romanischen Sprachen heimisch sind, das Esperanto nothdürftig verstehen können, ohne sich jemals mit seiner Tabulatur beschäftigt zu haben. Dem Ohre klingt die Sprache wie alle durch Dialekt nicht verunreinigten romanischen Sprachen wohlgefällig, und auch die Ausdrucksfähigkeit der Sprache, ihr Vermögen, einen Vorstellungsinhalt, wie der Psychologe sagen würde, durch die Sprache unzweideutig Ausdruck zu geben, ist nach dem Dafürhalten von Sachverständigen nicht anzuzweifeln. Hier als Probe die erste Strophe der Esperanto-Hymne:

En la mondon venis nova sento,
Tra la mondo iras forta voko;
Per flugiloj de facila vento
Nun de loko flugu ghi al loko.

(In die Welt kam ein neues Fühlen, durch die Welt geht ein mächtiger Ruf, auf leichten Windes Flügeln fliege es nun von Ort zu Ort.)

* * *

Ueber den Kongreß in Genf, der den Ausgang für diese Betrachtung gab, läßt sich sagen, daß er die Zweckmäßigkeit des Esperanto, oder besser gesagt, einer Weltsprache überhaupt, für internationale Zusammenkünfte, gleichviel welcher Bestimmung, in bestem Lichte gezeigt hat. Denn daß sich 2000 Menschen aus allen Zonen ohne jede Schwierigkeit in der einzigen Sprache unterhalten, gehört jedenfalls zu den Seltenheiten. Als eine Erzählung, die den internationalen Charakter und zugleich den Fanatismus der Esperanto-Anhänger kennzeichnet, sei gemeldet, daß sich der Esperantoschöpfer den begeisterten Kundgebungen der Geister, die er rief, kaum entziehen kann. Als sich Zamenhof, ein kleiner schmächtiger Mann, eines Abends müde von den Esperantopflichten des Tages nach seiner Behausung begeben wollte, soll er vor seiner Thüre einen Türken gefunden haben, der den Koran in das geliebte Esperanto übertragen hatte und mit Zamenhof eine gelehrte „Disputation über den Koran" in Esperanto halten wollte. Ein italienischer Priester in des Türken Gesellschaft wollte Zamenhof zu später Nachtstunde mit einer Uebersetzung eines Buches Mosis in Esperanto beglücken. Ueber das Thema „Esperanto und Politik" gab eine Aeußerung des schweizerischen Bundesraths zu reden, in der eine recht sachliche und ruhige Beurtheilung der Esperantobewegung vorliegt.

Die Esperantisten hatten sich an den schweizerischen Bundesrath mit der Bitte gewandt, er möchte an dem Kongreß theilnehmen und für die Esperantosache thätig sein. Der mit solchen Gesuchen und Kongreßpflichten internationaler Art schwer überhäufte schweizerische Bundesrath hat — nicht zur Freude vieler Esperantisten — das Gesuch der Weltsprachler abschlägig beschieden und zur Antwort gegeben, daß er den Bemühungen um die Schaffung einer internationalen Weltsprache seine Theilnahme zwar nicht versagen könne; dagegen scheine ihm die Frage einer solchen durch Esperanto trotz der bisherigen Erfolge noch zu wenig geklärt, als daß er es mit den Aufgaben der Bundesverwaltung vereinbar hielte, in die aktive Thätigkeit für die Verbreitung des Systems irgendwie amtlich einzugreifen. Der Bundesrath bedaure daher sehr, die ihm für den Kongreß in Genf zugedachte Mitwirkung wie die sonstige von ihm für das Esperanto gewünschte Thätigkeit ablehnen zu müssen.

Wenn die Esperantisten an diesem Ausbleiben der amtlichen schweizerischen Anerkennung schwer gelitten haben, so stand ihnen dafür eine freudige Ueberraschung bevor: Der Papst hat sich für das Esperanto ausgesprochen. Die Kirche hat sich fortschrittlicher gezeigt als die Staaten und mit dem „Konsens" nicht zurückgehalten. Es ist sehr bemerkenswerth, daß das Esperanto gerade in kirchlichen Kreisen energische Anhänger findet.

## Mann und Frau in der „Neuehe".

Gedanken über die „Neuehe" gibt C. Thaler, eine Dame, im Neuen Pester Journal zum Besten. Sie geht von der Ansicht aus, daß die mehr und mehr sich ausbreitende Frauenbewegung das Wesen der Ehe, das Verhältniß von Mann und Frau darin, immer stärker beeinflussen werde.

Sie führt unter anderem Folgendes aus: „Im Allgemeinen fühlen sich die Herren der Schöpfung durch das Frauenstudium und durch die Perspektiven, die es eröffnet, ganz gehörig beängstigt; selbst die Gelehrten, die Schriftsteller, die Künstler nehmen meistens eine ganz unbedeutende Frau. Dann seufzten sie über den Mangel an geistigem Verständniß und suchen bei einer geistvollen Aspasia oder Egeria Trost und Anspron. Haben sie aber ein geistig hochstehendes Weib in dem Glückshafen der Ehe erlangt, so stellen sie meistens die Bedingung, daß das geistige Streben aufgegeben werden müsse oder sie dulden es nur als Sport oder als Steckenpferd. Was die beschränkten Männer betrifft, so greifen diese mit Vorliebe nach noch beschränkteren Frauenzimmern. Es lebt ja für jeden dummen Mann eine noch dümmere Frau. Die Beschränkte verfehlt nicht, den Beschränkten für ein großes Kirchenlicht zu halten. Im Reiche der Blinden ist der Einäugige König. Sie hält ihren einäugigen Abgott in echt weiblicher liebenswürdiger Verblendung für ein höheres Wesen, dem man in Liebe und Treue dienen, für das man die niedrigsten Arbeiten demüthig verrichten muß, und das alles, was ihr verboten ist, sich ungestraft herausnehmen darf. So bequem, so liebenswürdig nachsichtig, so sträflich schwach ist die Gattin der Neuehe allerdings nicht. Die moderne Frau ist zur richtigen Werthschätzung der beiden Geschlechter erwacht. Sie will fordern, was sie bietet. Sie will nicht mehr die begehrte und begehrliche Odaliske sein, auch nicht die beschränkte, stille Dulderin der guten alten Zeit. Sie hält es für ihre Pflicht, über das Behagen, das Glück, die Gesundheit ihrer Familie zu wachen, und gerade deshalb will sie nicht ausschließlich gute Hausfrau sein, sich nicht ausschließlich häuslicher Arbeit widmen. Sie will die Führung des Haushalts nicht zu einer Haupt- und Staatsaktion aufbauschen, in der man alle seine Kräfte aufreiben muß; sie will sich durch niedrige Arbeiten, Nichtigkeiten und Verdrießlichkeiten des häuslichen Herdes nicht Jugend und Geistesfrische rauben lassen. Durch richtige Schulung und weise Zeiteintheilung will sie der Führung des Haushalts nur einen Theil des Tages widmen und sich mehrere Stunden für Beruf oder Fortbildung und Bewegung im Freien vorbehalten. Sie will in allen Fächern des Wissens Bescheid geben können, damit sie den Kindern nicht wie in der gerühmten guten alten Zeit stets sagen müsse: „Das weiß ich nicht, da müßt Ihr den Vater fragen!" Der Vater, der in den meisten Fällen weder Zeit noch Lust hat, seine wißbegierigen Kinder aufzuklären. Die Gattin der Neuehe wird eine geistig bedeutende, geistig frische Mutter und Ehefrau sein, die ihren Angehörigen echtes Behagen, Hygiene in Haus und Küche schafft und nöthigenfalls auch Geld zu verdienen im Stande wäre. Allerdings ist sie herber, schroffer, stolzer, unabhängiger als die Frauen sonst waren; sie ist so kühn, von dem Mann ihrer Wahl zu erwarten, daß er ihr gebe, was er empfängt: Liebe um Liebe, Treue um Treue, Nachsicht um Nachsicht, Nachgibigkeit um Nachgibigkeit. Uebrigens wird diese Neuerung den Männern nicht schaden—im Gegentheil: es wird der männlichen Jugend nur zum Vortheil gereichen, wenn sie die Ueberzeugung gewinnt, daß es jetzt anders geworden, daß die Männer nicht mehr lebens- und liebesmüde in die Ehe treten dürfen, wenn sie ein stolzes, treues Weib besitzen wollen."


**Finanzielles.**

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

| | |
|---|---|
| Kapital | $500,000 |
| Ueberschuß | $500,000 |
| Unvertheilte Profite | $100,000 |

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

**Allgemeines Bank-Geschäft**
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
**Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.**



**FRED. MILLER,**
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.



**Freie Zahnarbeit!**

Frei! $3 Volles Gebiß Zähne $3
22 Kt. Goldkronen (Waarenzeichen ungesetzl.) $1.50
Goldfüllung (Waarenzeichen ungesetzl.) 50c
Brückenarbeit (Waarenzeichen ungesetzl.) $1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

**Union Dental Co.**
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestliche Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.



**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Kranken Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formular Nr. 1 und 2 ihr heilen jeden noch so hartnäckigen Fall von Gonorrhoe und allen Harn- und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lauer's Blut-Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Discreteur heilen Mannesschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Schmerzen im Rücken, Melancholie und nicht zufriedenstellender Ehelebens. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50. — Die Mittel sind aus den Spezial-Apotheken, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

**PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,**
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.



ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

# The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

# Spezieller Samstags-Verkauf.
## Hübsche Herbst-Kleidungsstücke für Damen und Mädchen.

**Dauerhafte Schul-Kleider für Mädchen,** in verschiedenen farbigen assortirten Checks, in der Mitte der Front finished mit einem Panel von kontrastirenden Farben, 2 Box Pleats an den Seiten, besetzt mit Braid und vergoldeten Knöpfen, voller Skirt, Größen 6 bis 14 Jahre, zu.. **$1.25**

**Lange lose Box Coats für Mädchen,** doppelknöpfige Facon, mit Braid und Sammet besetzter Kragen, Manschetten und Taschen, gemacht aus assortirten Plaid Stoffen; in Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren... **$3.50**

**Touristen-Coats für Damen,** Sammet-Kragen und Cuffs, breite Tailor Straps in der Front und am Rücken, breites Yoke, gefüttert, 50 Zoll lang, sehr voller Schnitt mit Flare, in gemischten wollenen Herrenstoffen.......... **$9.95**

**Geschneiderte Promenaden-Skirts für Damen,** modische u. populäre pleated Facons, in Schwarz und allen neuen Herbst-Schattirungen.......... **$4.95**

**Elegant geschneiderte Suits in Hüften-Länge,** aus ganzwollenem Lymansville Cheviot, gemacht mit Fly Front und eng anschließendem Rücken, elegant besetzt mit Self Straps, Novelty Braid und Sammet, mit Satin gefütterter Jacket, Dieser Skirt ist tucked in Gruppen in der Front, an den Seiten und am Rücken.......... **$15.00**

**Hübsch geschneiderte Brilliantine Shirt Waists für Damen,** Open Front Modell, tucked und pleated Facons, Front u. Rücken, lange Aermel mit tucked Cuffs, in Weiß, Schwarz und Navy-Blau—zu.......... **$1.95**

**Spezielle Offerte in seidenen Waists,** gemacht aus ausgezeichneter Qualität Taffeta oder Peau de Soie Seide, mit einem Box pleated gestickten Panel die Front herunter und zur Hälfte in graduirten Pleats an jeder Seite, in einer wirklich hochmodernen Facon.......... **$3.75**



# Rheumatismus
**Kurirt oder keine Bezahlung.**

Ihr braucht nicht an Rheumatismus, Gicht, lahmen Rücken od. Hüftgicht zu leiden. Smith's Potassium Compound heilt schnell in 24 Stunden. Legt Schmerzen, beseitigt die Ursache, nimmt die Säure aus dem Blute, kurirt Entzündungen. Wenn dies nicht hilft, bekommt Ihr Euer Geld zurück. Smith's Potassium Compound. Bei allen Apothekern.



**$1.00 die Woche**
macht Euch zum Eigenthümer von einem garantirten Piano, Sprechmaschine oder Regina Spieldose in
**Healey Music Co.,**
300 Wabash Ave.



**Ratten, Wanzen, Roaches 2c.**
sicher vertilgt durch Ratolin, Bufo.—Wir reinigen Gebäude unter Garantie.
Anti Vermin Co., 28 Grant Place.



**Leset die „Sonntagpost".**



# PIANOS
Wir sind die Fabrikanten von
**EVERETT, HARVARD, JOHN CHURCH CO. UND DAYTON PIANOS.**
Ihr seid eingeladen, die verschiedenen Facons zu inspiziren.
**Bargains** in gebrauchten Pianos, in fast allen Fabrikaten, aufwärts von $90.
Pianos zu den niedrigsten Bedingungen zu vermiethen.
**THE JOHN CHURCH CO.,**
258-260 Wabash Ave.



# Möbel und Oefen
auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.
**SCHMOLL FURNITURE CO.,**
316 Ost North Ave.
Baar oder leichte Abzahlungen.



# Kohlen $3.15

| | |
|---|---|
| Royal Nut | $3.15 |
| Indiana Nut | 3.25 |
| Indiana Lump | 3.50 |
| Indiana Egg | 3.50 |
| Hocking Ballen | 5.15 |

Reine Kohlen u. volles Gewicht garantirt.
Bestellungen per Post od. Telephon: Main 2668.
**E. PUTTKAMMER,**
506-509 Atwood Bldg.,
N. W.-Ecke Madison und Clark Str.



**Macht Euern Wein!**
Trauben in irgendwelcher Quantität, Fässer und Weinpressen. Direkt vom Produzenten.
**COYNE BROS.**
161 S. Water Str.
Seht die über der Thüre!
Bringt oder schickt diese Anzeige mit.



Tel. North 1825. Etablirt 1884.
**GEO. A. KYLE,**
**Schindel-Dach-Kontraktor.**
Schindeln, feuerfest, mit Kupfer- und galvanisirtem Nagel. Reparaturen prompt.
80 HUDSON AVE.



**North Chicago Roofing Co.,**
Dachdecker.
123 und 130 Ost North Ave. Telephon North 570.
Etablirt 1868.


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel-Plate**—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

| Zug | Abf. | Ank. |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 Vm | 9.15 Nm |
| New York Expreß | 2.32 Nm | 4.59 Nm |
| New York und Boston Expreß | 9.15 Nm | 7.40 Vm |

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

| Abfahrt. | (†Ausgen. Samstag.) | Ankunft. |
|---|---|---|
| * 9:40 V. | N. Orleans-Memphis Spezial | * 9:30 N. |
| * 6:20 N. | Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.... | *11:30 V. |
| *11:28 V. | St. Louis und Springfield—Daylight Special | * 7:45 N. |
| *10:15 N. | Diamond Special | * 7:27 V. |
| **8:30 V. | Cairo Local | **5:50 N. |
| * 2:50 V. | Southern Fast Mail | |
| † 2:50 V. | Evansville (Samstag, 9:05 N.) | |
| * 5:35 N. | Evansville, Nashville, Ltd.... | * 9:30 V. |
| * 5:35 N. | Champaign, Decatur, Pana.. | * 1:20 N. |
| **8:30 V. | Bloomington und Chatsworth | **9:30 N. |
| **5:35 N. | Bloomington und Chatsworth | **11:30 V. |
| * 9:35 N. | Cairo (Evansville, nur Samst) | * 6:30 V. |
| * 4:00 N. | Kankakee und Mattoon | |
| * 6:00 N. | Minneapolis-St. Paul Ltd... | * 9:30 V. |
| * 6:00 N. | Omaha, Council-Bluffs Ltd. | * 7:30 V. |
| * 6:00 N. | Dubuque, S. City, S. Falls | * 7:30 V. |
| * 8:20 V. | Dubuque & Ft. Dodge Expr. | * 6:05 N. |
| * 2:55 V. | Fast Mail Dubuque u. Westen | * 9:40 N. |
| **2:55 V. | Minneapolis und St. Paul.. | |
| * 2:10 N. | Rockford Passenger | *10:05 V. |
| **3:45 N. | Rockford, Freeport, Dubuque. | **12:25 N. |

**West Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 2.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**Lake Shore und Michigan Southern Bahn.**
**N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.**

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

| Zug | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Tag-Expreß | **7:00 V. | **7:00 N. |
| Buffalo, Albany & New York | *8:00 V. | *7:30 V. |
| Buffalo und Chicago Special.. | | *7:50 V. |
| New York & Boston Special.. | *10:30 V. | |
| Twentieth Century Limited.... | *2:30 N. | *8:30 V. |
| Buffalo & Pittsburgh Expreß | | *11:45 V. |
| New England Expreß | *1:45 N. | *11:59 V. |
| Buffalo und der Osten | *3:00 N. | *3:00 N. |
| Lake Shore Limited | *5:30 N. | *4:00 N. |
| Elkhart Akkomodation | *5:35 N. | *9:45 V. |
| Toledo, Cleveland und dem Osten | *8:30 N. | *7:10 V. |
| Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York | *10:30 N. | *9:00 N. |
| Buffalo und Boston | *3:00 V. | |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Alton „Der einzige Weg".**

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

| St. Louis-Sp'gfield Züge.. | Abf. Chic. | Ank. Chic. |
|---|---|---|
| Prairie State Expreß | *9.00 Vm | *5.15 Nm |
| Alton Limited | *11.25 Vm | *8.00 Nm |
| Palace Expreß | *9.00 Nm | *7.15 Vm |
| Midnight Special | *11.43 Nm | *8.03 Vm |
| Bloomington, Sp'gfield Local. | *3.30 Nm | *1.15 Nm |
| Streator-Peoria Züge. | | |
| Peoria Limited | **11.25 Vm | **3.04 Nm |
| Peoria Chicago Limited | **3.30 Nm. | **1.15 Nm |
| Peoria Midnight Special | *11.43 | *7.15 Vm |
| Jacksonville-Kansas City Züge. | | |
| Kansas City Hummer | *6.30 Nm. | *7.45 Vm |
| Midnight Special | *11.43 Nm | *1.15 Nm |
| Jacksonville und Mexiko | **9.00 Vm | **5.04 Nm |

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. [illegible]

| Zug | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Florida Limited | * 9.02 N | * 7.25 V |
| Indianapolis und Cincinnati.. | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * [illegible] N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | ** [illegible] V | ** [illegible] V |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | *12.00 M | ** [illegible] N |
| Lafayette Accomodation | * [illegible] N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * [illegible] N | * 7.10 V |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton | * 9.02 N | * 7.[illegible] V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * [illegible] N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.10 V |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Herbst Eröffnungs-Verkauf

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Wichtig!

weil es sowohl in Eurem Interesse wie auch in unserem liegt, daß wir diese großen Preisherabsetzungen gerade zu einer Zeit gemacht haben, wenn Ihr die Kleider benöthigt. Die riesige Zahl Derer, die diese Gelegenheit bereits benutzt haben, freuen sich ihres guten Glücks. Es ist ein absoluter Beweis für die Richtigkeit unseres Mottos:

Wir thun, wie wir anzeigen

Elegante schwarze Clay Worsted-Anzüge; fein gefüttert und ausgestattet. Speziell für uns gemacht, um für $15.00 verkauft zu werden. Verkaufs-Preis........ $9.88

Schwarze unappretirte Kammgarn-Anzüge, in dem neuesten Schnitt und sehr fein gemacht — breite Schulter mit dem neuen langen Lapel, $15.00 Werthe, für........ $9.88

Blaue Serge-Anzüge für Männer sind ebenfalls in diesem großen Verkauf eingeschlossen, trotz des ungeheuren Steigens in dem Preise der Stoffe. Diese Anzüge sind mit starkem Serge gefüttert,— für den rauhen Gebrauch im Freien bestimmt. $15.00 blaue Serge-Anzüge für nur........ $9.88

Extra speziell!

Dunkelgraue Cassimere-Anzüge für Knaben — so dauerhaft und zuverlässig gemacht wie nur Anzüge gemacht werden können, um dem rauhen Gebrauch der Knaben widerstehen zu können — Größen 8 bis 16 — für........ $1.98

15c Strümpfe für Knaben — nur 3 Paar an jeden Kunden — für........ 5c


**Wie man vor 100 Jahren reiste.**

Dem Reiseleben in der guten alten Zeit war die Poesie auch in deutschen Landen viel spärlicher zugemessen, als man heute anzunehmen geneigt ist. Freilich fuhr es sich gar lustig in die Lande hinaus in Extrapost an schönen Sommertagen oder wenn „lieblich war die Maiennacht" und der „Schwager" über Berg und Thal frisch sein Horn erschallen ließ, auch brachte die vielfache Berührung des Reisenden mit Land und Leuten auf den zahlreichen Stationen Anregung und Abwechslung. Aber etwas weniger angenehm gestaltete sich die Sache, wenn der Sturm mit rauher Faust an dem nicht immer wetterfesten Postwagen rüttelte und die Fahrt auf den von Schnee und Regen grundlos gewordenen Straßen nur langsam von statten ging, oder wenn in kalter, regnerischer Nacht der Postillon „hin und wieder den Weg mit der Laterne suchen mußte." Da hatte denn der Reisende mit Verspätungen von vielen Stunden, ja, von Tagen zu rechnen, ehe er das Ziel seiner Reise erreichte. Von dem Elend der alten Landstraßen, der Unsicherheit der Brücken, dem schlechten Zustande der Wagen und Gasthöfe wissen alle alten Reisebeschreibungen recht viel, von der „Poesie der Landstraße" dagegen nur wenig zu berichten. Die Wege befanden sich, namentlich in der Nähe der Ortschaften, nur zu oft in einem erbärmlichen Zustande. An eine planmäßige Ausbesserung dachte man während der unruhigen Kriegszeiten zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht. An besonders schwierigen Stellen hielten wohl die Gastwirthe Vorspannpferde bereit, sonst mußte sich der Fuhrmann, so gut es ging, selbst helfen und durch Hineinwerfen von Steinen, Baumästen u. dergl. die Löcher der Straße auszufüllen suchen. Wege, auf denen ein Dutzend Wagenspuren nebeneinander herliefen, weil jeder sich einen bequemeren Weg sucht, gehörten nicht zu den Seltenheiten. Daß auf solchen Straßen Unfälle aller Art an der Tagesordnung waren, bedarf der Erwähnung nicht, ebensowenig, daß das Reisen nur langsam von statten ging. Die einzelnen Ortschaften, deren Einwohner die gefährlichen Stellen der nächsten Wege genau kannten und zu vermeiden wußten, hatten kein Interesse daran, den Unfällen vorzubeugen, denn je mehr Unglücksfälle sich ereigneten, desto besser standen sich der Schmied, der Sattler und andere Handwerker des Ortes, und je länger der Aufenthalt der Reisenden währte, desto mehr verdiente der Wirth. Klemm erzählt uns in seinen kulturgeschichtlichen Briefen, daß im alten Herzogthum Bayern das Reiseunglück sogar in gesetzliche Form gebracht war wie an der Nordsee das Strandgut. Es bestand hier das „Grundruhr-Recht", d. h. wenn ein Wagen durch umwerfen oder Achsenbruch seine Ladung und Güter auf die Straße verlor, so gehörten diese von dem Augenblicke an, wo sie den Grund und Boden des Besitzers berührten, diesem, als dem Grundherrn!

Die Wirthshäuser, die den von der Fahrt ermüdeten Reisenden aufnahmen, waren unendlich viel einfacher als heute, namentlich in kleinern Ortschaften. Anstatt eines in allen möglichen Zungen redenden befrackten Kellners empfing den Gast ein behäbiger Wirth in Schürze und Zipfelmütze, der nur seine Muttersprache redete und jeden Fremden mit Geringschätzung behandelte, der so dumm war, daß er nicht einmal Deutsch verstand.

Die wichtige Reisevorbedingung unserer Tage, eine wohlgefüllte Börse, konnte man einstmals ebensowenig entbehren wie heute, sodann aber mußte der Reisende Zeit haben, viel Zeit, und— einen einwandfreien Paß. Stimmte irgend etwas nicht in dem gegen klingende Münze von der löblichen Polizei erstandenen Paß, in dem der Reisende wie in einem Steckbriefe vom Kopf bis zu den Füßen genau beschrieben war, so konnte es sich leicht ereignen, daß er für einige Zeit mit dem festen Gewahrsam irgend einer Stadt nähere Bekanntschaft machte. Die Thorschreiber, denen im Verein mit dem in seinen Mußestunden eifrig den Strickstrumpf handhabenden Stadtsoldaten die Kontrolle über die Einlaß Begehrenden oblag, galten nicht als die höflichsten Leute.

Die Langsamkeit des Reisens, mit der sich unsere jetzige Generation am allerwenigsten abfinden würde, empfand man früher nicht. Als es sich darum handelte, in Preußen Eisenbahnen zu bauen, hat bekanntlich ein damaliger preußischer Minister die Ansicht vertreten, der Generalpostmeister v. Nagler habe die preußischen Schnellposten zu solcher Vollkommenheit gebracht, daß Preußen die Eisenbahnen entbehren könne. Ja, wir wissen, daß man die in den 1820er Jahren aufkommenden Eilwagen — der erste lief am 1. April 1819 zwischen Berlin und Magdeburg — mit von Mißtrauen nicht ganz freier Bewunderung anstaunte und von der Benutzung der neuen auf dem Rhein verkehrenden Dampfboote wohl abgerathen hat, „weil es gar zu schnell gehe".

Man muß sich wundern, daß trotz der Unbequemlichkeit, Langsamkeit und Kostspieligkeit des Reisens vor hundert Jahren doch schon verhältnißmäßig viel gereist wurde. Freilich, Vergnügungsreisende waren nicht sehr häufig anzutreffen, und „hochzeitsreisende Pärchen" gab es überhaupt noch nicht. Eine desto häufigere Erscheinung dagegen war der zur Messe reisende Kaufmann und der Geschäftsreisende, der meist mit eigenem Geschirr von Ort zu Ort fuhr. Die in großer Zahl die Landstraßen bevölkernden Handwerksburschen wanderten zu Fuß oder fuhren höchstens als „blinde" Passagiere gelegentlich auf einer des Weges kommenden Postkutsche mit, zu Fuß reisten auch alle geringen Leute, namentlich bei kürzern Strecken, aber auch die Jugend der höhern Stände und auch die Studenten zogen vielfach auf Schusters Rappen einher. Das Reisen zu Pferde, im Mittelalter die fast allein übliche Art des Reisens, war seit der Errichtung regelmäßiger Posten und seit der Anlage fester Straßen immer mehr abgekommen; Landgeistliche, Gutsbesitzer, auch wohl jüngere Kaufleute machten zu Beginn des 19. Jahrhunderts ihre Reisen wohl noch zu Pferde, im übrigen aber bevorzugte man das bequemere Beförderungsmittel, den Wagen.

Den heute für jeden Reisenden unentbehrlich gewordenen „Bädeker" kannte man noch nicht. Am Ausgange des 18. Jahrhunderts mehrten sich die Reisebeschreibungen und mit diesen auch die Anweisungen für Reisende, Reisebegleiter, Postbücher und ähnliche für den praktischen Gebrauch bestimmte Werke. Wenn irgend etwas imstande ist, uns eine Vorstellung zu geben von den Schwierigkeiten, mit denen einstmals der Reisende zu kämpfen hatte, so sind es diese alten Reisebücher. Es gab eine Unzahl von Tarifen und Bestimmungen über die Höhe des Fahrpreises, der Trinkgelder und über das Gepäck, jedes Ländchen hatte seine eigene Münze, Maß und Gewicht, jedes seine besonderen Zollbestimmungen, die noch dazu fast überall mit einer beispiellosen Rücksichtslosigkeit gehandhabt wurden; nicht mit Unrecht sprechen die alten Reisehandbücher von einer „Kunst des Reisens".

Am billigsten, aber auch am unbequemsten und langsamsten reiste man mit dem gewöhnlichen Postwagen oder der Landkutsche. „Das unbequeme, enge Sitzen", heißt es in einem alten Reisebuche, „das langsame Fortrutschen mit phlegmatischen oder schlafenden Postillonen, die oft schmutzige und schlechte Zusammensetzung der bunten Reisekompagnie sind lauter Dinge, an die sich ein Reisender mit dem Postwagen gewöhnen muß. Dazu kommt der Verlust der Zeit. In allen Städten, Landflecken, Stationen wird abgeladen, aufgeladen, registrirt, das nimmt viele Stunden weg. Man muß oft an einem unbedeutenden Orte liegen bleiben, man muß über dem Warten Geld verzehren, man hat zu viel und zu wenig Zeit, denn man kann weder weggehen noch schlafen, weil man am Postwagen bereit stehen und auf seine Sachen acht haben soll. Kurz, bei einer solchen Fahrt gibt's harte Prüfungen der Geduld." Unterwegs hielt der Postillon an, wo es ihm beliebte, wenn er nicht durch ein Trinkgeld dem raschern Vorwärtskommen geneigt gemacht war, ja, es war nichts Seltenes, daß er vor einem Gasthause, wo Tanzmusik war, seine Reisenden auf der Straße warten ließ, um erst ein Tänzchen zu machen. Da in Preußen und überhaupt in Norddeutschland die Postwagen noch vielfach ohne Verdeck waren, war der Reisende allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, auch ruhten durchaus nicht alle Wagen auf Federn. Wer mit der Post reisen wollte, mußte sich beizeiten auf dem Postbureau einschreiben lassen, die Plätze wurden nach der Reihe des Einschreibens vergeben. Auf sein Gepäck mußte der Reisende sorgsam achthaben, da die Postverwaltung nur unter gewissen Bedingungen für den Verlust haftete. Die Thurn und Taxis'sche Post gewährte 40 Pfund, Preußen und Oesterreich 50—70 Pfd. Freigepäck. Der Meilenpreis für die gewöhnliche Postkutsche betrug bei der kaiserlichen Post zu Beginn des 19. Jahrhunderts für die Person 20 Kreuzer im 24-Guldenfuße, wozu noch 6 Kreuzer Trinkgeld für den Postillon kamen, in Preußen kostete die Meile 6 Gutegroschen, in Braunschweig und Sachsen nur 5, an Trinkgeld an den Postillon bezw. den Wagenmeister mußte der Fahrgast noch 2 Gutegroschen zahlen. Die Fahrt von Köln nach Frankfurt a. M. kostete z. B. 6, von Köln nach Straßburg 11 Reichsthaler an Postgeld, was also fast genau dem heutigen Fahrpreise 1. Klasse entspricht, wobei man jedoch die bedeutend höhere Kaufkraft des Geldes der damaligen Zeit nicht außer acht lassen darf.

Wesentlich höher waren die Sätze bei der Reise mit Extrapost. In Preußen betrug die Meilentaxe für jedes Pferd 10 Groschen, auf der Reichspost 37—45 Kreuzer, die hohen Kornpreise hatten zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine Erhöhung des Fahrpreises zur Folge gehabt, die in Preußen 2 Groschen betrug. Ein leichtes Gefährt für eine Person mit einem Koffer erforderte nach den Postvorschriften 2 Pferde, für 2 Personen mußte man schon 3, und für 3 Personen gar 4 Pferde nehmen. Vom Bock aus durfte der Postillon nur bei 2 oder 3 Pferden fahren, bei 4 und mehr Pferden mußte vom Sattel aus gefahren werden. Jeder viersitzige, offene, halb oder ganz geschlossene Wagen mußte mit 4 Pferden bespannt werden, auch dann, wenn er nur von einer Person besetzt war. Für 4 Personen stieg die Zahl der Pferde auf 5, für 5—7 Personen waren 6 Pferde und 2 Postknechte erforderlich. Bei Extrapost war der Postillon verpflichtet, auf guten Straßen die Postmeile in 1¼ Stunden zu fahren, auf schlechten Wegen waren ihm 1½ Stunden gestattet. Er durfte ohne Erlaubniß des Reisenden nirgends anhalten, außer auf den gewöhnlich 4 Meilen auseinanderliegenden Poststationen. Während der Reisende mit Rücksicht auf seinen Geldbeutel mit möglichst wenigen Pferden vorwärts zu kommen suchte, hatte der Postmeister natürlich ein Interesse daran, möglichst viele Pferde vorzuspannen. Da es die Regel bildete, daß der Reisende mit der gleichen Anzahl Pferde, mit der er eingetroffen, auch die Reise fortsetzen mußte, so empfehlen die Reisebücher dringend, sich vor der „Prellerei um ein Pferd mehr" durch ein gutes Trinkgeld zu schützen, es kam das noch immer weit billiger, als für die ganze Reise ein Pferd mehr bezahlen zu müssen. Ueberhaupt spielte das Trinkgeldwesen beim Reisen einst eine noch viel größere Rolle als heute. Der Schwager konnte auf die Meile etwa 2—3 Groschen beanspruchen, aber nur der Reisende, der „ein Feind seines eigenen Interesses war", konnte sich an die Taxe halten. „Ein paar Groschen oder Kreuzer mehr, als das übliche oder herkömmliche, pflanzt sich von Station zu Station durch Tradition fort und verinteressirt sich zehnfach dem Geber durch schnellere Förderung, schnelleres Fahren und größere Schonung seines Wagens." Zu dem Trinkgeld des Schwagers kamen noch die Wagenschmierkosten, die im allgemeinen 3—4 Groschen auf die Meile betrugen; das Wort „wer gut schmiert, der gut fährt" hatte für den Reisenden der guten alten Zeit in eigentlichem und übertragenem Sinne eine gewaltige Bedeutung. Schließlich mußten auch die Schlagbäume, mit denen die Straßen Deutschlands einstmals geradezu übersät waren, mit klingender Münze überwunden werden, was vielfach zu ärgerlichem Zeitverlust und obendrein noch zu Unannehmlichkeiten führte, wenn der Reisende dem gestrengen Herrn Wegewärter das Geld nicht in der Landesmünze einhändigen konnte.

Dem Reisenden mit Extrapost stand es frei, einen eigenen Wagen zu benutzen oder aber ein Postgefährt zu miethen, das von Station zu Station von den Postmeistern gegen eine Gebühr von 6 Groschen (in Preußen) oder 20 Kreuzern (bei der Kaiserlichen Reichspost) gestellt wurde. Da diese Postwagen vielfach zu wünschen übrig ließen und der häufige Wagenwechsel mit dem Auf- und Abladen des Gepäcks nicht zu den Annehmlichkeiten gehörte, zog der bemittelte Reisende es in der Regel vor, mit eigenem Wagen zu reisen. Die Haupterfordernisse eines guten Reisewagens waren Festigkeit, um die theuren und zeitraubenden Reparaturen zu ersparen, und Leichtigkeit, um möglichst wenig Pferde nöthig zu haben. Von den zahlreichen Wagenmodellen waren die beliebtesten die Wiener Wagen oder Chaisen, auch die englischen Wagen waren geschätzt. Die Achsen waren meist verstellbar, da in jedem Staate des buntscheckigen deutschen Vaterlandes die Spurweite verschieden war. Sie schwankte zwischen 3 Fuß 2 Zoll rh. bis 5 Fuß 10 Zoll. Es war von Wichtigkeit, die richtige Spurweite zu haben, da es sich dann leichter fuhr, auch vielfach Hohlwege auf eine bestimmte Spurweite eingerichtet waren und gewöhnlich für einen Wagen, der nicht die landesübliche Spurweite hatte, das doppelte Wegegeld für besondere Abnutzung der Straße verlangt wurde. Bereits im Jahre 1805 war durch ein Reglement in Pommern und der Mark das schmale Geleise abgeschafft, aber erst ein Vierteljahrhundert später wurde nach und nach in ganz Preußen die Wagenspurweite gesetzlich geregelt.

Die Extraposten mußten auf den Stationen innerhalb einer Stunde weiter befördert werden, gewöhnlich währte der Aufenthalt nur ¼—½ Stunde. Ließ der Reisende den Postillon länger als eine Stunde warten, so mußte er für Pferd und Stunde 2 Groschen Wartegeld zahlen. Dem mit Postpferden Eintreffenden war es nicht gestattet, ohne weiteres die Reise mit eigenen Pferden oder mit einem Hauderer fortzusetzen. In Sachsen mußte er 24 Stunden, im Gothaischen die doppelte Zeit und im Hessischen sogar 8 Tage warten, ehe die Weiterreise mit eigenen oder gemietheten Pferden gestattet wurde. Es war auch nicht überall erlaubt, die Poststraßen mit eigenen Pferden zu befahren. Nach dem preußischen Postgesetz durfte der Reisende auch nicht sich einer Miethkutsche stationsweise bedienen oder die Pferde wechseln, sondern mußte die Reise mit denselben Pferden zu Ende führen oder Extrapost nehmen. Durch diese und noch manche andere Bestimmungen suchte man das Reisen mit eigenen Pferden möglichst einzuschränken und die bestehenden Postanstalten zu begünstigen.

Aehnliche Postbestimmungen und Taxen wie in Preußen und den norddeutschen Staaten bestanden in Süddeutschland und Oesterreich. Bayern wird gerühmt wegen seiner guten Straßen und trefflichen Posten, nicht minder Frankreich, wo Napoleon aus rein militärischen Rücksichten die Poststraßen und das ganze Postwesen in Ordnung hielt. Der bevorzugte Postwagen in Frankreich war ein zweirädriger Postkarren, der auch in Italien allgemein im Gebrauch war. Das Reisen in der Schweiz wird als sehr bequem geschildert, besonders mit eigenem Gefährt, da man hier ebenso wenig wie in Oesterreich die im nördlichen Deutschland bestehenden strengen Bestimmungen für Hauderer kannte, das Reisen in den schweizerischen Bergen wird jedoch als ganz besonders theuer bezeichnet. Ueber Wien und Preßburg, Neapel, Paris, Holland, allenfalls noch England und Dänemark, gehen die alten deutschen Reise- und Postbücher im allgemeinen nicht hinaus, dafür enthalten sie aber meist sehr ausführliche Vorschriften über das Reisen zu Wasser, besonders auf dem Rhein und der Donau, auch Winke für größere Seereisen und selbst für die Fahrt über das große Wasser finden sich nicht selten. Da die Kost auf den Postschiffen als unzulänglich und unverdaulich galt und in Wirklichkeit auch wohl oft genug war — Gott gibt Speise, aber der Teufel kocht, sagt ein altes Matrosensprichwort —, so bildete es durchaus die Regel, daß der Reisende sich für eine längere Seefahrt möglichst mit Speise und Trank zu versorgen suchte. Wenn man sich unsere heutigen schwimmenden Hotelpaläste vor Augen hält, berührt es eigenthümlich, was z. B. der bekannte Geograph Büsching für die Fahrt von Lübeck nach Petersburg für sich und seine Familie mit an Bord nahm oder was Franklin für eine längere Seereise an unentbehrlichem Proviant aufzählt. „Alles, was der Seereisende mitnimmt," meint außerdem der letztere, „muß verschlossen und gut verwahrt sein, sonst wird es gestohlen, selbst Flaschenkeller werden ausgeleert und mit Seewasser angefüllt, wenn sie nicht verschlossen sind."

Auf dem Rhein verkehrten vor der Einrichtung der Dampferfahrten täglich Postschiffe zwischen Mainz und Köln, die ihren Bestimmungsort stromabwärts bei günstigen Wasser- und Windverhältnissen in zwei Tagen erreichen konnten. Der Fahrpreis betrug zwölf Franken. Die Mehrzahl der Reisenden miethete jedoch für die Rheinfahrt eine Jacht, die von Mainz bis Koblenz für drei bis vier Louisdors zu haben war. Neben diesen geräumigen Jachten, die ein Verdeck und einen mit Fenstern versehenen Kajütenaufbau hatten, dienten einfache, nur durch ein Sonnendach geschützte Kähne zur Personenbeförderung, besonders dann, wenn der Reisende kein schweres Gepäck und keinen Reisewagen bei sich führte. Als die zuverlässigsten Schiffsleute galten die Rüdesheimer Schiffer, denen besondere Geschicklichkeit in der Ueberwindung des gefürchteten Bingerlochs und des Niederlochs nachgerühmt wurde. Aengstliche Gemüther zogen es vor, beim Niederwald auszusteigen und zu Fuß nach Aßmannshausen zu wandern, um sich hier dem Schiffe wieder anzuvertrauen.

Eine weitgehende Vorsicht, ja Aengstlichkeit ist überhaupt ein charakteristischer Zug des Reisenden der guten alten Zeit. Allerdings gehörten Unfälle und Ueberfälle auch nicht gerade zu den Seltenheiten. Ohne eine Schußwaffe reiste wohl niemand, aber auch allerlei Apparate, um die Koffer diebessicher zu machen und die Thüren in den Wirthshäusern zu verbarrikadiren, wurden einst zu den nothwendigen Reise-Utensilien gerechnet. Nicht nur „Geduld, gute Laune und Vergessenheit aller häuslichen Sorgen", sondern auch „Muth" gehörte nach Knigges berühmtem Buche „Ueber den Umgang mit Menschen" zum Reisen.

Nach Beendigung der Freiheitskriege begannen die Postverwaltungen alsbald an der Wiederherstellung des in seinen innern und auswärtigen Beziehungen durch die politischen und wirthschaftlichen Wirren zerrütteten Postwesens zu arbeiten; der Postverkehr wurde zuverlässiger und in den 1820er Jahren auch wesentlich schneller. Während man früher nur Tagereisen kannte, konnte man bei den Eilwagen mit einiger Zuversicht nach Stunden rechnen. Durch einen Schnellpostverkehr wurden nach und nach alle wichtigen Städte und Handelsplätze verbunden. Das erste Dampfboot befuhr am 14. September 1825 den Rhein. Zehn Jahre später wurde die erste Eisenbahn auf deutschem Boden eröffnet. Den dahinbrausenden Zug betrachtete nicht nur der im Dienste ergraute „Schwager" mit Unbehagen, sondern auch weitere Kreise waren der Neuerung nicht besonders gewogen, da man allerlei Unheil und sogar eine ernstliche Schädigung des menschlichen Nervensystems wegen der „allzu großen Schnelligkeit" befürchtete. Lächelt man auch heute nicht mit Unrecht über die Besorgniß unserer Großväter, so haben doch die Eisenbahnen an die Stelle des behäbigen und bedächtigen Reisenden der guten alten Zeit eine nervöse, hastende Menge gesetzt, die die Zeit nur noch nach Minuten und Sekunden mißt und sich schon in Kraftausdrücken ergeht, wenn einmal ein Zug nur wenige Minuten Verspätung hat.


Gesundheit beruht

auf dem Magen. Wenn der in schlechter Verfassung ist, werden die anderen Organe bald in Mitleidenschaft gezogen, und Eure Gesundheit ist ruinirt. Um sie immer stark und kräftig zu erhalten, braucht man nur ab und zu eine Dosis von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Nichts anderes vermag seinen Platz einzunehmen. Es kurirt und verhütet Schlechten Appetit, Blähungen, Sodbrennen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, weibliche Leiden oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.



„Ein Laden für Jedermann."

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

3 Photo-Postkarten, 20c
Hillman's— 3. Floor.
Gemacht während Ihr wartet, in unserem neuen tageshellen Photo Studio — 3. Floor,
3 für 20c

$12 wäre der richtige Preis für diese Anzüge für Männer, die wir für $8 offeriren

$8 ist unser spezielle Preis für ein sehr wünschenswerthes Assortiment von neuen Herbst- u. Winter-Anzügen für Männer. Dieselben Qualitäten werden manchmal von vielen Läden als „Leaders" geführt für $10, aber es werden mehr von diesen zu $12 als $10 verkauft. Auswahl von allen diesen populären Stoffen zu $8.

Einfach- und doppelknöpfige Facons
$8

Dunkelgraue fancy Worsted Männer-Anzüge.
Grau gemischte Cassimere Männer-Anzüge
Echtschwarze Thibet Anzüge für Männer.
Schwarze Clay Worsted Männer-Anzüge.

Alle Größen von 33 bis 48 Brustmaß
$8

Kauft Eurem Jungen am Samstag einen $4 blauen Serge Kniehosen-Anzug zu 2.70. Herbst-Qualität Serge, jeder Faden daran ist Wolle und die Farbe ist durchaus echtblau. Die Facon des Rockes ist doppelbrüstig, die Hosen sind durchweg gefüttert. Der spezielle Preis, 2.70, ist weit niedriger, als zu welchem Anzüge wie diese jemals in Chicago zu haben waren. Größen für alle Altersklassen, 6 bis 16 Jahre, zu 2.70

Hübsche doppelbrüstige lange Hosen Anzüge für größere Knaben, zu 6.90. Ihr, die Ihr stets von $10 bis $12 für lange Hosen Anzüge für Eure Knaben zu zahlen pflegtet, solltet Euch am Samstag diese Anzüge zu 6.90 näher ansehen. Die Qualitäten und Muster sprechen für sich selbst, Coats in voller Länge und die Hosen in voller Breite über den Hüften, sie sind in allen Größen zu haben, 14 bis 20 Jahre, zu 6.90

$2 für $3 Männerschuhe

Hillmans—Main Floor.

Extra Qualität Männer-Schuhe, alle Goodyear genäht und „welted", aus Patent Colt, Box Calf und Kid Skin Leder. Es sind durchweg die allerneuesten Formen. Blucher- und einfache Schnür-Facons. — Diese Schuhe sind thatsächlich $3.00 werth, sind aber für den morgigen Spezial-Verkauf das Paar markirt zu nur........ 2.00

Laßt Euch unsere Damen-Schuhe zu $2 zeigen, über 200 verschiedene Styles zur Auswahl, in Patentleder, Box u. Velour Calf, Knöpf-, Schnür- und Blucher-Styles, schwere oder leichte Sohlen, die schönsten und besten Schuhe, welche wir jemals verkauft haben, alle Breiten, alle Größen, speziell markirt für morgen, per Paar zu $2

Wir zeigen eine Partie von Männer-Schuhen, in Patentleder, Gunmetal und wasserdichtem Calf, in schlichten Schnür- und Blucher-Styles, mit starken Sohlen, garantirte $2-Werthe, Größen 9 bis 13½, 1.59

Unsere spezielle Partie von guten starken Misses- und Kinder-Schuhen, in Schnür- und Knöpf-Styles, in Kid und Calf Skin, starke Außensohlen, jedes Paar völlig garantirt, Größen 11½ bis 2 zu 1.29; 8½ bis 11 zu $1


**Farbige Diamanten und Perlen**

Der Ring der Gräfin Rodellec de Porzic, dessen geheimnißvolles Verschwinden zurzeit die vornehme Gesellschaft Frankreichs so lebhaft interessirt, verdankt seinen ungewöhnlich hohen Werth dem Umstand, daß er einen bläulichen Diamanten enthielt. Steine von dieser seltenen Art — erzählt der „Gaulois" — befanden sich auch im Besitze des Sultans und des Schahs von Persien. Der Schatz der Könige von Spanien besaß einen blauen Diamanten, der einst Karl dem Kühnen gehörte und von ihm in einer Schlacht verloren wurde. Der Stein wurde dann gefunden und ging in den Besitz König Heinrich VIII. von England über, der ihn seiner Tochter schenkte, als sie Philipp II. von Spanien ehelichte. Es gibt übrigens auch schwarze, rosafarbene und gelbe Diamanten, die so ziemlich auf allen Diamantenfeldern in Südafrika, Brasilien und Indien gefunden werden. Diese seltenen Steine wurden besonders zur Ausschmückung von Herrscherkronen gesucht; so soll auch der blaue Diamant der Gräfin Rodellec einst die Krone König Ludwig Philipps geschmückt haben. Ebenso selten und kostbar wie farbige Diamanten sind farbige Perlen, doch ist die Nuancenskala der letzteren beschränkt: es gibt nur rosige, graue und schwarze Perlen. Die letzteren erreichen oft ungewöhnlich große Dimensionen und pflegen nicht in Kugel-, sondern in Birnenform aufzutreten. Die herrlichsten rosig angehauchten Perlen besitzt der Rajah von Borneo: es sind fünfzig Stück von gleicher Größe, die ein Perlenhalsband von einzigartiger Schönheit bilden.

— Passende Gelegenheit.—Er (ein Hausbesitzer): Die Postbehörde ersucht mich, zu gestatten, daß an unserem Hause ein Briefkasten angebracht wird. —Sie: Na, das kannst Du ja zugeben, wir haben dann gleich einen Grund, die sämmtlichen Parteien im Hause um hundert Mark pro Jahr zu steigern!


Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.